

# VERANSTALTUNGSREIHE 2004/2005

## Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“

1	Dienstag, 19. Oktober 2004 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal  Veranstalter: Landesmusikdirektion in Zusammenarbeit mit LIVA und Musiktheater-Verein	<b>OÖ. JUGEND SINFONIEORCHESTER</b>  Johannes Hinterholzer, Horn Dirigent: Ola Rudner	<i>Sibelius</i> , Karelia-Suite op. 11 <i>Strauss</i> , Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur op. 11 <i>Dvořák</i> , Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der neuen Welt“
2	Freitag, 26. November 2004 16.00 Uhr LKZ Ursulinenhof Konferenzsaal 1. Stock	<b>DER NUSSKNACKER</b>  Landertinger Puppenbühne Spielerin: Gabriele Landertinger	Puppentheater für Kinder ab 3 Jahren Buch und Regie: Tilman Harte Geschichte und Musik frei nach P. I. Tschaikowsky
3	Montag, 29. November 2004 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	<b>BENJAMINO GIGLI</b>  Große Tonbiographie von Rudolf Wallner	Mit zahlreichen z. T. unveröffentlichten Raritäten und Live-Aufnahmen der Jahrhundertstimme von Benjamins Gigli
4	Mittwoch, 1. Dezember 2004 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal  Veranstalter: Linzer Konzertverein	<b>SINFONIEKONZERT</b>  Orchester des Linzer Konzertvereins Linzer Singakademie Ruth Bormann, Sopran Valentina Kutzarova, Mezzosopran Eric Laporte, Tenor Reinhard Mayr, Bass Dirigent: Johannes Wetzler	<i>Beethoven</i> , Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125
5 6	Donnerstag, 2. Dezember Freitag, 3. Dezember 2004 jeweils 19.30 Uhr Ursulinenkirche	<b>ADVENTKONZERTE</b>  Chor Musica Capricciosa Leitung: Kurt Dlouhy Peter Paul Kaspar, Cembalo und Orgel	Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart
7	Freitag, 4. Februar 2005 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	<b>LIEDER- UND ARIENABEND</b>  Gabriele Zeilinger, Mezzosopran José-Daniel Martínez, Klavier	Lieder von Mendelssohn, Schubert und Richard Strauss Arien von Haydn, Mozart, Rossini, Thomas und Gounod
8	Freitag, 1. April 2005 18.00 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	<b>GENERALVERSAMMLUNG 2005</b> mit Schirmherrn Dennis Russell Davies	Berichte, Anfragen, Diskussionen Buffet, Umtrunk, Geselligkeit Musikalische Überraschungen
9	Freitag, 15. April 2005 19.30 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	<b>MUSIKTHEATER-DUO</b>  Lui Chan, Violine Marlise Ganz, Klavier	<i>Mozart</i> , Sonate e-Moll KV 304 <i>Schubert</i> , Impromptu Es-Dur D 946/2 <i>Paganini</i> , Sonate A-Dur <i>Massenet</i> , Méditation aus der Oper „Thaïs“ <i>Brahms</i> , Sonate d-Moll op. 108
10	Samstag, 16. April 2005 18.00 Uhr LKZ Ursulinenhof, Festsaal	<b>DER RATTENFÄNGER VON HAMELN</b>  Es singen und spielen die Kinder der Musikwerkstatt KI KU KU (Kinder Kunst Kultur) im Ursulinenhof	Kindermusiktheater ab 5 Jahren Text, Musik, Arrangement: Gertrude Katharina Stanek
11	Mittwoch, 20. April 2005 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal  Veranstalter: Linzer Konzertverein	<b>SINFONIEKONZERT</b>  Orchester des Linzer Konzertvereins Solisten: N. N. Dirigent: Eduard Matscheko	Programm in Ausarbeitung

# LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 1

21. VEREINSJAHR 2004/05

SEPT. / OKT. 2004

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ \* [www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

## OÖ. JUGEND SINFONIEORCHESTER



## FÜR EIN LINZER MUSIKTHEATER

## Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

### Zwei Seelen wohnen, ach! in unserer Brust

So könnten wir, frei nach Goethes Faust, unsere Gefühle nach der Entscheidung für den Standort des von uns seit zwei Jahrzehnten geforderten Musiktheaters beschreiben.

Was ist geschehen?

Am 29. Juni 2004 entschieden die Politiker den Musiktheater-Standort. Wir sind damit unserem Vereinsziel näher gekommen. Es wird allerdings erst erreicht sein, wenn das Musiktheater eröffnet wird.

Die Wahl fiel auf das Gelände des UKH. Es wurde nicht einer der von der Expertenkommission empfohlenen Standorte genommen, sondern jener Standort, der von ihr als „weniger geeignet“ eingestuft worden war. Weiter im Schlussbericht: „Die notwendigen verkehrstechnischen Maßnahmen erscheinen insgesamt noch problematischer als dies ursprünglich erwartet wurde. Auch wenn diese Hindernisse technisch überwunden werden können, so gewinnt dieser Standort damit nicht an Attraktivität.“

Das (noch abzusiedelnde) UKH wurde am 12. Juli 2004 als Musiktheater-Standort vom Oö. Landtag bestätigt.

Ab diesem Tag ist es also „amtlich“,

- ◆ dass es nicht das „Theater am Berg“ sein wird, obwohl 200 Mio. Schilling darin stecken,
- ◆ dass das Urfahrner Jahrmarktgelände voraussichtlich bis 2015 eine Blechwüste bleibt
- ◆ und dass der Volksgarten als alter Kulturstandort nicht wieder der Kultur Heimstätte sein kann.

Die eingangs zitierten „zwei Seelen“ sind also einerseits die Genugtuung, dass wir unserem Vereinsziel näher gekommen sind, andererseits aber auch die Enttäuschung darüber, dass Linz die Jahrhundertchance vergibt, sich mit der Donau „zu vermählen“ und der „Traum von der Linzer Kulturmeile ausgeträumt“ ist. (Lesen Sie dazu bitte die beiden Leserbriefe auf dieser Seite von Alt-Bürgermeister Prof. Hugo Schanovsky und von DDr. Gerbert Schwaighofer, dem Kaufmännischen Direktor der Salzburger Festspiele.)

Unser Ziel wird, wie gesagt, mit der Eröffnung des Musiktheaters erreicht sein. Unsere Aufgabe sehen wir nun in der Begleitung der notwendigen Maßnahmen, die bis zum

### Gratulation!

*Der Musiktheater-Verein hat in jahrzehntelanger Tätigkeit erreicht, dass das Musiktheater errichtet wird.*

*Bei aller Freude aber geziemt es sich, auch eine kritische Stimme hören zu lassen. Mein folgenden Leserbrief wird bei vielen Musiktheaterfreunden Zustimmung finden:*

### Eine Jahrhundertchance wurde vergeben.

*Es wurde für den Standort UKH entschieden, für das vom Verkehr stark frequentierte Areal. Eine Entscheidung, die zu akzeptieren ist, weil es eine andere politische Entscheidung nicht gegeben hat.*

*Eine solche Lösung hätte es gegeben, entweder mit dem „Theater im Berg“ oder dem Urfahrer Begleitgrund der Donau. Der ersten Lösung steht das negative Ergebnis einer Volksbefragung entgegen, der zweiten Lösung ein Gemeinderatsbeschluss der Stadt Linz, der verhindert, die Stadt näher an die Donau heranzurücken.*

*Warum ist Budapest eine so bewundernswürdige Stadt? Weil die verantwortlichen Stadtväter mit weisem Vorausblick beide Ufer architektonisch sehens- und erlebenswert gemacht haben.*

*Ein Kritiker meinte: „Bei Ihnen beginnt schon in Urfahr die asiatische Steppe.“ Eine Unterstellung, die man zurückweisen muss. Eine andere Kritik, die den 50 Wochen im Jahr sichtbaren „Blechsalat“ anprangert, ist dagegen ernst zu nehmen.*

*Nach der Einigung, das Musiktheater an einen Platz in der Innenstadt zu setzen, steht fest, dass man eine Jahrhundertchance vergeben hat, die Landeshauptstadt mit der Donau, dem Schicksalsstrom Europas, zu vermählen.*

*Mit freundlichen Grüßen Ihr Prof. Hugo Schanovsky*

Jahresende geplant sind: Verkehrslösung, Finanzierungsplan, Ausschreibung des Architektenwettbewerbes und Gründung einer Errichtungsgesellschaft.

Wir gehen mit vorsichtigem Optimismus in das neue Vereinsjahr und beginnen es mit einem fulminanten Konzert des Oö. JSO: Bitte lesen Sie darüber auf Seite 3!

**Mit besten Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel**

## Standort neues Musiktheater

Als engagierter Linzer und Oberösterreicher - trotz räumlicher Entfernung - will ich es kaum glauben: Der Standort für das neue Musiktheater heißt UKH direkt neben den Geleisen der Westbahn. Welch eine katastrophale Entscheidung nach mehr als 20 Jahren Debatte um das längst notwendige Musiktheater. Zu jeder mittelgroßen Stadt gehören ein paar zentrale Bauten. Das ist neben dem Dom und dem Rathaus auch die Oper einer Stadt. Beim Bau des Lentos hat man noch begriffen, dass nur der beste Standort einer solchen Einrichtung gerecht wird. Beim Bau des noch wichtigeren Musiktheaters gilt dieser Grundsatz nicht mehr?

Fast € 140 Mio. (inklusive Infrastruktur) nicht in den besten Standort zu investieren - ist einfach die falsche Entscheidung, der Traum von der Linzer Kulturmeile

ausgeträumt. Ich bin sogar der Meinung, dass es weit besser wäre, nochmals ein bis zwei Jahre ohne Theaterneubau verstreichen zu lassen, als sich auf diesen ungeeigneten Standort zu einigen. Ein Kompromiss ist nur dann als solcher zu werten, wenn ein Mindestniveau an Voraussetzungen erfüllt ist.

Linz wird hoffentlich 2009 den Titel „Kulturhauptstadt Europas“ tragen. Eine gelebte und geistig durchdrungene Kulturstadt ist sie aber erst dann, wenn solche Entscheidungen nicht mehr möglich sind.

**GERBERT SCHWAIGHOFER, SALZBURG**

*DDr. Gerbert Schwaighofer war mehrere Jahre Kaufmännischer Direktor des Landestheaters Linz und übt derzeit die gleiche Funktion im Direktorium der Salzburger Festspiele aus. Für den Musiktheater-Verein war er als Finanzreferent jahrelang verdienstvoll tätig.*

# UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Dienstag, 19. Oktober 2004, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

# OÖ. JUGEND SINFONIEORCHESTER

JOHANNES HINTERHOLZER, Horn

Dirigent: OLA RUDNER

*Jean Sibelius (1865 - 1957)*

Karelia-Suite op. 11

*Richard Strauss (1864 - 1949)*

Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur op. 11

*Antonín Dvořák (1841 - 1904)*

Symphonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der neuen Welt“

Alle Künstler stellen sich für unser Vereinsziel,  
den Bau eines Linzer Musiktheaters, unentgeltlich zur Verfügung.

Eintritt: € 15,-, Jugend: € 7,-

**MUSIKTHEATER-VEREINSMITGLIEDER: € 7,-**

Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro (siehe unten und Seite 4!)
- 2) Kartenbüro Pimgruber Tel. (0732)772833
- 3) Restkarten an der Abendkasse

## FAXBESTELLUNG

Sie können  
Ihre Kartenbestellung  
auch per Fax aufgeben:

Fax (0732) 77 56 21 - 4

und bitten Sie in diesem Fall  
hier um Namen und Adresse:

NAME

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

## KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Dienstag, 19. Okt. 2004, 19.30 Uhr ..... erm. Mitgliederkarte(n) à € 7,-

Brucknerhaus, Großer Saal ..... Kaufkarte(n) à € 15,-

**Oö. Jugendsinfonieorchester** ..... Jugendkarte à € 7,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.  
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 1. Dez. 2004, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal ..... 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 10,-

**Linzer Konzertverein** (→ Seite 9)

- Ich hole die Karte(n) so bald wie möglich, spätestens aber bis  
24. Nov. 2004 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

# KARTENBESTELLUNG

**OÖ. Jugendsinfonieorchester** am Dienstag, 19. Okt. 2004, 19.30h (Brucknerhaus, Großer Saal) → nummerierte Platzkarten zum ermäßigten Mitgliederpreis von € 7,- (statt 15,-).

Für den **Konzertverein** am Mittwoch, 1. Dez. 2004, 19.30 Uhr im Brucknerhaus, Großer Saal, gibt es Platzkarten zum 50% ermäßigten Mitgliederpreis (€ 10,- statt 20,-) **n u r** im Musiktheater-Vereinsbüro (keine Abendkasse!) und **n u r** für Musiktheater-Vereinsmitglieder.

Bestellungen von Mitgliederkarten und von Kaufkarten:

1. Senden Sie uns möglichst bald den Bestellkupon von Seite 3. Die bestellten Karten werden reserviert und können im Büro oder an der Abendkasse (Ausnahme: Konzertverein!) behoben werden.
2. Oder Sie bestellen telefonisch (auch auf Anrufbeantworter rund um die Uhr), per Fax oder E-Mail. Abholung ebenfalls im Büro oder an der Abendkasse (Ausnahme: Konzertverein!).

## Bitte nehmen Sie Rücksicht:

Lassen Sie reservierte Karten nicht verfallen und geben Sie abgeholte Karten im Fall einer Verhinderung **ehestmöglich** zurück!

Die verbilligte Abgabe der Karten ist möglich, weil sich alle Künstler uneigennützig in den Dienst „für ein Linzer Musiktheater“ stellen. Wir danken ihnen dafür sehr, sehr herzlich!

Mit dem Besuch unserer Konzerte bekunden Sie Ihren Wunsch nach einem Linzer Musiktheater, danken den Künstlern für ihre selbstlose Mitwirkung *und* genießen hochwertige Darbietungen!

### UNSERE BÜROSTUNDEN:

Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Linz, Landstraße 31, 1. Stock, Zi. 104

Tel./Fax (0732) 77 56 21 - E-Mail: office@musiktheater.at

# MITGLIEDSBEITRAG 2004/2005

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder höflich,  
den Mitgliedsbeitrag für die Saison 2004/2005 mit beigeheftetem Zahlschein einzuzahlen.

Wir danken unseren Mitgliedern für die Einzahlungen des Mitgliedsbeitrages in der vorigen Saison. Viele von Ihnen haben darüber hinaus gespendet und uns auf diese Weise ermutigt. Herzlichen Dank auch für Ihre Unterstützung, wenn Sie in der Öffentlichkeit und in Ihrem persönlichen Umfeld unsere Initiative vertreten.

Bitte bleiben Sie uns im neuen Vereinsjahr 2004/2005 treu, in welchem wir unsere Aufgabe darin sehen, dass die getroffene Standortentscheidung (auf dem Gelände des UKH) möglichst optimal umgesetzt wird.

*Als Nichtmitglied können Sie ganz einfach Mitglied werden, indem Sie den außen angehefteten Erlagschein benutzen. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages senden wir Neumitgliedern die Mitgliedskarte zu.*

Ordentliches Mitglied	€ 16,-
Anschlussmitgliedschaften (Ehegatten, Kinder)	je € 2,-
Jugend	€ 2,-
Förderndes Mitglied	€ 150,-

Bitte setzen Sie in den Erlagschein jenen Betrag ein, der Ihrer Familie entspricht (z. B. bei Paaren € 18,-, bei einer Familie mit 1 Kind € 20,- usw.), Absender nicht vergessen und bitte die Vornamen der Familienmitglieder angeben. Danke!

✂  
✂

**ABSENDER** (in Blockschrift):

.....  
Familiename

.....  
Vorname(n)

.....  
Telefonnummer

.....  
Straße, Nr.

.....  
PLZ, Ort

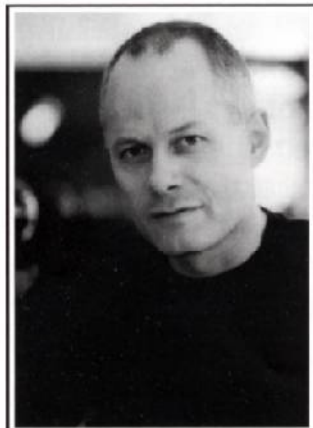
€ 0,55

An den Verein  
**Freunde des Linzer Musiktheaters**  
LKZ Ursulinenhof  
Landstraße 31  
4020 Linz

**Eine Stadt  
ohne Bretter  
kann  
der Welt  
nichts  
bedeuten**

Linz will 2009  
Kulturhauptstadt  
werden?

# U N S E R E K Ü N S T L E R



## OLA RUDNER

Der schwedische Dirigent Ola Rudner begann seine musikalische Laufbahn als hochkarätiger Geiger und Konzertmeister mehrerer Klangkörper wie der Camerata Salzburg, der Volksoper Wien und der Wiener Symphoniker. Inzwischen ist er ein gefragter Dirigent und leitet das Tasmanian Symphony Orchestra sowie die 1995 von ihm gegründete Philharmonia Wien.

Vor allem in Australien und Skandinavien hat Ola Rudner nahezu alle großen Sinfonieorchester dirigiert und wird dorthin auch regelmäßig eingeladen, wie zu den Sinfonieorchestern von Queensland, Melbourne, Adelaide, Perth und Sydney, sowie zu den Göteborger Symphonikern, den Orchestern von Trondheim, Bergen, Oslo und dem Schwedischen Rundfunk Sinfonieorchester.

Ola Rudner ist zudem ein begeisterter Operndirigent. In Malmö dirigierte er erstmals 1993 Offenbachs SCHÖNE HELENA und hatte gleichzeitig die Gelegenheit, sich als häufiger Gastdirigent an der Wiener Volksoper ein breites Repertoire anzueignen, darunter Coppelia, Land des Lächelns, Die lustige Witwe und 1001 Nacht/Scheherazade von Rimski-Korsakow. Hier leitete er auch 1995 die Neuproduktion von Mozarts Titus und Johann Strauß' Wiener Blut. In Australien wird Ola Rudner alljährlich für zwei Neuproduktionen von der Operngesellschaft Australian Opera eingeladen. In der Saison 2001/02 beispielsweise leitete Ola Rudner die Opern FIDELIO und FIGARO sowie das Brahms-Requiem.



## JOHANNES HINTERHOLZER

Schon zu seiner Schulzeit gewann Johannes Hinterholzer mehrer Preise bei „Jugend musiziert“ (1989 bis 1993). Auch während seines Studiums konnte er mit dem ersten Preis bei „Gradus ad Parnassum“ einen entscheidenden Erfolg verbuchen. Nach seinem Konzertfachstudium am Mozarteum Salzburg bei Josef Mayr und Radovan Vlatkovic schloss er

1999 seine erste Diplomprüfung ab. Während dieser Zeit belegte er verschiedene Meisterkurse, u. a. bei Peter Damm und Wolfgang Wilhelmli. Weiterhin vervollkommnete er seine Kenntnisse durch Unterricht im Fach Naturhorn bei Anthony Halstead und Andrew Clark.

1996 übernahm er die Stelle des Solohornisten der Salzburger Kammerphilharmonie, 1997 die gleiche Position im Mozarteum Orchester Salzburg. Seither tritt er in Konzerten immer häufiger auch als Solohornist in den Vordergrund, u. a. mit den Berliner Philharmonikern, der Camerata Academica Salzburg und dem Sinfonieorchester Vorarlberg. Seine kammermusikalische Tätigkeit führte ihn mit so bedeutenden Kammermusikgruppen wie dem Merlin Ensemble Wien und den Künstlern Hanna Weinmeister und Thomas Kakuska zusammen.

Den Musiktheater-Freunden ist der Künstler wohl bekannt. Schon als Student wirkte er als Solist bei Benefizkonzerten „für ein Linzer Musiktheater“ verdienstvoll mit. Seit 2000 unterrichtet Johannes Hinterholzer an der Bruckner Universität eine Hornklasse.

## CD-PRODUKTION des Oö. Jugendsinfonieorchesters

Die künstlerisch hochwertige Arbeit des Oö. JSO wird regelmäßig dokumentiert. Zuletzt mit einer CD-Produktion, die unter der musikalischen Leitung von

### Giuseppe Mancini

aufgenommen wurde.

Auf dem Programm dieser ab September erhältlichen CD (Frau Sonja Stierschneider, Landesmusikdirektion, Tel. 0732/7720-15062, Infos unter [www.ooej.eduhi.at](http://www.ooej.eduhi.at), Preis € 15,-) stehen:

Maurice Ravel

Le tombeau de Couperin, Suite

Ottorino Respighi

Antiche arie ed danze, Suite Nr. 3

Peter Iljitsch Tschaikowsky

Schwanensee, Ballettsuite op. 20a

Die empfehlenswerte CD ist auch beim Benefizkonzert des Musiktheater-Vereins am Dienstag, dem 19. Oktober 2004 erhältlich.

## OBERÖSTERREICHISCHES JUGENDSINFONIEORCHESTER (Oö. JSO)

Als klingende Visitenkarte Oberösterreichs bezeichnet Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer das Oberösterreichische Jugendsinfonieorchester (Oö. JSO), repräsentiert es doch die hohe Qualität der musischen Ausbildung in diesem Bundesland. Diese beginnt meist in einer Oö. Landesmusikschule, gefolgt von einem Studium an einer österreichischen Musikuniversität.

Vor einer möglichen Aufnahme in das Oö. JSO erwerben die Musiker in mehreren Vorstufenorchestern (Auftaktorchester, ARC Orchester, Upper Austrian Sinfonietta) die entsprechende Reife, um den hohen Anforderungen der anspruchsvollen Programme im Sinfonieorchester gerecht zu werden.

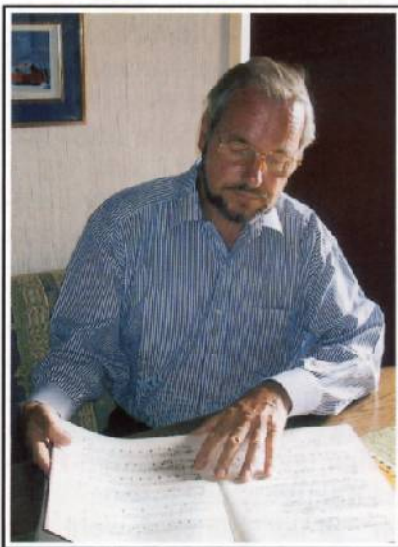
Geprobt wird zweimal jährlich auf Schloss Weinberg in Kefermarkt. Den anschließenden Konzerten in Oberösterreich folgen oft Auslandsgastspiele: Ungarn (1994), Italien (1999, 2002, 2004), Frankreich (2003). Die Dirigenten werden projektbezogen eingeladen und wechseln daher ständig.

Mittlerweile wirken ehemalige Mitglieder des Oö. JSO als Berufsmusiker in diversen renommierten Orchestern (Bruckner Orchester, Wiener Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Mozarteum Orchester Salzburg, ...).

# U N D I N L I N Z . . . ?

Vom Kulturleben der Stadt Luxemburg hat man in der Regel eine wenig konkrete Vorstellung: Die Hauptstadt des Kleinstaates mit Sitz etlicher EU-Behörden war vor einigen Jahren europäische Kulturhauptstadt, aber weiter? Luxemburg als Theaterstadt? Gibt es dort überhaupt ein Theater? Ja, es gibt, noch dazu ein ganz großartiges, das vor kurzem nach längeren Renovierungsarbeiten wieder eröffnet worden ist. Es spielt technisch „alle Stückchen“, ist ästhetisch schön, akustisch großartig, geräumig ...., kurz: ein phantastischer Bau! Und das in einer Stadt, die weniger als halb so groß ist wie unser Linz. Da muss ich doch ausnahmsweise mein Resümee gleich vorneweg anbringen: Hut ab vor den Kulturträgern im kleinen Luxemburg - und Schande über die Verantwortlichen für den politischen „Kolbenfresser“ in Linz!

Von RUDOLF WALLNER



Seit 1869 gibt es in Luxemburg ein ständig bespieltes Theater. Diese Bühne, in einer umgebauten Kirche untergebracht, wird noch heute bespielt. In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Ruf nach einer Spielstätte laut, die allen technischen, akustischen und auch optischen Anforderungen eines modernen Betriebs entspricht. Danach ging es Schlag auf Schlag, und das in einem Tempo,

von dem man in Linz nur träumen kann: Im Dezember 1958 wurde ein internationaler Architektenwettbewerb ausgeschrieben und schon gute fünf Jahre später war das Grand Théâtre de la Ville de Luxembourg in Betrieb! Respekt, Respekt, so kann es also gehen, wenn der Wille zur Kunst vorhanden ist und diese nicht im Schlamm des politischen Hickhacks auf der Strecke bleibt!

Der Komplex des Luxemburger Theaters, eines Mehrspartenbetriebs für Schauspiel, Oper, Operette und Ballett, befindet sich am Schnittpunkt zwischen dem alten Stadtkern und dem Neubauviertel der EU-Institutionen. Der Bau wirkt von außen nicht sonderlich spektakulär: ein rechtwinkliger Kasten mit einer Front aus grauen Konglomeratsteinplatten, strukturiert mit Trapez- und Rautenmustern, die, zum Teil blinde Vertiefungen, zum Teil Fenster, der Wand die kühle Strenge nehmen und gleichzeitig auch das Tageslicht ins Foyer hineinholen. Dieser Gesellschaftsbereich, Kasse, Büffet und Garderoben, ist überaus geräumig. Hier gibt es selbst bei ausverkauftem Haus kein Gedränge. Das setzt sich auch im Sanitärbereich fort.

Andererseits war ich doch etwas verwundert, dass alle Besucher vom Foyer aus zum selben Eingang hin strömen. Der Grund dafür ist verblüffend: Es gibt nur einen einzigen Ein-

gang für Parkett und Rang! Das ist ungewöhnlich. Man betritt den Raum am hinteren oberen Ende des Parkettbereiches und geht entweder in die Platea hinunter oder in den Rang hinauf.

Das ist ein architektonischer Gag, aber nicht unbedingt funktionell. Was ist, wenn da ein Brand ausbricht? Und für Gehbehinderte ist es unter Umständen eine Tortur, zum Platz zu gelangen. Bei den umfangreichen Renovierungs- und Umbauarbeiten Ende der 90er Jahre wurde immerhin versucht, dieses Problem etwas zu lindern. Seit der Wiedereröffnung im September 2003 gibt es nun zu beiden Seiten des Zuschauerraums einen behindertengerechten Aufzug. Wie kann man als Architekt auf so etwas vergessen? Manchem „Star“ auf diesem Gebiet ist offenbar der persönliche Touch wichtiger als die Funktionalität. Aber das ist nur eine ganz kleine Einschränkung. Es gibt eben nichts absolut Vollkommenes!

Der Theaterinnenraum wirkt etwas finster. Zum einen erfolgt die Beleuchtung durch relativ wenige Lampen an der Decke, zum anderen sind die Holzpaneele an den Seitenwänden sehr dunkel. Naja: 60er Jahre! Da hat man das eben so gemacht, heute bevorzugt man helles Holz. Auch diese Dinge sind eben immer einer gewissen Mode unterworfen.

Das Auditorium ist sehr breit - mit bis zu 40 Plätzen in einer Reihe. Das Parkett, stark ansteigend, sodass jeder über den vor ihm Sitzenden bequem hinwegsehen kann →



Die mit Kristallkränzen behangenen goldfarbenen Lüster und die trapezförmigen Fenster im Foyer sind bewusst beibehaltene Reminiszenzen an die 60er Jahre.

# U N D I N L I N Z . . . ?

kann, hat 654 Plätze, der Rang 265, dazu kommen dann noch insgesamt 60 Logen-sitze. Diese Logen sind schachtelförmig vom Rang aus links und rechts heruntergezogen. Wie die Akustik in diesen „Höhlen“ ist, konnte ich nicht eruieren. Ich saß am Rang, und dort ist der Klang ganz exzellent.

Die Sitze sind mehr als bequem, die Fußfreiheit, für einen 1,86 Meter großen „Theatertester“ immerhin ein wesentliches Kriterium, ist wirklich großzügig bemessen. Die Bühnensicht ist fast von jedem Platz aus uneingeschränkt. Und schließlich muss sich auch niemand den Hals verrenken, wenn er die Übertitel lesen möchte. Diese sind übrigens in französisch und deutsch gehalten und zu beiden Seiten des Bühnenportals postiert. Ja, die moderne Theaterarchitektur hat eben auch sehr viele Vorteile, man muss sie nur sehen. Etwas irritiert war ich über ein kleines, aber unter Umständen gar nicht so unwesentliches Detail: Die



*Der Bau wirkt nicht sonderlich spektakulär: ein rechtwinkliger Kasten mit grauen Konglomeratsteinplatten, strukturiert mit Trapez- und Rautenmustern.*

Brüstung vor der ersten Reihe im Rang ist mit einem spiegelglatten, ebenen Brett abgeschlossen - ohne die

geringste Erhöhung bzw. Begrenzung! Wenn da einmal ein Opernglas hinunterfällt, kann das für einen im Parkett Sitzenden tödlich sein! Wie sagt es das Sprichwort so schön? „Wer sucht, der findet!“ Es gibt immer und überall etwas, was man noch besser machen könnte. Summa summarum aber kann man den Luxemburgern zu ihrem Theater wirklich gratulieren. Das Konzept des Pariser Architekten Alain Bourbonnais zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie man die Ästhetik und die nüchternen technischen Anforderungen, die man heute an einen Theaterbetrieb stellt, unter einen Hut bekommt.

Ja, so glatt hätte es auch bei uns in Linz gehen können, wenn nicht .....! Und schon sind wir wieder bei der „unendlichen Geschichte“ angelangt. Irgendwie hängt sie einem ja schon beim Hals heraus, und das umso mehr, wenn man sich vor Augen hält, wie das anderswo gehandhabt wurde. Luxemburg war vor ein paar Jahren europäische Kulturhauptstadt. Mit einem schönen, modernen, funktionellen Musiktheater. Linz will es in einigen Jahren werden. Ohne repräsentative Bühne. Da kann man den verantwortlichen Politikern nur zurufen: „Nur weiter so, wenn ihr euch total blamieren wollt!“, oder um es in der Sprache der Oper zu sagen: „Avanti, dilettanti!“ ■



*Das Auditorium hat bis zu 40 Plätze in einer Reihe, die Sicht ist überall sehr gut.*



## ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

In Fortsetzung unserer Zusammenarbeit mit dem Brucknerhaus erhalten unsere Vereinsmitglieder in der Saison 2004 / 2005 für ausgewählte Konzerte im Brucknerhaus wieder **Ermäßigungen**. Die ermäßigten Karten können (ausschließlich) an der LIVA-Kasse (Tel. 0732/775230) im Brucknerhaus gegen Vorlage des Mitgliedsausweises erworben werden. Wir danken der LIVA für die großzügige Unterstützung und hoffen, dass dieses Angebot oft angenommen wird. Programm-details entnehmen Sie bitte dem LIVA-Prospekt. Für alle Angebote gilt: so lange der Vorrat reicht!

Datum	Zyklus	Ausführende	Programm	Ermäßigung
Samstag 23. Okt. 2004	Das andere Programm	TOPSY KÜPPERS	„Die blaue Stunde“ - „Herz auf Taille“ Zum 30. Todestag von Erich Kästner	€ 12,- statt 25,- (1. Kat.) und 22,- (2. Kat.)
Sonntag 21. Nov. 2004  Montag 22. Nov. 2004	Stimmen	Dame Felicity Lott, Sopran Markus Forster, Countertenor Richard Edgar Wilson, Tenor Barockorchester & Vokalensemble Opera da Camera Linz Leitung: William Mason	Händel, Ode for St. Cecilia's Day Purcell, „Hail, bright Cecilia!“	€ 18,- statt 25,- (1. Kat.)
Dienstag 7. Dez. 2004	Das andere Programm	Fritz Fuchs & Bernhard Walchshofer	GALAKonzert 10 Jahre French Connection Chansons von Breil, Bécaud, Piaf bis Kaas, Goldmann und eigenen Liedern	€ 16,- statt 22,- (2. Kat.)
Samstag 29. Jän. 2005	Ambiente	Sylvia von Rehberg Musikalische Begleitung: Nebjosa Krulanovic	Freche Chansons aus dem alten Frankreich VITALisiert von Sylvia von Rehberg	€ 20,- für 2 Personen statt für eine Person
Mittwoch 2. Feb. 2005	Stimmen  Eine Reise durch die Nacht	Kurt Azesberger, Tenor William Mason, Bass Mercedes Echerer, Rezitation Thomas Kerbl, Klavier	Werke von Schumann, Mussorgsky und Waldek Texte von Hölderlin und Trakl	€ 36,- für das Abonnement aller 3 Konzerte statt € 48,-
Mittwoch 9. Feb. 2005		Susanne Kerbl, Sopran Franz Kalchmair, Bass Martin Müller-R., Rezitation Thomas Kerbl, Klavier	Die Vertonungen der Mignon und des Harfners aus Goethes „Wilhelm Meister“ von Schubert, Schumann und Wolf	
Mittwoch 16. Feb. 2005		Yuko Yamada, Mezzosopran Josef Sabaini, Violine Gerald Kraxberger, Klarinette Andreas Pözlberger, Cello Thomas Kerbl, Klavier	Werke von Strauss, Berg u. a.	
Freitag 18. März 2005	Streichquartett	Anton Bruckner Quartett	Schönberg, Streichquartett Nr. 1 op. 7 Beethoven, Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Dienstag 26. April 2005	Kammermusik	Clemens Zeilinger, Klavier Sophie Schafleitner, Violine Ursula Plaichinger, Viola Florian Berner, Cello	Schostakowitsch, Sonate für Cello und Klavier op. 40 Sonate für Violine und Klavier op. 134 Sonate für Viola und Klavier op. 147 Klaviertrio op. 67	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Mittwoch 18. Mai 2005	Akzente	Art Percussion mit Martin Grubinger, Leonhard Schmidinger, Erwin Falk, Andreas Steiner	Werke von Tanaka, Koppel, Xenakis, Abe, Miki und Grubinger	€ 6,50 statt 15,-

# L I N Z E R   K O N Z E R T V E R E I N

Mittwoch, 1. Dezember 2003, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

# LINZER KONZERTVEREIN

Linzer Singakademie

Ruth Bormann, Valentina Kutzarova, Eric Laporte, Reinhard Mayr

**Dirigent: JOHANNES WETZLER**

*Beethoven, Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125*

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung! Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz  
Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel. (0732) 77 56 21, Fax (0732)775621-4, E-Mail: office@musiktheater.at  
Kartenbestellungen: siehe Seite 4, Bestellkarte auf Seite 3. Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

**Der Musiktheater-Verein hat keine Abendkasse!**

## MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Sonntag, 21. November 2004, 19.30 Uhr

Montag, 22. November 2004, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

### Hail, bright Cecilia!

*Georg Friedrich Händel*  
Ode for St. Cecilia's Day

*Henry Purcell*

Song for St. Cecilia's Day 1692 „Hail, bright Cecilia!“

Dame Felicity Lott, Sopran  
Markus Forster, Countertenor  
Richard Edgar-Wilson, Tenor  
Stephen Owen, Bassbariton  
Orlando Mason, Bass

Barockorchester und Vokalensemble  
Opera da Camera Linz

Musikalische Leitung: William Mason

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:  
€ 18,- statt 25,- (1. Kat.)

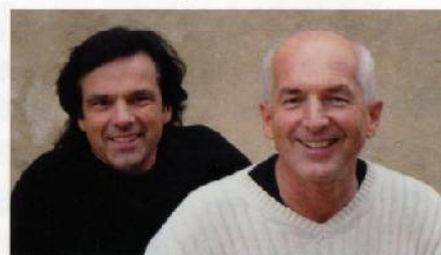
Brucknerhaus-Kasse (0732)775230

Dienstag, 7. Dezember 2004, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

### GALAkonzert 10 Jahre French Connection

Chansons  
von Klassik bis Rock'n Blues  
mit Stücken von Brel, Bécaud, Piaf  
bis Kaas, Goldmann  
und eigenen Liedern

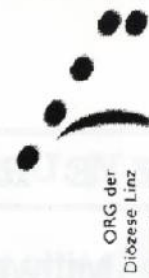


Fritz Fuchs & Bernhard Walchshofer

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:  
€ 16,- statt 22,- (2. Kat.)

Brucknerhaus-Kasse (0732)775230

# D O P P E L J U B I L Ä U M



ORG der  
Diözese Linz

ADALBERT STIFTER  
GYMNASIUM

100 Jahre Adalbert Stifter Gymnasium  
30 Jahre Musikgymnasium Linz

Mit einem Jubiläumskonzert feiert das Adalbert Stifter Gymnasium am 5. November 2004 seinen 100. Geburtstag, das dort beheimatete Musikgymnasium Linz seinen 30-jährigen Bestand.

Feiern Sie mit!

## FESTKONZERT und „LANGE NACHT DER MUSIK“

Freitag, 5. November 2004, 19 Uhr  
Brucknerhaus, Großer Saal

## FESTKONZERT

Werke von Copland, Sulzer, Haydn, Rosauero, Bruckner (Te Deum)  
Vorprogramm ab 17 Uhr

## „Lange Nacht der Musik“ ab 21 Uhr im gesamten Brucknerhaus

Der zentrale Festakt mit Bruckners „Te Deum“ wird von verschiedensten Präsentationen umrahmt und in einer „Langen Nacht der Musik“ ausklingen, bei der alle Säle und Foyers des Brucknerhauses bespielt werden. Akteure werden dabei höchst erfolgreiche und teilweise international tätige Absolventen und aktive Musiker dieser herausragenden Bildungseinrichtung sein.

Wir laden Sie herzlich ein, die Geburtstage mitzufeiern und wollen Ihre Neugierde auf ein stilistisch breit gefächertes Programm von Alter Musik bis zu Chansons und zeitgenössischen Gustostückerln wecken.

Karten:

Adalbert Stifter Gymnasium Linz Tel. (0732) 77 62 12  
Brucknerhaus Vorverkaufskasse - Tel. (0732) 77 52 30

€ 10,- / € 7,- (Schüler, Studenten)

# MUSIKTHEATER KRITIK

## Rosenkavalier ohne Zuckerpapier

Mit einer musikalisch wie szenisch gelungenen Neuinszenierung von Richard Strauss' **DER ROSENKAVALIER** in der Regie von Sven-Eric Bechtolf leistete das Opernhaus Zürich seinen Beitrag zu den diesjährigen Zürcher Festspielen.

Von WOLFGANG SCHRÖDER



*Nach Barak, Orest, Jochanaan, Musiklehrer und Morosus hat Alfred Muff im Ochs auf Lerchenau eine weitere Strauss'sche Paraderolle gefunden.*

Ohne Traditionen zu schmähen oder gewaltsam brechen zu wollen und doch nicht ganz konventionell, quasi ohne rosarotes Zuckerpapier, zeigt der Regisseur das Spiel von der Feldmarschallin und ihrem stürmischen Octavian, der, nachdem der werbende Baron Ochs auf Lerchenau gewaltig vorgeführt wurde, doch seine feinsinnige Sophie erhält.

Zum Gelingen des Abends tragen in hohem Maße die ungemein ästhetischen, schnörkellosen Bühnenbilder (Rolf Glittenberg) und die historisierenden Kostüme (Marianne Glittenberg) bei.

### AUF DEM KÜCHENTISCH

Als Spielfläche dient im ersten Aufzug ein an eine Orangerie erinnernder Raum, kahle Baumreste und Porzellanvogel imaginieren eine irrealer Welt, Decken am Boden (anstelle des Bettes). Bereits voneinander getrennt sind die Feldmarschallin und ihr jugendlicher Liebhaber (wird die Liebe der beiden bereits hier Vergangenheit?) nach den von Franz Welser-Möst aufpeitschend expressiv dirigierten Einleitungstakten. Irreal auch der Sänger: Ein als Präsent in einer Schachtel vorgeführter singender Schachautomat (Boiko Zvetanov mit Stentorstimme). Mit dem Sinnen der Marschallin am Ende des ersten Aktes schließen sich die Fenster und tauchen die Szene langsam ins Dunkel.

Künstlichkeit auch im zweiten Bild: Kein Saal bei Herrn von Faninal (rollendeckend Rolf Haunstein), sondern ein Küchenimperium, in dem Bedienstete, Marionetten gleich,

ihre Tätigkeiten vollführen. Die - zuvor Schnitzel-panierende - inzwischen in einem Küchenkasten versteckte Sophie, wird von Quinquin mit den zauberhaften Klängen zur Überreichung der silbernen Rose quasi aus ihrem Schrank gelockt. Ruppig und saftig, aber nie derb die Auftritte des Ochs, der, gleichsam auf dem Küchentisch aufgebahrt, sich von Octavians Stich (mit dem Küchenmesser) erholt.

Der von überdimensionierten Fenstern dominierten Orangerie begegnen wir auch im dritten Aufzug wieder: Baron Ochs wird mit verbundenen Augen zurückgeführt an den Ort, an dem das Spiel seinen Ausgang nahm. Skelette laden weniger zu einem Tête-à-tête, denn mehr zu einem Totentanz - nicht im Beisl, sondern in das in den Raum integrierte (Lust)zelt. Ochsens Abschied, das darauf folgende Terzett und das Duett unter der sorgfältigen

Personenführung Bechtolfs werden zum szenischen Höhepunkt.

### EIN IMPONIERENDER OCHS

Musikalisch getragen wird die Produktion vor allem von drei Singschauspielern: dem stimmlich imponierenden Alfred Muff, der einen temperamentvollen, wienerischen Ochs singt und dieser Figur mit seiner Spielfreude durchaus auch sympathische Züge verleiht. Idealbesetzungen sind auch die berührende Sophie der Malin Hartelius mit einer warmen, lyrischen Stimme sowie die jugendliche Marschallin von Nina Stemme mit farben- und nuancenreichem Sopran.

Alle drei Protagonisten zeichnet zudem eine vorbildliche Textbehandlung aus.

Einen zwiespaltigen Eindruck hinterlässt der Octavian Vesselina Kasarovas. Eine prachtvolle Stimme - doch das Deklamatorische und die Textverständlichkeit sind ihre Sache nicht. Vielleicht wirkt aus dieser Unsicherheit ihr Spiel mitunter ein wenig aufgesetzt.

Trefflich die Umsetzung der Partitur durch Franz Welser-Möst. Er legt unter die Singstimmen eine symphonische Dichtung und leitet das Orchester des Opernhaus Zürich zu transparentem, präzisiertem und klangschönem Musizieren.

Weitere Vorstellungen:

17. Oktober 2004 (Marschallin: Stemme),

20., 24., 26. und 31. Okt. 2004 (Marschallin: Pieczonka)

P. b. b.

Erscheinungsort Linz

Verlagspostamt 4020 Linz

GZ 02Z030519M

## SIE SINGT DEMNÄCHST IN LINZ

### „Hail, bright Felicity!“

Opera da Camera Linz feiert den Tag der Hl. Cäcilia (22. November), Schutzpatronin der Musik, am 21. und 22. November 2004 im Brucknerhaus mit den Aufführungen von Henry Purcells „Hail, bright Cecilia“ und Georg Friedrich Händels „Ode for St. Cecilia's Day“. Die großartige Dame Felicity Lott feiert als Solistin unter der musikalischen Leitung von William Mason mit.



### DAME FELICITY LOTT

Dame Felicity („Flott“) ist eine der weltweit erfolgreichsten Opern- und Konzertsängerinnen. 1947 geboren, nahm sie 1969 ihr Gesangsstudium an der Royal Academy of Music in London auf, wo sie als Pamina William Masons Sarastro gegenüberstand. Seit 1975 hat sie an allen großen Opernhäusern der Welt vor allem in Strauss-, Mozart- und Britten-Partien Erfolge gefeiert. In letzter Zeit widmet sich die großartige Liedinterpretin auch mit Vorliebe der Operette (zuletzt 2003 „La Belle Hélène“ in Paris).

*Ich fragte Dame Felicity nach ihren ersten musikalischen Erinnerungen:*

Meine Kindheitserinnerungen sind lückenhaft: sehr traurig! Ich habe eine Aufnahme von mir mit zwei Jahren von „Rudolph the Red-Nosed Reindeer“ - ohne Begleitung, außer dem Soufflieren meiner Mutter! Die erste Oper war

Gilbert&Sullivans „The Sorcerer“ mit dem Knabengymnasium - große Aufregung! Was mich als erstes wirklich umgeworfen hat, war Rachmaninows 2. Klavierkonzert. Dann später, als Regine Crespin „Le spectre de la rose“ sang.

*Was bewegt Sie musikalisch besonders?*

Worte bewegen mich vielfach mehr - darum liebe ich auch das Lied so sehr. Ich studierte zum Schulabschluss ein paar Lieder von Schubert, damit war er für mich erst einmal gestorben, aber jetzt weiß ich, dass er der Meister ist. Wolf liebe ich auch, weil seine Art, Texte zu vertonen, außergewöhnlich ist, und Worte und Musik so gut verwoben sind, dass seine Lieder, wenn man sie einmal gelernt hat, unvergesslich sind.

*Gehen Schauspiel und Gesang für Sie Hand in Hand?*

Ich glaube, ich spiele immer, wenn ich singe. Hoffe ich jedenfalls! Spielen hilft mir auch viel, weil ich mich ziemlich fürchte, wenn ich „nur“ singe.

*Gab es einen Moment, an dem Sie sich bewusst als Sängerin wahrgenommen haben?*

Ich weiß nicht, ob ich mich jemals als Sängerin gesehen habe, aber ich vermute, dass Richard Strauss der wichtigste Komponist in meinem Leben gewesen ist, und „Capriccio“ seine wichtigste Oper, weil sie mir eine erste Chance gab - auf der Glyndebourne-Tournee 1976, in John Cox' wunderbarer Inszenierung. „La Belle Hélène“ hat irgendwie mein Leben verändert, weil ich fast immer majestätische Damen auf der Bühne gegeben habe, und mit der Hilfe des wunderbaren Laurent Pelly und seiner brillanten Inszenierung habe ich nach und nach begonnen, die Sau rauszulassen, das hat in allen Dingen geholfen - allerdings liegt da noch ein Weg vor mir! Ich habe gerade mit Proben zu „La Grande Duchesse“ begonnen, selbes Regieteam - der fabelhafte Marc Minkowski dirigiert.

*Und welche Musik könnten Sie sich für Ihre eigene Gedenkfeier vorstellen?*

Himmel - kann mir nicht vorstellen, dass ich eine bekomme, aber vielleicht - ganz spontan - Mozarts „Ave Verum“ und das Strauss-Lied „Morgen“. Henry Mason

Mehr zu Dame Felicity Lott unter: [www.felicitylott.de/index.htm](http://www.felicitylott.de/index.htm)

Information (Ermäßigung) zu den Konzerten am 21. und 22. November 2004 siehe Seite 9 und [www.operadacamera.at](http://www.operadacamera.at)

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters  
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel./Fax (0732) 77 56 21

Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr - Während der Schulferien geschlossen

Oberbank 721-0805.05, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816, Hypo 0000321034

Internet: <http://www.musiktheater.at> - E-mail: [office@musiktheater.at](mailto:office@musiktheater.at)

# LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 2

21. VEREINSJAHR 2004/05

Nov. / Dez. 2004

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ \* [www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

**WIR WÜNSCHEN  
UNSEREN VEREINSMITGLIEDERN  
UND ALLEN MUSIKTHEATER-FREUNDEN  
GESEGNETE WEIHNACHTEN UND  
EIN GLÜCKLICHES NEUES JAHR 2005**



**UND DEN POLITIKERN VIEL ERFOLG  
BEIM KNACKEN DER MUSIKTHEATER-NÜSSE!**

## Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Sie werden sich fragen, was die vielen Nussknacker auf unserer Titelseite zu suchen haben. Nun, zum einen sind sie nicht zuletzt durch das berühmte Ballett „Der Nussknacker“ von Peter Iljitsch Tschaikowsky mit seinen Ohrwurm-Melodien ein Hinweis auf Weihnachten, spielt es doch unter dem Christbaum und weckt so manch besinnliche Gedanken.

### KRITIK: SEHENWERTES PUPPENSPIEL

„Der Nussknacker“ heißt übrigens auch das Handpuppenspiel von Gabriele Landertinger, dessen Premiere am vergangenen Nationalfeiertag im Linzer Schloss große Begeisterung bei Alt und Jung auslöste. Frau Landertinger versteht es einfach blendend, die Kinder in ihren Bann zu ziehen, sie gleichsam zum Mitspielen zu animieren und ihre Kreativität zu wecken. Und für die Erwachsenen ist ihr Spiel nicht minder spannend, zumal wenn sie sich beim Zuhören schon überlegen, was sie ihren Kindern über das Stück erzählen, wie sie es erzieherisch „nützen“ werden. Dabei entdeckt so mancher Erwachsene, dass auch die „Alten“ aus der Geschichte etwas mitnehmen und lernen können. Frau Landertinger demonstriert einen Erziehungsstil, der nicht den Zeigefinger erhebt, sondern der in Kindern (und Erwachsenen) etwas wachsen lässt. Für den Musiktheater-Verein spielt Gabriele Landertinger am 26. November dieses Stück (siehe Seiten 3 und 4!).

### NUSSKNACKER FÜR DAS MUSIKTHEATER

Zurück zu den Nussknackern auf der Titelseite. Sie können auch als Symbol oder Metapher dienen. Mit Hilfe von Nussknackern knackt man Nüsse. Und Nüsse gibt es deren viele, denkt man ans Musiktheater. Die da sind:

- ◆ Die Grundstücksfragen - kauft das Land das Grundstück oder macht es ein PPP-Modell, also lässt man das Musiktheater bauen und least es dann?
- ◆ Wie kriegt man das Geld zusammen, gilt der alte Finanzierungsplan, was zahlt der Bund?
- ◆ Wie groß soll bzw. kann gebaut werden, was hat auf dem engen und im Vergleich zum Berg, zum Urfahrmarkt oder zum Volksgarten ungünstigen Form des Grundstückes Platz?
- ◆ Welche Verkehrslösung wird gefunden? „Hinten“ geht die Bahn vorbei und „vorne“ soll eine Hochleistungsstraße entstehen.
- ◆ Wann sind die Vorbereitungen für die Ausschreibung des Architektenwettbewerbes fertig und wer wird sich am Wettbewerb beteiligen?

Zum 180. Geburtstag des Komponisten

## BEDŘICH SMETANA

Großes Tonporträt  
mit zahlreichen biografischen Tonraritäten  
gestaltet und präsentiert von

### Rudolf Wallner

am Freitag, dem 12. November 2004, 19.30 Uhr  
Volkshaus Keferfeld/Oed, Linz, Landwiedstr. 65

**EINTRITT FREI!**

Rudolf Wallner gestaltet auch für uns ein großes Tonporträt (siehe Seiten 3 und 4). Seine beliebten „Schmunzel“-Bücher über Mozart, Verdi, Wagner und Puccini gibt es zum Preis von € 15,- in unserem Büro (Denken Sie an Weihnachten!).

Dies alles sind Nüsse, für die man leistungsstarke Polit-, Finanz- und Kultur-Nussknacker braucht. Besonders hart sind die Nüsse auch deshalb, weil die Zeit drängt. Sie sollen nämlich - das Kulturhauptstadt-Jahr 2009 rückt näher und näher - noch in diesem Kalenderjahr geknackt werden und gleichsam problemgelöst und genussfertig unter dem Weihnachtstisch liegen.

### WEIHNACHTS- UND NEUJAHRSWÜNSCHE

Soweit zu unserer Titelseite. Die Vorweihnachtszeit wird Ihnen, sehr geehrte Musiktheater-Freunde, durch eine stattliche Zahl von Veranstaltungen verkürzt. Wir bieten Ihnen „Der Nussknacker“ ebenso an wie ein großes Ton- und Filmporträt von Beniamino Gigli mit Rudolf Wallner, sowie unsere beiden traditionellen und künstlerisch höchstwertigen Adventkonzerte mit Peter Paul Kaspar. Für weitere Veranstaltungen im Brucknerhaus und des Brucknerchores erhalten Sie Ermäßigungen. Nützen Sie davon so viel wie möglich!

Wir hoffen, Sie im neuen Jahr mit altem Schwung begrüßen zu können und verbleiben mit besten Wünschen für Weihnachten und 2005 Ihr Musiktheater-Verein.

Dr. Gerhard Ritschel

## MITGLIEDSBEITRÄGE

Wir danken allen Mitgliedern, die den Mitgliedsbeitrag 2004/2005 eingezahlt haben.

**Besonders herzlich danken wir für die zahlreichen Spenden!**

Sollten Sie in der letzten Ausgabe unserer Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER (Sept./Okt. 2004) keinen Erlagschein vorgefunden haben - unser Büro sendet Ihnen gerne einen Ersatz zu. Herzlichen Dank!

## UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 26. November 2004, 16.00 Uhr  
LKZ Ursulinenhof, Konferenzsaal

# DER NUSSKNACKER

Landertinger Puppenbühne  
Spielerin: GABRIELE LANDERTINGER

Puppentheater  
für Kinder ab 3 Jahren  
Buch und Regie: Tilman Harte

Projektbeschreibungen: siehe Seite 4

Eintritt: € 10,-  
Musiktheater-Vereinsmitglieder  
und Kinder: FREI

Kartenverkauf und Bestellkarte:  
siehe Seite 5

Montag, 29. November 2004, 19.30 Uhr  
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

# BENIAMINO GIGLI

Große Ton- und Filmbiographie  
von RUDOLF WALLNER

Mit zahlreichen z. T. bislang  
unveröffentlichten Raritäten,  
Live-Aufnahmen und Filmausschnitten

Projektbeschreibung: siehe Seite 4

Eintritt: € 10,-  
Musiktheater-Vereinsmitglieder:  
FREI

Kartenverkauf und Bestellkarte:  
siehe Seite 5

Donnerstag, 2. Dezember 2004, 19.30 Uhr

Freitag, 3. Dezember 2004, 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

# Adventkonzert

CHOR MUSICA CAPRICCIOSA

Leitung: KURT DLOUHY

PETER PAUL KASPAR, Cembalo und Orgel

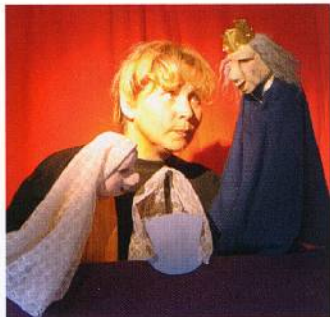
Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart

Eintritt: € 10,-, Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI  
Kartenverkauf und Bestellkarte: siehe Seite 5

*Freie Platzwahl*



# UNSERE KÜNSTLER



## DER NUSSKNACKER

Ein Weihnachtsmärchen nach E. T. A. Hoffmann und der Musik von Peter Iljitsch Tschaikowsky

„Hach, wird das jetzt draußen nass und kalt. Das Jahr ist alt geworden. Aber das kennen wir ja schon vom vorigen Jahr.

Und wir wissen auch noch: Wenn es draußen so ungemütlich wird, dann ist bald ... Weihnachten“.

So beginnt das Weihnachtsmärchen von der Geburt des Nussknackers. Es erzählt die skurrile Geschichte eines alten Königs und einer alten Königin, die unverhofft ein Kind bekommen und sich darüber so freuen, dass sie ein Fest feiern. Aber zu einem Fest braucht man auch etwas zu essen, und die Lieblinsspeise des Königs ist Erbsensuppe mit ganz viel Speck. Doch auch die Mäuse mögen den Speck und schon bald ist er weg. Das verärgert den König sehr und er denkt sich mit den Kindern eine List aus. Was noch alles passiert und wie es weiter geht zeigt „Der Nussknacker“ nach der Musik von Peter Iljitsch Tschaikowsky.

„Der Nussknacker“ in der Handpuppenspielversion von Gabriele Landertinger ist ein unvergleichbares Hör- und Seherlebnis. In der Vorweihnachtszeit bietet es sowohl den Erwachsenen als den ihnen anvertrauten Kindern Qualität, Kreativität, Besinnlichkeit und Freude.



## BENIAMINO GIGLI

Große Ton- und Filmbiografie von Rudolf Wallner

Beniamino Gigli wurde 1890 in Recanati geboren und starb 1957 in Rom. Er galt als der führende Tenor neben Enrico Caruso und sang auf den bedeutendsten Bühnen der Welt 62 Rollen des (vorwiegend italienischen) Repertoires. Auch in Linz und Wels gastierte er. Rudolf Wallner hat uns im Vorjahr die großartige Stimme von Helge Rosvaenge mit vielen Tondokumenten in Erinnerung gerufen. Diesmal wird er uns ein beeindruckendes Bild des einmaligen Sängers vermitteln.



## ADVENTKONZERTE

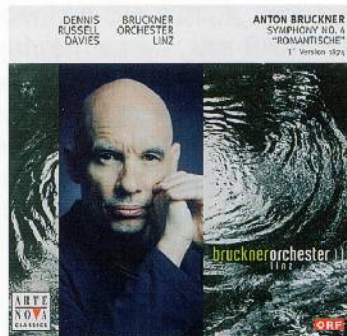
Peter Paul Kaspar

Auch heuer wieder gestaltet PPK unsere traditionellen, von Programm und Ausführung her hochkarätigen Adventkonzerte. Er studierte Musik und Theologie in Wien und Innsbruck und ist seit 1966 Priester. Zuerst in Wien als Jugend- und Studentenseelsorger, heute in Linz als Akademiker- und Künstlerseelsorger. Als Rektor der Ursulinenkirche und Betreuer der dortigen Kulturaktivitäten, als ausübender (Orgel und Cembalo) und (am Bruckner Konservatorium) lehrender Musiker tätig. Außerdem ist Peter Paul Kaspar Autor zahlreicher Bücher.

# WEIHNACHTSGESCHENKE

## BRUCKNER, 4. SINFONIE

Es-Dur, 1. Fassung  
Bruckner Orchester Linz  
Dennis Russell Davies



DRD: „Schon vor meiner Linzer Zeit habe ich mich für die Frage nach den Fassungen von Bruckners Symphonien interessiert. Bei der Vierten habe ich mich für die Erstfassung entschieden. Sie ist von großer Kraft und struktureller Dichte. Das Scherzo ist zwar gänzlich anders als das allseits beliebte Gegenstück der späteren Fassung, ist jedoch von eigenwilligem Reiz.“

## PAS DE DEUX

Balduin Sulzer  
Werke für Violine und ...  
Vera Kral, Violine



Balduin Sulzers Kompositionen sind vergleichbar mit der Musik von Mozart: Vordergründig leicht, spritzig, problemlos, bei genauerem Hinhören aber von großer Dichte und sinnigem Tiefgang. Davon bringt Vera Kral jeweils mit einem zweiten Instrument (Kontrabass, Vibraphon, Flügelhorn, Sopran, Gitarre, Klavier) mit kompetenter Musikalität berechte Beispiele.

## BALLETTMUSIK

Ravel, Respighi, Tschaikowsky  
OÖ. Jugendsinfonieorchester  
Giuseppe Mancini



Die Kritik zollte höchstes Lob, das Publikum spendete jubelnden Beifall - beim Konzert des JSO „für ein Linzer Musiktheater“ (siehe Seite 7!). Unter dem Eindruck dieses großartigen Konzertes hört sich die neueste CD unseres meisterlichen Nachwuchses noch schöner an. Tschaikowskys „Schwanensee“ brilliert im Gesamtklang ebenso wie in den solistischen Leistungen.

## ROMANZE

Antonio Fuentes bis Jessie Ann  
Klaus Kogler, Arrangements  
Jessie Ann, Gitarre und Gesang



Die Sängerin und vielseitig begabte Künstlerin nannte ihre erste CD mit Liebesliedern „Amores“. In ihrer zweiten CD-Produktion „Romanze“ knüpft sie an die Bolero-Tradition ihres Heimatlandes Mexiko an. „Romanze“: Zwischen überschäumender Lebensfreude und leiser Melancholie, Musik für alle Sinne, sensibel und leidenschaftlich interpretiert.

# MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Sonntag, 21. November 2004, 19.30 Uhr  
Montag, 22. November 2004, 19.30 Uhr  
 Brucknerhaus, Mittlerer Saal

## Hail, bright Cecilia!

*Händel, Ode for St. Cecilia's Day*  
*Purcell, Song for St. Cecilia's Day*

Dame Felicity Lott, Sopran  
 Markus Forster, Countertenor - Richard Edgar-Wilson, Tenor  
 Stephen Owen, Bassbariton - Orlando Mason, Bass  
 Barockorchester und Vokalensemble Opera da Camera Linz  
 Musikalische Leitung: William Mason

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:  
 € 18,- statt 25,- (1. Kat.)

an der Brucknerhaus-Kasse (0732)775230

Dienstag, 7. Dezember 2004, 19.30 Uhr  
 Brucknerhaus, Großer Saal

## GALAkonzert 10 Jahre French Connection

Chansons von Klassik bis Rock'n Blues  
 Brel, Bécoud, Piaf, Kaas, Goldmann, eigene Lieder

**Fritz Fuchs**  
 &

**Bernhard Walchshofer**



Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:  
 € 16,- statt 22,- (2. Kat.)

an der Brucknerhaus-Kasse (0732)775230

Mittwoch, 1. Dezember 2004, 19.30 Uhr  
 Brucknerhaus, Großer Saal

## LINZER KONZERTVFEIN

Linzer Singakademie, Collegium  
 Bormann - Kutzarova - L. A. U. F. T. E. I. N  
 Dirigent: Johann K. A. U. F. T. E. I. N

Ludwig van Beethoven  
 Leonore III und die Nr. 9 d-Moll op. 125

Der Konzertvfein bietet unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung!  
 Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)

Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder)  
 im Ursulinenhof, 1. Stock, Zi. 104, Landstr. 31, 4020 Linz  
 Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel.Fax (0732) 77 56 21  
 Der Musiktheater-Verein hat keine Abendkasse!

Samstag, 4. Dezember 2004, 19 Uhr  
 Minoritenkirche, Linz, Klosterstraße

## Immer, wenn es Weihnacht wird

Brucknerchor und Bläser „Sound Inn Brass“

Ave, maris stella; Oh Happy Day;  
 Machet die Tore weit; Markt und Straßen;  
 Es ist ein Ros' entsprungen; Sing a Joyful Song;  
 Glorious Kingdom; Exsultavit;  
 Immer, wenn es Weihnacht wird; u.a.

€ 22/20/16/10 (Schüler 50%)

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder:  
 je € 2,- Ermäßigung in allen Kategorien

beim Brucknerchor (0732)672646

### ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung  
 bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters  
 Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732)775621-4

### KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 26. Nov. 2004, 16.00 U-Hof, Konferenzsaal ..... Mitglieder-FREI-Karte(n)  
**Gabriele Landertinger: Der Nussknacker** ..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Montag, 29. Nov. 2004, 19.30 U-Hof, Festsaal ..... Mitglieder-FREI-Karte(n)  
**Rudolf Wallner: Beniamino Gigli** ..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Donnerstag, 2. Dez. 2004, 19:30 Ursulinenkirche ..... Mitglieder-FREI-Karte(n)  
**Adventkonzert Donnerstag** ..... Kaufkarte(n) à € 10,-

Freitag, 3. Dez. 2004, 19:30 Ursulinenkirche ..... Mitglieder-FREI-Karte(n)  
**Adventkonzert Freitag** ..... Kaufkarte(n) à € 10,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.  
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

# KINDER UND MUSIKTHEATER

## WOZU BRAUCHEN WIR KINDER- UND JUGENDTHEATER?

Von GABRIELE LANDERTINGER, Landertinger Puppenbühne



Wir schauen uns am Nachmittag Unterhaltungssendungen im Fernsehen an, um uns zu entspannen. Auch der Kasperl erfüllt diese Funktion. Er ist eine nette, entspannende Unterhaltung. Doch Puppen-, Kinder- und Jugendtheater ist mehr als das.

### PRÄGEND FÜR DAS GANZE LEBEN

Hier werden - neben künstlerischen Aspekten - Werte, gesellschaftliche Normen und Verhaltensformen an das junge Publikum herangetragen, aber auch in Frage gestellt.

Dieser Prozess ist für Kinder und für Heranwachsende von großer Bedeutung. Die Nachhaltigkeit dieses Prozesses kann ihnen auf ihrem Lebensweg auf Fragen Antworten geben, sie sensibilisieren und ihnen helfen, sich in unserer Gesellschaft besser zurecht zu finden.

Das Puppen-, Kinder- und Jugendtheater ist eine noch viel zu wenig genützte Möglichkeit, kreativ auf Werte und Normen hinzuweisen. Das Hinterfragen und Umlenken von Verhaltensmustern theatralisch darzustellen, kann die Menschen als Erinnerung das ganze Leben begleiten.

So kann ich mich heute, als immerhin 40-jährige, daran erinnern, dass ich in meinen Kindergartenjahren das Schattenspiel „Die kleine Nachtigall“ gesehen habe. Damit bin ich kein Einzelfall. Machen Sie sich die Mühe und denken Sie zurück, was Ihre Erfahrungen in Ihren Kinderjahren waren. Die Bilder steigen langsam aus Ihrem Gedächtnis auf. Kindertheater hat somit die Chance, über viele Jahre im Langzeitgedächtnis gespeichert zu werden und ist somit viel mehr als nur eine nette, abwechslungsreiche Veranstaltung rings um den Kindergarten- und Schulalltag.

### DER AUFTRAG FÜR ERWACHENE

Die ersten Erfahrungen mit Theater prägen uns, wie wir später mit diesem Medium umgehen und Schwellenängste als Erwachsene überwinden.

Unser Bildungsauftrag ist es, Kindern Anregungen, auch in künstlerischer Hinsicht, mitzugeben, aber auch Ästhetik spielt hier eine große Rolle.

Es ist nicht egal, wie die Umgebung eines Kindes gestaltet ist. Es sollte ein Raum der Inspiration und des Wohlfühlens sein. Mittlerweile wissen wir, wie Farben und Formen auf Menschen wirken.

Was, werden Sie fragen, hat das mit Theater zu tun? Sehr viel. Denn auch hier spielen Farben und Formen eine große Rolle. Es ist auch hier nicht egal wie ein Puppentheaterstück ausgestattet ist. Es benötigt Platz für die

Kreativität des Zuschauers. Der Spruch der Puppenspieler heißt: „Weniger ist mehr“ und will damit ausdrücken, dass Kreativität sich nur dann im Kopf des Zuschauers entfalten kann, wenn ich als Spieler diese Möglichkeiten biete und vermeide, alles vorzugeben. Die Zuschauer werden somit eingeladen mitzudenken und erleben Gefühlswelten nach.

Diese nicht zu unterschätzenden Fähigkeiten, die Entdeckung der eigenen Erlebbarkeit und Kreativität, ist gerade für spätere Erwachsene von großer Wichtigkeit, denn hier erlebe ich mich am aktiven Gestalten des eigenen Lebensraumes (z. B. Schule, Berufswelt, Privatleben).

Kinder- und Jugendtheater sind ein lustvoller, kreativer Umgang mit sich und der Welt. Eine unmittelbare Erlebbarkeit, die wir oft im Zeitalter der Medien vermissen.

### EINE BERECHTIGTE FRAGE

Und so frage ich mich, wer soll in 20 Jahren im Musiktheater sitzen, wenn er/sie nur mit dem Kasperl groß geworden ist. Dessen logischer Nachfolger im Erwachsenenalter der *Musikantenstadel* ist? Deswegen mein Appell: Geben Sie dem Kindertheater mehr Raum. In niedrigen Dosen, aber dafür regelmäßig.

Was meine ich damit?

Um Theater in Kindern und Jugendlichen zu verankern, es zum Teil ihres Lebens zu machen, ist es notwendig, dieses Medium regelmäßig in kurzen Abständen als Angebot zu präsentieren.

Somit wird es als Selbstverständlichkeit im Leben verankert. Wie Essen und Trinken. Wir haben sehr viele Möglichkeiten im Bereich der Unterhaltung, und hier ordne ich den Kasperl und den Zauberer ein, die durchaus ihren Platz haben sollen. Wieso auch nicht?

Aber Kultur mit und für Kinder ist mehr als das. Es ist Inspiration, Staunen, Kreativität, Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt, und vieles mehr.

Ich möchte mit einer Qualitätsaussage zum Kindertheater einer 80-jährigen Besucherin enden, die sagte: „Zu der Landertinger komme ich immer, denn ich kann lachen und darf auch denken.“

### ZUKUNFTSWEISENDE BILDUNG

Also, in diesem Sinne, Kindertheater ist nicht nur spannend für Kinder. Es ist eine Vorbereitung für das ganze Leben und sollte ins Rampenlicht der Kulturpolitik gestellt werden als zukunftsweisendes Bildungsprogramm für unsere Kinder aber auch für das große Theater. Denn ohne das „kleine Theater“ hat das „große Theater“ wenig Chancen, in weiterer Zukunft zu bestehen.

Denn Kinder brauchen Theater

zum Lachen

zum Zuhören

zum Nachdenken!

# Nachlese: Jugend Sinfonie Orchester am 19. Okt. 2004



78 Musikerinnen und Musiker des JSO auf dem Podium des Brucknerhauses.



Im praktisch ausverkauften Großen Saal herrschte eine begeisterte Stimmung.



Die Schlagwerkerin Katrin Reifeneder thronte rhythmusgebietend über allen.



Die Cellogruppe hatte besonders in der „Neuen Welt“ große Aufgaben.



Dirigent Ola Rudner (li.) ließ seinen Mitwirkenden meist den Vortritt. Johannes Hinterholzer (Horn) erntete für seine fantastischen Leistungen Beifallsstürme.



## NEUES VOLKSBLATT

### Jugend füllte das Brucknerhaus

Wenn das Oö. Jugendsinfonieorchester den großen Saal des Brucknerhauses füllt, fehlen nicht die Gäste, und die veranstaltenden Freunde des Linzer Musiktheaters können sich freuen. Als Dirigent konnte Ola Rudner, ein erfahrener hochkarätiger Geiger und gefragter Orchesterleiter, gewonnen werden.

Er führte die Jungmusiker mit sicherer Hand durch ein anspruchsvolles Programm: Jean Sibelius' „Karelia-Suite“ op. 11, bei der die spürbare Begeisterung der Jugend auf offene Ohren bei den Zuhörern traf. Einen weiteren Höhepunkt bescherte Johannes Hinterholzer, der als Solist bei Strauss' Hornkonzert Nr. 1 Es-Dur op. 11 die fanfarenartigen Klangweiten des Instrumentes zum Leuchten brachte.

Mit Dvořáks Symphonie „Aus der neuen Welt“ griff man keineswegs nach den Sternen - klangschöne Musik war zu hören. Die solistischen Einlagen wurden in sauberer Intonation und rhythmisch korrekt dargeboten, hoffnungsvolle Professionalität haftet dieser musizierenden Jugend bereits an. Stürmischer Applaus.

Christine Grubauer

## OÖ KRONE

### Ein Klangerlebnis

Das Oberösterreichische Jugendsinfonieorchester mit 80 an einer Musikuni oder Landesmusikschule in Ausbildung stehenden Mitgliedern ist mit dem Begriff „Schulorchester“ kaum definierbar. Im Brucknerhaus in Linz bescherte es ein Klangerlebnis.

Nicht nur der individuelle technisch musikalische Standard der jungen Leute ist sehr hoch, sondern das kollektive Musizieren ist ein ausdrückliches Lehrziel zeitgemäßer Unterrichtsstrategie. So gelang es im Brucknerhaus dem Dirigenten Ola Rudner, mit der „Karelia-Suite“ von Sibelius, dem Hornkonzert op. 11 von Strauss (Solist: Johannes Hinterholzer) und der e-Moll-Symphonie von Dvořák ein glanzvolles, romantisches Klangerlebnis in den Raum zu zaubern.



Ola Rudner, das war deutlich zu spüren, dirigierte der Jugend aus dem Herzen.



Johannes Hinterholzer (re.) im Pausengespräch mit Eltern und Bekannten.



Frau Sonja Stierschneider von der Landesmusikdirektion als Gratulantin.



Patrick Vida (li.) ist seit vielen Jahren verantwortungsbewusster Konzertmeister.

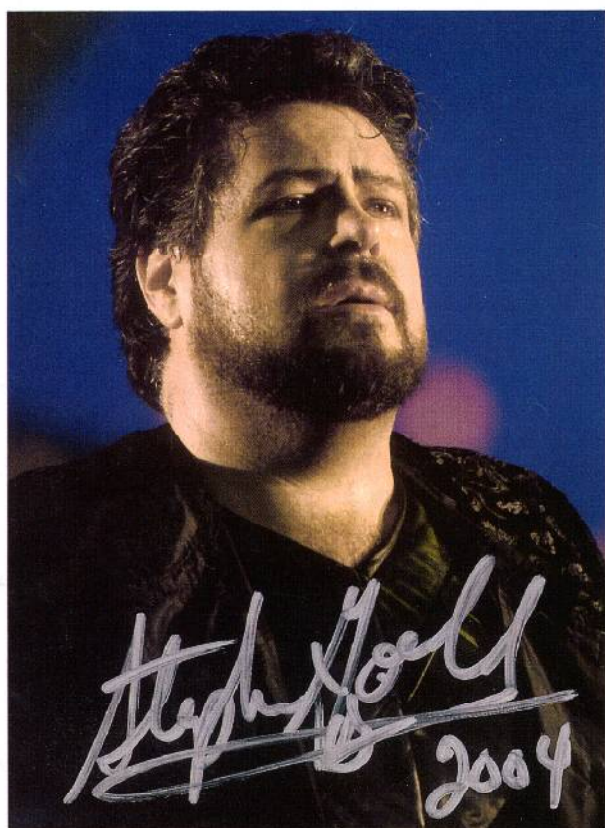
(Fotos: Fleckenstein)

Balduin Sulzer

## ER SANG FRÜHER IN LINZ

### Ein „Linzer Tannhäuser“ in Bayreuth 2004

**Nach einem überinszenierten und enttäuschend faden PARSIFAL, nicht nur was die Inszenierung von Christoph Schlingensiefel anlangte, sondern auch bezogen auf die sängerischen Leistungen - nichts einzuwenden gibt es gegen die zügige Umsetzung der Partitur durch Pierre Boulez -, versöhnte der TANNHÄUSER (Regie Philippe Arlaud) 2004 auf dem Grünen Hügel viele Teile des Publikums.**



### STEPHEN GOULD

„Was hilft's mir denn, wenn ich noch so schöne Noten schreibe, und keinen Sänger finde, der sie zu singen versteht?“, soll Richard Wagner 1875 anlässlich der Vorbereitung der ersten Festspiele am Grünen Hügel dem Gesangslehrer Julius Hey anvertraut haben.

Diese, des Großvaters, Sorgen hatte Wolfgang Wagner 2004 nicht zu lösen. Die diesjährigen Festspiele haben in Stephen Gould (vor zwei Jahren noch der Tannhäuser in der Herheim-Inszenierung an unserem Landestheater) einen Titelhelden allererster Güte - und dies nicht nur verglichen mit den zur Zeit gängigen Live-Darbietungen, sondern auch unter Berücksichtigung von Tonträger-Einspielungen (Foto: Bayreuther Festspiele Jochen Quast).

In einer stilisiert konventionellen Inszenierung, die dem Chor allerdings wunderbar geschlossene Auftritts- und Abgangsmöglichkeiten (in die Unterbühne) ermöglichte, hat sich Gould bereits bei seinem Bayreuth-Debut in die Reihe der führenden Rollenvertreter gesungen.

Die tragfähige und durchschlagskräftige Stimme befähigt den Sänger, vom zarten Piano bis zum ohne Problem das Orchester übertönenden Forte alle Schattierungen und Differenzierungen auszuloten, wobei ihm Textbehandlung und kultivierte Linienführung gleichermaßen Anliegen sind. Die „Erbarm dich mein“-Rufe sind kaum eindringlicher zu singen. Und die Intensität der Schilderung des Papsterlebnisses in Rom versetzt einen schier an diesen Ort, mit solcher Expressivität wirft Gould seinen nie ermüdenden Helden Tenor in die Schlacht.

Ihm zur Seite war Roman Trekel ein unendlich kultiviert singender, auch schauspielerisch präsenter Gegenpol. Das Lied an den Abendstern - von Christian Thielemann mit grenzenlosen Spannungsbögen musiziert - wird man so schnell kaum eindringlicher und sauberer gesungen hören. Kwangchul Youn mit einer differenziert und klangschön vorgetragenen Ansprache des Landgrafen Hermann und Ricarda Merbeth, geradezu eine Idealbesetzung der Elisabeth mit einer perfekten Hallenarie und einem berührenden und stimmlichen Gebet, waren weitere Stützen in dieser Aufführung.

Clemens Bieber (Walther von der Vogelweide), John Wegner (Biterolf), Arnold Bezuyen (Heinrich der Schreiber) sowie Alexander Marco-Burmester (Reinmar von Zweter) waren verlässliche Teilnehmer beim Sängerfest.

Bleibt nachzutragen, dass bei der Betrachtung der bunten Kulissen, als Spielflächen bestens geeignet, auch das Auge auf seine Rechnung kommt, nicht zuletzt bei der Verwandlung im ersten Akt, wenn der (unerotische) Venusberg in den Bühnenhimmel entschwebt.

Das Festspielorchester folgte Christian Thielemanns breiten und mächtigen Tempi, um im nächsten Moment in höchsten Emotionen zu schwelgen ohne falsches Pathos anzusetzen. Bei seinem Dirigat treffen Intellekt und Gefühl im ideal ausgeglichenen Höchstmaß zusammen.

*Wolfgang Schröder*

# LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 3

21. VEREINSJAHR 2004/05

JÄN. / FEB. 2005

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ \* [www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

## WELTWEITES INTERESSE SO KÖNNTE DAS LINZER MUSIKTHEATER AN DER BLUMAU AUSSEHEN



MODELL EINES DIPLOMANDEN  
DER ARCHITEKTUR  
AN DER UNIVERSITÄT BRAUNSCHWEIG

## Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

„Erkennen Sie .....?“ fragen wir im nebenstehenden Kasten, wobei es sich bei dem jungen Mann eindeutig um den dreijährigen Franz Welser-Möst handelt.

### DIE SEITE 1

Eine weitere „Erkennen Sie .....“-Frage haben Sie sich wahrscheinlich bereits selbst gestellt, als Sie auf der ersten Seite dieser Zeitung die Westbahn erblickten, links die Häuser der Blumauerstraße, rechts die Bundesbahndirektion und im Vordergrund den Baumbestand des Volksgartens.

Hier die Antwort: In der Mitte sehen Sie ein Modell, das „unser“ Musiktheater sein könnte.

### VORGESCHICHTE

In den Sommermonaten 2004 - nach der politischen Entscheidung für den Musiktheater-Standort UKH/Blumau -, meldete sich bei uns Architektur-Professor Michael Szyszkowitz von der Technischen Universität Braunschweig und teilte uns mit, dass er seinen Studenten, die vor dem Abschluss ihres Diplom-Ingenieur-Studiums stehen, den Bau eines Linzer Musiktheaters als Thema der Diplomarbeit gestellt hat. Ob wir nicht seine Studenten über die Geschichte des Vereins und des Musiktheater-Werdegangs informieren könnten?

Wir sagten begeistert zu. Anfang September kamen 13 Studentinnen und Studenten nach Linz. Wir hatten eine Powerpoint-Präsentation vorbereitet, die die lange Entwicklung aufrollte, die verschiedenen Standorte erläuterte und einige Möglichkeiten demonstrierte. Dann standen wir den Studenten Rede und Antwort.

### FRAGEN UND ANTWORTEN

Es gab viele Fragen, bei deren Beantwortung uns Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Kulturamtsdirektor Dr. Reinhard Mattes und Landestheater-Direktor Dr. Thomas Königstorfer mit der ganzen Autorität ihrer Ämter zur Seite standen.

Diese insgesamt fünfstündige Informations- und Frageveranstaltung ergänzten der Augenschein vor Ort an der Blumau, eine Landestheaterbesichtigung und weitere Kontaktnahmen mit der Linzer Kultur. Nach drei arbeitsintensiven Tagen reisten die Studenten mit dem nötigen Rüstzeug für ihre Diplomarbeit wieder ab.

### AUSSTELLUNG DER MODELLE

In der Zwischenzeit sind diese Arbeiten fertiggestellt und harren der strengen akademischen Begutachtung und Bewertung. Eines der Modelle wurde für uns fotografiert - das Ergebnis sehen Sie auf Seite 1.

## Erkennen Sie den jungen Mann?



*Franz Leopold Maria wurde am 16. August 1960 in Linz geboren und zählt zu den Top-Dirigenten weltweit. Ein Jahr lang war er ein sehr aktiver Präsident unseres Vereins. Wenn Sie ihn erkennen, wird Sie eine Ausstellung über ihn interessieren, wenn Sie ihn nicht erkennen, so können Sie weitere Informationen in eben dieser Ausstellung erhalten:*

## Sonderausstellung Franz Welser-Möst Klangwelten Micheldorf eine Region klingt auf

bis 31. Juli 2005

www.klangwelten.at, Tel. 07582/51700

Dieses und die anderen zwölf Modelle werden im April 2005 im LKZ Ursulinenhof ausgestellt. Die Ausstellungseröffnung nehmen wir im Rahmen unserer Generalversammlung am 1. April 2005 vor, bei der traditionell LH Dr. Pühringer und unser Schirmherr Dennis Russell Davies anwesend sein werden.

### GELASSEN IN DAS JAHR 2005

Die häufigste Frage, die bei uns im Vereinsbüro immer wieder gestellt wird, betrifft naturgemäß den Fortschritt des Musiktheater-Baus. Landeskulturdirektor Hofrat Dr. Mattes war bei einer Vorstandssitzung bei uns. Was er uns sagte und worüber wir diskutierten, das lesen Sie bitte in unserem Bericht auf den Seiten 4 und 5.

Insgesamt wird durch diesen Bericht doch deutlich, dass wir optimistisch sein dürfen und der weiteren Entwicklung gelassen entgegensehen können.

Mit besten Grüßen

Ihr

Dr. Gerhard Ritschel

### LINZER SENIORENRADIO

„Magazin“ am Mittwoch

speziell zum Landestheater-Spielplan

von und mit WALTER ZIEHLINGER

Mittwoch, 26. Jänner 2005, 9 Uhr  
THE ROCKY HORROR SHOW (O'Brian)

Mittwoch, 23. Februar 2005, 9 Uhr  
DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN (Prokofjew)

Mittwoch, 30. März 2005, 9 Uhr  
FAUST (Gounod)

LINZER SENIORENRADIO  
auf Radio FRO  
Mo bis Fr 9 bis 10 Uhr  
Frequenz 105,0 MHz  
oder im LIVEST-  
und WAG-Kabel  
auf 95,6 MHz

# UNSERE NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Freitag, 4. Februar 2005, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

## LIEDER- UND ARIENABEND

**GABRIELE ZEILINGER, Mezzosopran**  
**JOSÉ-DANIEL MARTÍNEZ, Klavier**

### Lieder

#### Mozart

Als Luise die Briefe ihres ungetreuen Liebhabers  
verbrannte - Das Veilchen - Abendempfindung

#### Schubert

Heiß mich nicht reden - So lass mich scheinen, bis ich  
werde - Kennst Du das Land - Ganymed

#### Strauss

Die Nacht - Du, meines Herzens Krönelein - Allerseelen

### Arien

*Purcell*, Dido und Aeneas - *Haydn*, Arianna a Naxos

*Mozart*, Titus - *Rossini*, Semiramide

*Ponchielli*, La Gioconda - *Thomas*, Mignon

Eintritt: € 10,-, Jugend: € 5,-

**Musiktheater-Vereinsmitglieder:  
FREI**

### Kartenverkauf:

- 1) Vereinsbüro, Bestellkarte (siehe unten)
- 2) Kartenbüro Pirngruber Tel. (0732)772833
- 3) Restkarten an der Abendkasse



### GABRIELE ZEILINGER

ist in Mettmach/OÖ geboren und erhielt mit 5 Jahren die erste musikalische Ausbildung in Flöte und Klavier an der Musikschule Ried. Das Gymnasium mit musisch realem Zweig absolvierte sie in Wien, wo sie auch anschließend das Studium für Musik-, Instrumental- und Gesangspädagogik (Klasse Prof. Doll) an der Universität für Musik und Darstellende Kunst begann. Nach ausgezeichneten Studienabschlüssen folgte ihre gesangspädagogische Tätigkeit an der PADL in Linz. 1992 kehrte sie an die Universität Wien zurück, wo sie seit 1995 eine Gesangsklasse leitet. Daneben pflegt sie eine abwechslungsreiche Konzerttätigkeit aus allen Bereichen der Musikliteratur.



### JOSÉ-DANIEL MARTÍNEZ

geboren in den USA, arbeitet seit 1991 an der Internationalen Sommerakademie und an der Universität Mozarteum und derzeit auch als Klavierlehrer am Landesmusikschulwerk OÖ. 1993 erlangte er den Dokortitel in Korrepetition und Kammermusik an der Universität Miami. Von 1983 bis 1997 hatte er die Position eines Professors für Klavier an der Interamerikanischen Universität Puerto Rico inne.

Martínez ist auch als Komponist in Puerto Rico bekannt. Einige seiner Werke wurden beim Casals Festival und am Mozarteum (gemeinsam mit Sopranistin Ortiz-Arandes) aufgeführt. Auftritte in New York City, in der Dominikanischen Republik, Haiti, Perú, Ecuador, Italien, Österreich, Deutschland, Slowenien und Tschechien. Seit einigen Jahren hat er mit Elaine Ortiz-Arandes eine erfolgreiche Zusammenarbeit als Duo, dessen Schwerpunkt in der Präsentation des Liedschaffens von Brahms liegt.

## ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung  
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters  
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

## KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 4. Feb. 2005, 19.30 Uhr ..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

LKZ Ursulinenhof, Festsaal ..... Kaufkarte(n) à € 10,-

**Lieder- und Arienabend** ..... Jugend à € 5,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.  
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 20. April 2005, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal ..... 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 10,-

**Linzer Konzertverein** (→ Seite 6)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber innerhalb von 2 Wochen im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift



# MUSIKTHEATER PROJEKT UKH/BLUMAU

Landeskulturdirektor Hofrat Dr. Reinhard Mattes berichtete in unserer Vorstandssitzung vom 25. November 2004 über den Fortschritt des Projektes Musiktheater auf dem Standort UKH/Blumau. Diesem Standort wird viel Skepsis entgegengebracht. Hofrat Mattes zeigte jedoch auf, dass eine solche unbegründet ist. Sowohl das Land OÖ. als auch die Stadt Linz sind gewillt, den beschlossenen Bauplatz auf die bestmögliche Art zu nutzen.

Von Dipl.-Ing. HILDEBRAND HARAND

*Das neue Haus soll den Besuchern die modernsten Möglichkeiten bieten, vom Kulturerlebnis bis zu persönlichem Wohlbefinden mit angenehmen Sitzen, bester Akustik und einladenden Foyers. Das künstlerische und technische Personal soll hervorragende Rahmenbedingungen erhalten. Die maschinelle Technik muss - wie bei allen modernen Unternehmen - Kosten senkend konzipiert werden.*

*Das neue Bauwerk mit dem derzeitigen Standortnamen UKH-Blumau soll soweit wie irgend möglich an den Volksgarten herangerückt werden, sodass sich als endgültiger Name „Theater am Park“ anbieten könnte. Im Sinn der Weiterentwicklung der Stadt Linz soll das Musiktheater ein markanter Kristallisationspunkt eines entlang der Westbahn entstehenden modernen Stadtteiles werden und zugleich als Ende der Landstraße an das alte gewachsene Stadtzentrum anbinden. Für die Besucher aus dem Land Oberösterreich ist kein Punkt in Linz angenehmer und rascher erreichbar, sodass das neue Haus nicht nur ein Juwel für die Stadt Linz sein wird, sondern auch dem Namen „Landestheater“ bestmöglich entspricht.*

Diesem erfreulichen Konzept stehen gegenwärtig noch zahlreiche offene Fragen entgegen, die von den für Problemlösungen Zuständigen zu bewältigen sein werden. Im einzelnen handelt es sich um folgende Bereiche, die in unserer Vorstandssitzung auch diskutiert wurden:

## DIE RECHTLICHE SICHT

Das gesamte für das Raumprogramm erforderliche Grundstück befindet sich nicht im Besitz des Landes. Es gehört zum Bereich der Raiffeisen-Landesbank und darüber hinaus als öffentliches Gut zur Stadt Linz. Mit den Eigentümern und den ÖBB verhandelt derzeit das Land um Grundstücksgrenzen und um das Recht, innerhalb dieser bauen zu dürfen. An einen Erwerb der Grundstücke ist nicht gedacht, vielmehr will das Land sein Baurecht mieten.

Ein weiterer rechtlicher Punkt, der am 1. Dezember 2004 vom ORF gemeldet wurde, ist der Denkmalschutz des bestehenden UKH-Baues, über den die im nebenstehenden Kasten abgedruckte Internet-Notiz unterrichtet.

## DAS RAUM- UND FUNKTIONSPROGRAMM

Zu diesem Punkt hat unser Vorstandsmitglied Dr. Thomas Königstorfer in seiner Eigenschaft als Kaufmännischer Direktor des Landestheaters die Ausführungen von Hofrat Mattes ergänzt.

Als Maßstab für das Raumprogramm dient nach wie vor das ausgereifte Projekt „Theater am Berg“. Dem gegenüber wird das jetzige Projekt keine „Abspeckung“ erfahren, obwohl es nach erfolgten Feinabstimmungen einige Änderungen geben wird. So sollen auf dem neuen Gelände die Zentralen Werkstätten errichtet werden und

## DENKMALSCHUTZ

### FÜR LINZER UNFALLKRANKENHAUS

Am 1. Dezember 2004 meldete der ORF Oberösterreich die den Fachleuten bekannte Tatsache, dass das 1949/51 errichtete „Unfallkrankenhaus Linz“ unter Denkmalschutz steht.

Laut Bundes-Denkmalamt ist das UKH deshalb so bedeutend, weil es das erste Bauwerk der Nachkriegszeit in Oberösterreich ist, das keinerlei Anleihen mehr an der NS-Architektur nimmt.

Landeskonservator Wilfried Lipp: „Das UKH steht unter Denkmalschutz. Alle haben dies gewusst.“

Eine Entlassung aus dem Denkmalschutz müsste seitens des Eigentümers beantragt werden, doch dies ist bis heute nicht erfolgt.

Ludwig Scharinger, Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank und Sprecher des neuen Eigentümers: „Das öffentliche Interesse an einem Neubau des Musiktheaters in Linz müsse doch mehr wiegen als die Erhaltung des alten Unfallkrankenhauses.“

(Aus dem Internet)

damit den alten Standort deutlich entlasten. Eine der vormals geplanten vier Neben Bühnen kann entfallen, weil auf der multifunktionalen Drehscheibe mit 34m Durchmesser vier verschiedene Dekorationen Platz haben. Durch den Wegfall der Probleme des Felsaushubes kann der Bühnenturm funktionsgerecht wesentlich schlanker ausgeführt werden.

Der Zuschauerraum wird für 900 bis 1000 Plätze ausgelegt werden, somit um 100 weniger als beim „Berg“. Dies entspricht aber einer Optimierung auf statistischer Grundlage.

Alle anderen Einheiten wie Orchestergraben, Bühnenportalöffnung (14m breit, 8m hoch), großzügige Foyers, Proberäume unter Einbindung von Besuchern bei Proben u. dgl. entsprechen dem Programm des „Theaters am Berg“.

Die Sitze für die Besucher sollen den modernsten, derzeit aus Großkinos gewohnten Standards entsprechen.

## DIE PLANUNG

Voraussetzung für den Beginn einer Bauplanung sind vertraglich festgelegte Bauplatzgrenzen, die Fixierung der städtebaulichen Rahmenbedingungen (Flächenwidmungsplan, Bebauungsplan, Verkehrskonzept), ein genau definiertes Raum- und Funktionsprogramm und die Vorgabe eines einzuhaltenden Baukostenrahmens. Weiters muss

# MUSIKTHEATER PROJEKT UKH/BLUMAU

die Jury für den Planungswettbewerb bestellt sein. Das alles ist derzeit noch in Verhandlung und nicht entschieden.

Der Start des internationalen zweistufigen Architektenwettbewerbs ist von Seiten der Landeskulturdirektion für Jahresbeginn 2005 geplant. In der 1. Stufe sind grundsätzliche Planungs-ideen abzugeben, die natürlich sehr viel Gedankenarbeit, aber geringe Präsentationskosten beinhalten und die es der Jury ermöglichen, ohne zu großen Zeitaufwand die besten 20 bis 30 Vorschläge zu finden.

Deren Verfasser werden dann eingeladen, in einer 2. Stufe ihr Projekt genauer zu bearbeiten, alle Raumwidmungen genau zu situieren, die Statik, die Haus- und Bühnentechnik sowie die Baukosten in Grundzügen überprüfbar vorzulegen. Die Anbindung der Umgebung, die Zugangsmöglichkeiten, Parkplätze und ähnliches und natürlich das Aussehen des Gebäudes sind ausführlich darzustellen.

Für diese Arbeiten werden Preise und Kostenbeiträge vorgesehen.

Hofrat Mattes nennt als Abgabetermin der 1. Stufe April 2005, die Ermittlung des Siegerprojektes ist für Ende 2005 geplant. Das Land beabsichtigt, den 1. Preisträger mit der Weiterplanung zu beauftragen.

## FINANZIERUNG UND ERRICHTUNG

Die beim Projekt „am Berg“ geäußerte Absicht des Landes, den Theaterbau aus Budgetmitteln zusammen mit dem vereinbarten Anteil der Stadt Linz zu finanzieren, wird jetzt fallen gelassen. Es soll vielmehr - analog zum „Nachbarobjekt“ Landesdienstleistungszentrum (LDZ) - ein sog. PPP-Modell zur Anwendung kommen. Das bedeutet die Errichtung des Bauwerks durch einen Projektträger auf dessen Kosten. Diese werden dann vom Nutzer, somit vom Land Oberösterreich, in monatlichen Raten durch einen Zeitraum von etwa 20 Jahren zurückgezahlt. Der Projektträger wird durch eine Ausschreibung ermittelt, bei der hoffentlich nicht der Billigstbieter, sondern der Bestbieter (Summe von Qualität und Preis als Optimum) den Zuschlag erhalten wird.

Das Land braucht demnach nicht mehr die angekündigte Errichtungsgesellschaft zu schaffen, wird aber eine hochkarätig besetzte Kontrollinstanz mit der Projektbegleitung betrauen müssen.

## SCHWIERIGKEITEN DES BAUPLATZES

So sehr - wie eingangs erwähnt - der nunmehr beschlossene Bauplatz reichhaltige Chancen bietet, so sehr sind

Da nun aber erstmals in der Geschichte der Bemühungen um ein neues Linzer Musiktheater die erforderlichen Grundsatz-Beschlüsse von der Politik endgültig positiv gefasst worden sind, muss die Hoffnung erlaubt sein, dass alle Hindernisse zu bewältigen sind und dass ein hervorragendes Planungsteam ein Bauwerk schaffen wird, von dem wir alle restlos begeistert sein werden.



*Auf dem Areal des Unfallkrankenhauses wird das Musiktheater entstehen. Die rote Ellipse täuscht ein großzügiges Grundstück vor, eines der Hauptprobleme ist gut zu erkennen: Die Abschottung des Straßenlärms und der Eisenbahnvibrationen ist vor allem eine Kostenfrage. Der Start des zweistufigen Architektenwettbewerbes ist mit Beginn des heurigen Jahres geplant, Abgabetermin der 1. Stufe soll April 2005 sein. Die Entlassung aus dem Denkmalschutz - für viele Linzer hat das UKH eine vertraut gewordene Fassade - muss von Seiten des Eigentümers beantragt werden.*

natürlich nach wie vor die Probleme vorhanden, welche die Standortfindungskommission zu einer wenig hervorragenden Beurteilung veranlassten. Es sind daher kreative Planer aller Fachrichtungen gefordert, die zahlreich vorhandenen Schwierigkeiten zu meistern.

Eines der Probleme ist die Lärmentwicklung durch Straßen- und Eisenbahnverkehr. Eine sorgfältige Abschottung des Theaters vor solchen Schall- und Vibrationsproblemen ist vor allem eine Kostenfrage.

Gravierender erscheint die Bewältigung des Straßenverkehrs aus der Ost-West Tangente entlang der Bahn. Wer den unter dem LDZ errichteten Bus-Terminal gesehen hat, der kann die schon allein durch den öffentlichen Busbetrieb anfallende Verkehrsbelastung abschätzen. Die innerstädtische Hochleistungsstraße muss jedenfalls unterirdisch unter dem Theaterneubau durchgeführt werden, einschließlich Anbindung an die Bahnunterführung zur Wienerstraße.

Natürlich sind auch bei diesem Neubau die von der Bauordnung geforderten Parkplätze zu errichten und darüber hinaus ist für jene Anzahl von Parkplätzen zu sorgen, die einen reibungslosen Theaterbetrieb erst ermöglichen.

Ein nicht zu unterschätzendes Problem sind die in dieser Gegend zahlreich vorhandenen unterirdischen Einbauten - von Kanälen, Wasserleitungen usw. bis zur neuen Mini-U-Bahn reichend.

Schließlich wird auch während der Bauerrichtung der Straßenverkehr in beengter Form möglich sein müssen, was auch nicht gerade spielend erreichbar sein dürfte.

# MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Mittwoch, 20. April 2005, 19.30 Uhr  
Brucknerhaus, Großer Saal

## LINZER KONZERTVEREIN

Petra Pogady (Klavier)

Filip Pogady (Violine)

Dirigent: EDUARD MATSCHEKO

*Franz Liszt*

Fantasie über ung. Volksmelodien für Klavier und Orchester

*Camille Saint-Saëns*

Konzert für Violine und Orchester Nr. 3 h-Moll

*Ludwig van Beethoven*

Symphonie Nr. 6 F-Dur („Pastorale“)

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung!

Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder)

im Vereinsbüro Ursulinenhof, Landstr. 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel./Fax (0732) 77 56 21

E-Mail: office@musiktheater.at

Kartenbestellungen: siehe Seite 3

Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

Der Musiktheater-Verein hat keine Abendkasse!

Montag, 31. Jänner 2005  
Brucknerhaus, Großer Saal

## DEBUT IN LINZ

Peter Ovtcharov, Klavier

Emil Haderer, Posaune

BRUCKNER ORCHESTER LINZ

Dirigent: INGO INGENSAND

*Francis Poulenc*

La Baigneuse di Trouville

*Sergej Rachmaninow*

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll

*Henri Tomasi*

Konzert für Posaune und Orchester

*Dimitri Schostakowitsch*

Symphonie Nr. 1 op. 10

Kartenpreise: € 15,- und € 10,-

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 6,50!

Kartenverkauf:

LIVA-Kasse

Tel. (0732) 775230

Für folgende Veranstaltungen im Brucknerhaus gibt es ebenfalls Musiktheater-Ermäßigungen  
LIVA-Kasse Tel. (0732) 77 52 30:

<u>Samstag</u> 29. Jän. 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal	Ambiente	Sylvia von Rehberg Musikalische Begleitung: Nebjosa Krulanovic	Freche Chansons aus dem alten Frankreich VITALisiert von Sylvia von Rehberg	€ 20,- für 2 Personen statt für 1 Person
<u>Mittwoch</u> 2. Feb. 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal	Stimmen	Kurt Azesberger, Tenor William Mason, Bass Mercedes Echerer, Rezitation Thomas Kerbl, Klavier	Werke von Schumann, Mussorgsky und Waldek Texte von Hölderlin und Trakl	€ 36,- für das Abonnement aller 3 Konzerte statt € 48,-
<u>Mittwoch</u> 9. Feb. 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal		Susanne Kerbl, Sopran Franz Kalchmair, Bass M. Müller-Reisinger, Rezitation Thomas Kerbl, Klavier	Die Vertonungen der Mignon und des Harfners aus Goethes „Wilhelm Meister“ von Schubert, Schumann und Wolf	
<u>Mittwoch</u> 16. Feb. 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal		Eine Reise durch die Nacht	Yuko Yamada, Mezzosopran Josef Sabaini, Violine Gerald Kraxberger, Klarinette Andreas Pözlberger, Cello Thomas Kerbl, Klavier	



*Gabriele Landertinger erzählte die Geschichte vom Nussknacker in ihrer ganz spezifischen Art: ruhig und dennoch spannend, lehrreich und dennoch ohne erhobenen Zeigefinger, die Kinder faszinierend und zugleich die Erwachsenen bereichernd. Alle hörten und sahen gebannt zu.*



*Zur Erinnerung an den interessanten Vortrag über den auch in Linz und Wels unvergessenen Tenor Beniamino Gigli erhielt Rudolf Wallner einen Baustein „für ein Linzer Musiktheater“.*



*Unter viel Beifall des Publikums wurde auch auf dem Podium gratuliert.*



*Simone und Irene Brandner erhöhten die Weihnachtsstimmung mit einem selbst gebackenen Knusperhäuschen.*



*Peter Paul Kaspar sprach zum Abschluss der Adventkonzerte Gedenkworte an unseren 2004 verstorbenen Alt-Präsidenten Prof. Stögmüller.*



*Chorleiter Kurt Dlouhy mit seinem „Dreimäderlhaus“, mitwirkende Töchter im Chor Musica Capricciosa und solistisch. In der Mitte die Oboistin Judith Ziegler.*



*Zwei Professoren unterbrechen ihr angeregtes Gespräch für ein Erinnerungsfoto: Kaspar und Dlouhy.*

## DER NUSSKNACKER

26. November 2004

Der Zuspruch zu den Aufführungen der Landertinger Puppenbühne ist seit Jahren sehr groß, heuer aber mussten wir viele Interessenten auf Ersatztermine im „Maestro“ verweisen. Wir bitten alle unsere Mitglieder um Verständnis, dass ein zweiter Termin nicht möglich war. Dank an Frau Landertinger, die wieder unentgeltlich „für ein Linzer Musiktheater“ auftrat.

## BENIAMINO GIGLI

29. November 2004

Die Sängerporträts von Rudolf Wallner werden nicht nur in Wien von den Freunden der Staatsoper hoch geschätzt, sondern in ganz Österreich und im deutschsprachigen Ausland. Auch in der nächsten Saison wird Rudolf Wallner - wie immer benefiz - für uns einen Sänger porträtieren.

## ADVENT KONZERTE

2./3. Dezember 2004

Peter Paul Kaspar gestaltete die heurigen Adventkonzerte in der dicht gefüllten Ursulinenkirche im Gedenken an Prof. Alfred Stögmüller, unseren 2004 verstorbenen Alt-Präsidenten. „Stög“ fehlt unserem Verein, wir wollen jedoch sein Werk bestmöglich zu Ende führen. Mitwirkende waren der Chor Musica Capricciosa unter der Leitung von Kurt Dlouhy, eine hervorragende Singgemeinschaft mit Kultur in der Stimmgebung und hoher Musikalität im Ausdruck. Theresia Dlouhy (Sopran) und Judith Ziegler (Oboe) traten als ausgezeichnete Solisten hervor. Wie immer ein Höhepunkt: die Improvisationen von PPK an der großen Orgel.

## SIE SIND JETZT IN LINZ ...

Khatuna Mikaberidze begeistert zur Zeit am Landestheater durch ihr künstlerisches Wandlungsvermögen. Die Spannweite reicht von der Femme fatale „Carmen“ bis zur leichtfertig amourösen „Großherzogin“. Im Wechselspiel der Gefühle verleiht die Künstlerin beiden Figuren glutvolles Bühnenleben. Prädikat: Sehens- und hörens-wert.

Nicht minder überzeugt die aus Tiflis stammende Mezzosopranistin als temperamentvoll-charmante Gesprächspartnerin, die in perfektem Deutsch zu parlieren vermag. Der ihr als „Großherzogin“ auferlegte blonde Marlene-Dietrich-Look entpuppt sich privat als rassischer dunkelhaariger Frauentyp à la nebenstehendem „Carmen“-Foto (Mochsen Shata).

„In Georgien singt jeder ...“, begründet die Künstlerin ihre sängerische Begabung. Im Elternhaus wurde schon früh die Begeisterung für Musik geweckt. Ein Schlüsselerlebnis war der Besuch von Verdis EIN MASKENBALL mit den auch an der Wiener Oper geschätzten Sängern Iano Tamar und Lado Ataneli. Nach der musikalischen Ausbildung am Konservatorium ihrer Heimatstadt sorgten spätere Meisterkurse bei den Sopran-Atouts Galina Wischnewskaja und Natalia Troitskaya für den Feinschliff.

Vom ersten Engagement in Batumi (ab 1995) führte der Weg zurück nach Tiflis - an das Opernhaus. Die Stimme tendierte schon frühzeitig zum dramatischen Mezzo-Fach. Im Alter von 25 Jahren war bereits die erste Amneris fällig. Auch Eboli, Azucena und Carmen gehörten schon bald zum Repertoire.

Der Auslandsstart erfolgte 2001 in Bielefeld. Ein Jahr später wurde Mikaberidze Ensemblemitglied am Meininger Theater. Sehr beeindruckt äußert sie sich über die Probenarbeit mit Christine Mielitz, die den Sängern stets das Letzte an darstellerischer Intensität abverlangte. Bei COSÌ FAN TUTTE gab →



### KHATUNA MIKABERIDZE

#### Von der Zigeunerin .....

*„Als Carmen betonte die äußerst attraktive Khatuna Mikaberidze die selbstbewussten, verführerischen und fatalistischen Züge des Charakters. Ihr farbiger Mezzosopran ist nuancenreich und tragfähig.“*

#### ..... zur Großherzogin

*„Hat alles, was die Rolle braucht: Charme, Temperament und einen wunderschönen, tragfähigen Mezzosopran. Ihre Herzogin stand vom Anfang an im Mittelpunkt des Geschehens.“*

(Zitate: „Neues Volksblatt“)

→ es für Khatuna Mikaberidze auch ein persönliches Happy-End: Dorabella entschied sich für den Regisseur Roland Schwab als ihren Lebenspartner.

Ins Schwärmen gerät die Künstlerin, wenn sie von dem überwältigenden Erlebnis ihres ersten Auftritts als Brangäne erzählt. Die damit bekundete Affinität zu Wagners Schaffen wird mit dem Wunschziel Kundry verdeutlicht. In dem zeitgenössischen Werk IL PRIGIONIERO von Luigi Dallapiccola bekam die Sängerin 2003 eine Chance an der Wiener Volksoper.

Ihr Linzer Engagement begann mit der Fest-Premiere „200-jähriges Theaterjubiläum“. Sie sang die Dritte Dame in DIE ZAUBERFLÖTE. Eine Babypause verhinderte die geplante Eboli - Sohn Luka ist inzwischen schon fast ein Jahr alt. Mit der Carmen gelang im April 2004 ein fulminanter Einstieg in die laufende Produktion. Die Hexe in RUSALKA zeichnete sich durch prägnante Charakterisierung aus.

Als Großherzogin wagte die Künstlerin - nach einiger Bedenkzeit - zu Beginn der laufenden Saison den Sprung ins Operetten-Genre. Mit ihrem geglückten Auf- und Eintreten für Offenbach befindet sie sich in prominenter Operngesellschaft: Dame Felicity Lott singt in Paris die Großherzogin, Vesselina Kasarova war in Zürich als Schöne Helena zu erleben.

Ihre Opernauftritte in DIE ZAUBERFLÖTE, CARMEN und DIE UNENDLICHE GESCHICHTE werden durch die bevorstehenden Premieren von DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN und FAUST erweitert.

Das Landestheater hat mit Khatuna Mikaberidze eine Verdi-erfahrene Sängerin im Ensemble. Deshalb sei daran erinnert, dass man hier AIDA seit 1968 und IL TROVATORE seit 1983 vermisst. Als Konzert-Sängerin harret die Künstlerin - es fiel das Stichwort Verdi-Requiem - noch der Entdeckung.

Eduard Barth

# LINZER MUSIKTHEATER

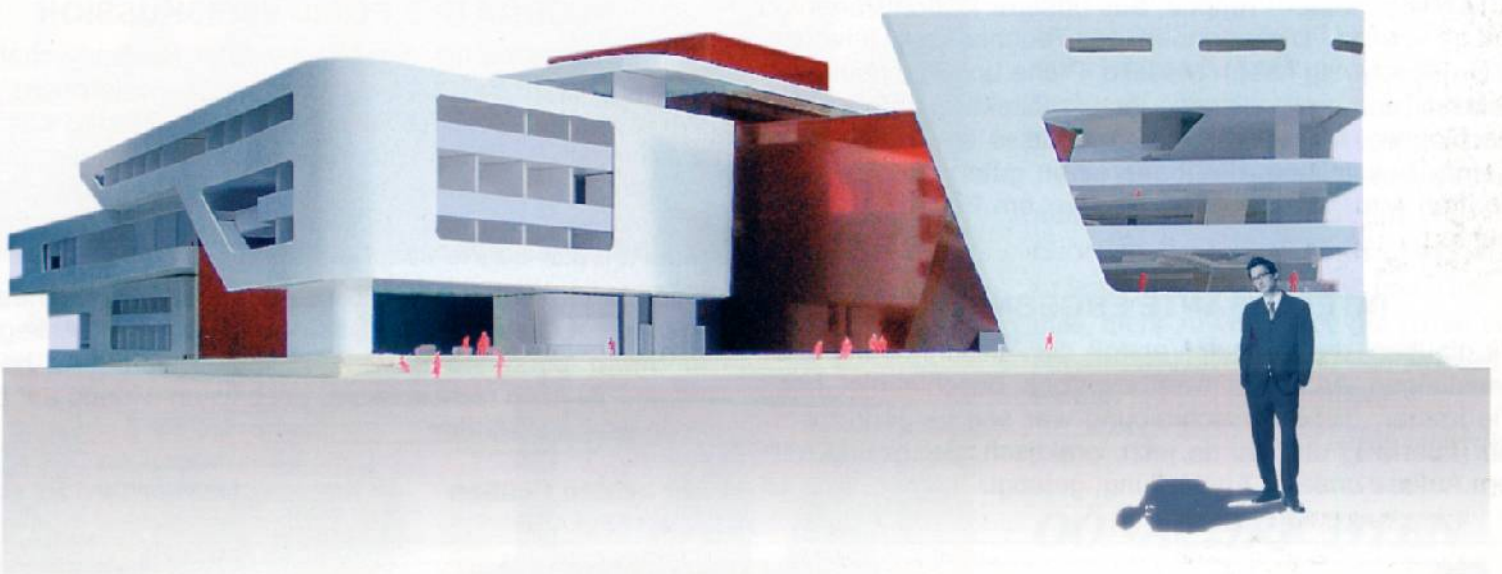
NUMMER 4

21. VEREINSJAHR 2004/05

MÄRZ / MAI 2005

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ \* [www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

## AUSSTELLUNG DER ERSTEN MODELLE LINZER MUSIKTHEATER AM PARK



2. BIS 22. APRIL '05  
LKZ URSULINENHOF

## Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Sie kennen die „zwei Seelen“, die seit der Standortentscheidung für das UKH-Gelände „in unserer Brust wohnen“. Auch die Reaktionen unserer Vereinsmitglieder sind geteilt. Freuen sich die einen, dass es endlich zu einer wie immer gearteten Entscheidung gekommen ist - manche halten den Standort auch für gut bis sehr gut -, so können andere wiederum die versäumten Standorte an der Donau nicht verschmerzen.

### VERGEBLICHE MÜHEN

Tatsache jedenfalls ist, dass eine Jahrhundertchance bestand, das Musiktheater an die Donau zu situieren. Aber nicht unser Verein, sondern die Politik hat diese Chance nicht begriffen.

Wir versuchten alle Möglichkeiten. Wir starteten eine Umfrage, die 82 Prozent Befürworter der Donaustandorte ermittelte, wir hielten Pressekonferenzen ab, wir verfassten Memoranden und Forderungspapiere, lieferten Info-Unterlagen an die führenden Politiker aller involvierten Parteien, führten persönliche Gespräche mit ihnen. Alles vergeblich.

### BEGLEITUNG UND MOTOR

Jetzt sind die Würfel gefallen. Unser Verein hat die Aufgabe, die Maßnahmen für den Bau am UKH-Gelände, (bzw. auf der Blumau, bzw. „am Park“) zu begleiten und als Motor zu wirken, damit auf diesem Standort die möglichst optimale Realisierung erfolgt. Und das zügig.

Dazu haben wir bereits beigetragen, wie Sie, sehr geehrte Musiktheater-Freunde, aus unserer letzten Vereinszeitung wissen. Diplomanden der Technischen Universität Braunschweig haben Modelle, Pläne und Zeichnungen verfasst und mit diesen ihr Architekturstudium abgeschlossen. Wir zeigen die Ergebnisse dieser Arbeiten in einer Ausstellung, die Ihnen einen guten Einblick verschaffen wird, wie das Musiktheater „am Park“ aussehen könnte.

### INTERESSANTE ERGEBNISSE

Wir glauben, dass dieser Vorstoß die Ausschreibung des zweistufigen Architektenwettbewerbes beschleunigt hat. Wie immer, diese Ausschreibung war seit verganginem Jahr überfällig und wurde jetzt, praktisch gleichzeitig mit dem Aufbau unserer Ausstellung, getätigt.

**Montag, 14. März 2005, 19.00 Uhr**  
Linz, Prunerstraße 12

Das Architekturforum OÖ.  
veranstaltet eine

## PODIUMSDISKUSSION

zum Thema: Musiktheater Neubau

Anliegen dieser Veranstaltung ist es, die Vielfalt der Überlegungen transparent zu machen, welche dieses kulturelle Großprojekt bedingen.

Ein „Pflichttermin“ für Musiktheater-Freunde!  
Keine Anmeldung erforderlich  
**EINTRITT FREI!**

Um Missverständnissen vorzubeugen: Die Arbeiten der Braunschweiger Diplomanden haben mit dem Wettbewerb unmittelbar nichts zu tun. Aber es ist zu erwarten, dass Erkenntnisse dieser Arbeiten in irgendeiner Form in den Wettbewerb einfließen werden. Für Spannung ist jedenfalls gesorgt.

### INFORMATIVE PODIUMSDISKUSSION

In die Diskussion um den Musiktheater-Neubau schaltete sich jetzt auch das Architekturforum Oberösterreichs ein. Wir bitten alle unsere Mitglieder, nach Möglichkeit die auf dieser Seite angekündigte Podiumsdiskussion am 14. März 2005 zu besuchen. Je besser unsere Mitglieder informiert sind, um so wirkungsvoller können sie unsere Musiktheater-Sache vertreten.

Und darum bitten wir Sie, sehr geehrte Musiktheater-Freunde: Lassen Sie im Befürworten unseres Anliegens in Ihrem persönlichen Umfeld nicht nach. Wir haben unser Ziel noch nicht erreicht, auch wenn wir uns auf dem Weg dorthin befinden.

Mit besten Grüßen

Ihr

Dr. Gerhard Ritschel

## KLINGT GUT

Mit Ihnen gemeinsam wählen wir das für Sie passende Instrument. Und auch später bieten wir bestmögliche Qualität mit Ihrem

**MERTA MEISTERBETRIEB.**

Guter Klang ist eben eine Frage der Kompetenz.



**E I N L A D U N G E N**

Freitag, 1. April 2005, 18.00 Uhr  
LKZ Ursulinenhof, Festsaal, 2. Stock

**GENERALVERSAMMLUNG 2005****Tagesordnung**

- 1 Begrüßung und Grußworte des Schirmherrn Dennis Russell Davies
- 2 LH Dr. Josef Pühringer: Der aktuelle Stand des Musiktheaters
- 3 Jahresbericht
- 4 Vorschau auf die Veranstaltungsreihe 2005/2006
- 5 Berichte des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
- 6 Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
- 7 Allfälliges

Anschließend Eröffnung der Ausstellung:

Freitag, 1. April 2005, 19.00 Uhr  
LKZ Ursulinenhof, Festsaal, 2. Stock

Eröffnung der Ausstellung der Braunschweiger Diplomanden

**LINZER MUSIKTHEATER AM PARK**

Zu diesem Thema entwickelten Diplomanden des Fachbereichs Architektur der Technischen Universität Braunschweig Ideen für die städtebauliche und architektonische Gestaltung am projektierten Standort Blumau. Präsentiert werden zehn ausgewählte Arbeiten in Plänen, Fotos und Modellen (siehe auch Seite 6!).

Es sprechen:

Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann und Kulturreferent des Landes Oberösterreich  
Dr. Gerhard Ritschel, Präsident des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“  
Prof. Michael Szyszkowitz, Institut für Gebäudelehre und Entwerfen, TU Braunschweig

Rundgang durch die Ausstellung im Foyer 1. Stock  
Buffet und Umtrunk im Foyer 2. Stock

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Tel.-Nr.

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie bitte Ihre Anmeldung  
in einem frankierten Kuvert an:  
**Freunde des Linzer Musiktheaters**  
Landstraße 31, 4020 Linz

oder per Fax:  
(0732) 77 56 21

**A N M E L D U N G**

Ich - Name und Adresse siehe Absender! - nehme folgende Einladungen an:

- Zur Generalversammlung am 1. April 2005 18 Uhr  
LKZ Ursulinenhof, Festsaal
- Zur Ausstellungseröffnung am 1. April 2005, 19 Uhr  
LKZ Ursulinenhof, Festsaal

und komme mit insgesamt ... Personen (mich eingeschlossen).

Ort, Datum

Unterschrift



# U N S E R E K Ü N S T L E R



## LUI CHAN, Violine

wurde in Peking geboren. Ab dem vierten Lebensjahr erhielt er Unterricht in Violine und Klavier. Mit zehn Jahren war er einer von Drei, die unter 300 Bewerbern an die Musikhochschule in Peking aufgenommen wurden.

Seine weitere musikalische Ausbildung erhielt er an der Wiener Musikhochschule bei den Professoren Wolfgang Schneiderhan und Gerhart Hetzel (Solistendiplom).

Als Solist und Kammermusiker konzertiert er in den wichtigsten Städten Europas (Budapest, London, Luzern, Wien, Prag, Brüssel, Paris, München, Mailand u. a.) sowie in China, Hongkong, Australien und in den USA. Außerdem tritt er regelmäßig bei renommierten Festivals auf (Oö. Stiftskonzerte, Kloster Einsiedeln, Bregenzer Festspiele, Internationale Festkonzerte in Rapperswil und Chur, Festival Musique et Neige in Les Diablerets, Altenburg, Memmingen, Europäischer Kultursommer Aspach, Brucknerfest).

1989 gründete er mit Pierre Cochard ein eigenes Kammerorchester (Ensemble Classico), mit dem er weltweit konzertiert. Außerdem wirkt er häufig bei Rundfunk-, CD- und Fernsehaufnahmen mit und ist Gastdozent bei internationalen Meisterkursen (Arosa, Einsiedeln, USA und China). Seit 1992 ist er Erster Konzertmeister des Bruckner Orchesters Linz, mit dem er das Brahms-Doppelkonzert aufführte, welches auch vom Österreichischen Rundfunk gesendet wurde. Im Jahr 1996 war Lui Chan gefeierter Solist auf der Japan- und China-tournee des Bruckner Orchesters.

Außerdem ist er seit 1994 Primarius des Streichquartetts Ambassador und Gründer sowie künstlerischer Leiter der Festival Sinfonietta Linz.

Im Jahr 2002 begann er seine Dirigentenkarriere und feierte bereits großer Erfolge in Österreich, Ungarn Schweiz, China und in den USA.



## MARLISE GANZ, Klavier

erhielt ihre Ausbildung in Genf, Zürich und anschließend in der Solistenklasse der Musikakademie Basel. Wesentliche Impulse vermittelten ihr Meisterkurse bei Professor Rudolf Firkusny in New York und Luzern.

Sie konzertierte u. a. für „Pro Cultura“ Turin, bei den Internationalen Festkonzerten im Schloss Rapperswil, im Stadttheater Chur sowie mit dem Basler Sinfonieorchester unter der Leitung von Paul Sacher. Neben ihrer Konzerttätigkeit als Solistin ist sie eine gefragte Begleiterin von Liederabenden und Kammermusikkonzerten.

Marlise Ganz (Foto: Klaus Hennch) lag schon früh am Herzen, durch ihre Musik für andere Menschen etwas Positives zu bewirken. U. a. organisierte und spielte sie Klavierabende für das Werk von Mutter Teresa.

Des weiteren ermöglichte sie im Rahmen eines Projektes des Soroptimist Club Bern, dessen Mitglied sie ist, mit dem Erlös eines Konzertes den Ankauf eines Hauses für Behinderte in Budapest. Die Behinderten erhalten nebst guter Betreuung und Therapie auch die Möglichkeit, in einer eigenen Gärtnerei tätig zu sein. Das Modell (Betreuung / Beschäftigung) wurde in Osteuropa zum Vorzeigeprojekt.

Wiederum im Rahmen des Soroptimist Club Bern legte sie mit dem Erlös selbst komponierter und gedichteter Kinderlieder den Grundstein zu einer Aktion, bei welcher über hundert Instrumente (von Geigen bis zu Hausorgeln) an minderbemittelte Familien und Schulen in Bergregionen verschenkt werden konnten. Durch den Erlös aus dem Verkauf von Mozart-CDs der Künstlerin war es zudem möglich, ein Jugendorchester zu unterstützen und auszubauen.

Mit Marlise Ganz als Solistin und Kammermusikerin sind beim Gallo Verlag CDs erschienen. Ebenso spielte sie Aufnahmen für Rundfunk, Fernsehen und Film.



## GERTRUDE KATHARINA STANEK

ist Leiterin der Musikwerkstatt für Kinder im LKZ Ursulinenhof, die seit 1996 besteht. In Gruppen von durchschnittlich zwanzig Kindern gibt es die Gelegenheit, neue Lieder zu lernen, auf rhythmischen Instrumenten zu spielen, Musiktheaterrollen einzuüben und die erlernten Stücke dann mehrmals im Jahr auf öffentlichen Bühnen zu präsentieren.

Welche Voraussetzungen muss ein Kind mitbringen, um teilnehmen zu können? Keine, das Kind muss nur wollen. Die Talente kommen dann meistens von selbst ans Tageslicht.

Ganz wichtig ist, dass Kinder, die noch nicht aus der Menge heraustreten wollen, zwar motiviert, aber nicht gezwungen werden. Nach einem längeren oder kürzeren Zeitraum wollen die Kinder das von selbst. Aus dem anfänglich *kleinen* Mut, vor Publikum zu sprechen oder zu

singen, wird mit der Zeit ein *selbstverständlicher*.

Am wichtigsten für die Kinder ist aber die Bereitschaft der Eltern, ihre Kinder trotz aller Hindernisse immer wieder zu den Proben zu bringen und abzuholen. **M i t m a c h e n ? !** Infos unter (0732) 34 25 59.

DER RATTENFÄNGER VON HAMELN - diese bekannte mittelalterliche Geschichte hat Gertrude Katharina Stanek als Kindermusical bereits vor zwölf Jahren niedergeschrieben. Nun wurde dieses Musical neu aufgelegt. Zum einen als Musiktheaterstück, das von Kindern aufgeführt wird, zum anderen als CD, die hoffentlich in viele Kinderhände gelangt, um mit Freude und Überraschung gehört zu werden. Die CD ist im Musiktheater-Vereinsbüro erhältlich (€ 9,-).

# UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 15. April 2005, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

## MUSIKTHEATER-DUO

LUI CHAN

Violine

MARLISE GANZ

Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart

Sonate e-Moll KV 304

Franz Schubert

Impromptu Es-Dur D 946/2 (Klavier solo)

Niccolò Paganini

Sonate A-Dur

Jules Massenet

Méditation aus der Oper „Thaïs“

Johannes Brahms

Sonate d-Moll op. 108

Samstag, 16. April 2005, 18.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

## Der RATTENFÄNGER von



KI KU KU - Kinder Kunst Kultur

Kindermusiktheater von Gertrude Katharina Stanek

**Eintritt: € 10,-, Jugend € 5,-, Vereinsmitglieder: FREI**

Kartenverkauf: Vereinsbüro, Tel./Fax (0732)775621, Email office@musiktheater.at, Kartenbestellungen: siehe unten  
Alle Künstler stellen sich für unser Vereinsziel, den Bau eines Linzer Musiktheaters, unentgeltlich zur Verfügung.

X  
X

### ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung  
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters  
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

### KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

**Freitag, 15. April 2005, 19.30 Uhr**

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

**Musiktheater-Duo**

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

..... Jugend à € 5,-

**Samstag, 16. April 2005, 18.00 Uhr**

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

**Der Rattenfänger von Hameln**

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 10,-

..... Jugend à € 5,-

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.

Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

**Mittwoch, 20. April 2005, 19.30 Uhr**

Brucknerhaus, Großer Saal

..... 50% ermäßigte Mitgliederkarte(n) à € 10,-

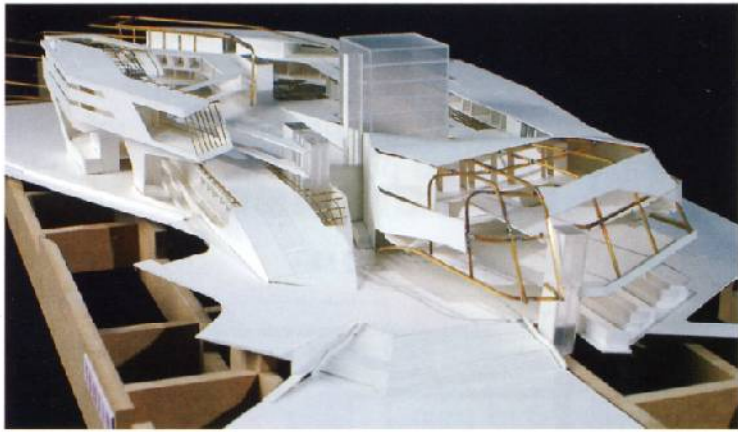
**Linzer Konzertverein (→ Seite 7)**

Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber innerhalb  
von 2 Wochen im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

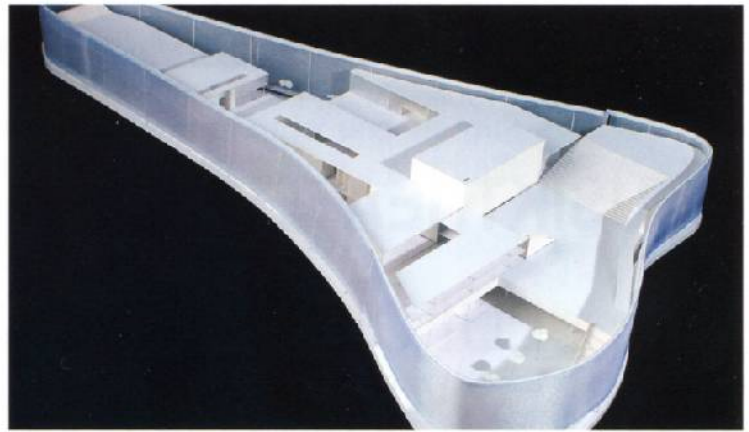
Ort, Datum

Unterschrift

# LINZER MUSIKTHEATER AM PARK



HENNING FRITSCH

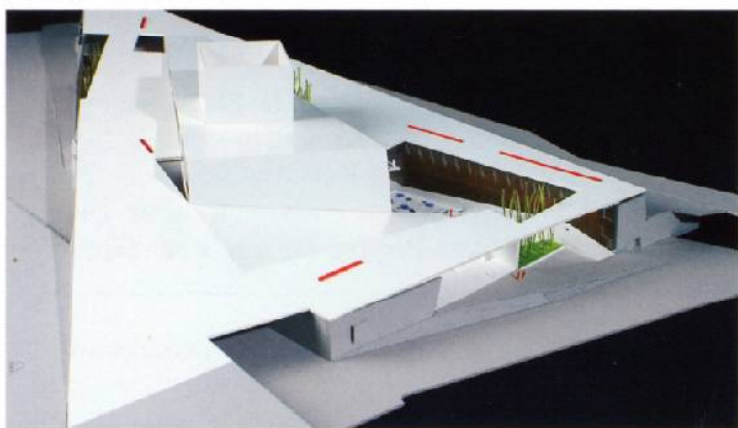


KERSTIN EHLERT



MAX SPICHAL

(Björn Griemberg siehe Titelseite)



LUKAS NEGENBORN



GERALD BÜRDEL

Besuchen Sie die Ausstellung der Braunschweiger Diplomanden im LKZ Ursulinenhof Linz, Landstraße 31, 1. Stock, 2. bis 22. April 2005, Eintritt frei, [www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

# E R M Ä ß I G U N G E N

Mittwoch, 20. April 2005, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

## LINZER KONZERTVEREIN

Petra Pogady (Klavier)

Filip Pogady (Violine)

Dirigent: EDUARD MATSCHEKO

*Franz Liszt*

Fantasie über ung. Volksmelodien für Klavier und Orchester

*Camille Saint-Saëns*

Konzert für Violine und Orchester Nr. 3 h-Moll

*Ludwig van Beethoven*

Symphonie Nr. 6 F-Dur („Pastorale“)

Der Konzertverein gewährt unseren Mitgliedern 50% Ermäßigung!

Die Karten kosten daher € 10,- (statt € 20,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-Vereinsmitglieder)

im Vereinsbüro Ursulinenhof, Landstr. 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel./Fax (0732) 77 56 21

E-Mail: [office@musiktheater.at](mailto:office@musiktheater.at)

Kartenbestellungen: siehe Seite 5

Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

Der Musiktheater-Verein hat keine Abendkasse!

Donnerstag, 31. März 2005, 19.30 Uhr

Schloss Steyregg, Rittersaal

## LIEDER- UND ARIENABEND



**NATELA NICOLI**

*Mezzosopran*

N. N., *Klavier*

Lieder und Arien von  
Schubert, Mozart, Gluck,  
Tschaikowsky, de Falla,  
Saint-Saëns, Bizet, Gershwin  
und georgische Volkslieder

**Zugunsten des Projekts**

**„Frauen helfen Frauen in El Salvador“**

Kartenpreise (inklusive Buffet und Getränke):  
€ 50,- (für Musiktheater-Vereinsmitglieder € 45,-)  
für Paare: € 80,-

Kartenbestellungen:

Tel.: 01-9690254, E-Mail [icep@icep.at](mailto:icep@icep.at)

Infos: [www.icep.at](http://www.icep.at), Ansprechpartner Barbara Jandak

Für folgende Veranstaltungen im Brucknerhaus gibt es ebenfalls Musiktheater-Ermäßigungen  
so lange der Vorrat reicht an der LIVA-Kasse Tel. (0732) 77 52 30.

Freitag 18. März 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal	Streichquartett	Anton Bruckner Quartett	Schönberg, Streichquartett Nr. 1 op. 7 Beethoven, Streichquartett Nr. 12 Es-Dur op. 127	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Freitag 8. April 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal	10 Jahre Quartett Ambassador	Quartett Ambassador	Ausgewählte Werke von Brahms, Mozart, Devienne, Schubert (Forellenquintett, Variationensatz), Dvořák, („Amerikanisches“, 1. Satz) Martinů, Streichquartett Nr. 3	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Dienstag 19. April 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal	Klavierabend	 Stefan Stroissnig (Foto: Brückl)	Franz Schubert, Sonate D-Dur D 850 („Gasteiner Sonate“) Johannes Brahms, Sonate f-Moll op. 5	€ 15,- statt 20,- (1. Kat.)
Dienstag 26. April 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal	Kammermusik	Clemens Zeilinger, Klavier Sophie Schafleitner, Violine Ursula Plaichinger, Viola Florian Berner, Cello	Schostakowitsch, Sonate für Cello und Klavier op. 40 Sonate für Violine und Klavier op. 134 Sonate für Viola und Klavier op. 147 Klaviertrio op. 67	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Mittwoch 18. Mai 2005 19.30 Uhr Mittlerer Saal	Akzente	Art Percussion mit Martin Grubinger, Leonhard Schmidinger, Erwin Falk, Andreas Steiner	Werke von Tanaka, Koppel, Xenakis, Abe, Miki und Grubinger	€ 6,50 statt 15,-

# U N D I N L I N Z . . . ?

„Ein von der Welt vergessener Winkel“, so beschrieb die Literaturnobelpreisträgerin Grazia Deledda ihre Heimat Sardinien, und in mancher Hinsicht stimmt das auch heute noch. Sardinien ist eine Welt für sich. Ob Sprache oder Musik, Mentalität, Kultur oder Geschichte: So ziemlich alles unterscheidet sich hier vom übrigen Italien. Es ist ein faszinierender Flecken Erde und es gibt etliche Dinge, auf die die „Sardi“ mit Fug und Recht stolz sein können. Dazu zählt auch - wer hätte es gedacht? - einer der großartigsten Musiktheater-Neubauten der letzten Jahrzehnte!

Von RUDOLF WALLNER



Das TEATRO LIRICO DI CAGLIARI hat sich schon bald nach seiner Eröffnung im September 1993 einen Namen gemacht als Opernbühne mit einem außergewöhnlich hohen künstlerischen Niveau und einem für Italien außergewöhnlichen Repertoire. Wer würde schon an diesem entlegenen Ort im Süden der Insel einen Spielplan erwarten, der Werke wie Wagners DIE FEEN, Smetanas DALIBOR, Strauss' DIE ÄGYPTISCHE HELENA, Tschaikowskys OPRIČNIK oder Schuberts ALFONSO ED ESTRELLA aufweist?

Bereits zweimal konnte ich mich persönlich vom enorm hohen künstlerischen Rang der Produktionen dieses Hauses überzeugen. Auch vom Niveau des Publikums übrigens, das selbst so untypischen Werken wie Strauss' CAPRICCIO oder Marschners HANS HEILING (beide natürlich in Originalsprache dargeboten!) eine hohe Aufgeschlossenheit entgegenbrachte. Das in Österreich viel zitierte Sprichwort „Was der Bauer nicht kennt, ....!“, gilt für die sardischen Opernliebhaber offenbar überhaupt nicht. Hut ab, das ist wirklich großartig!

Und großartig ist auch der Bau selbst. Nachdem die beiden Theater der Stadt, das Politeama Regina Margherita wie auch das Teatro Civico im Zweiten Weltkrieg zerstört worden waren, gab es in der Inselhauptstadt jahrzehntelang keine repräsentative Bühne. Ein Architektenwettbewerb Mitte der sechziger Jahre brachte schließlich neuen Schwung ins Musik- und Theaterleben von Cagliari. Als Sieger des Bewerbs ging ein Dreiergespann aus Bergamo hervor: Teresa Arslan Ginoulhiac, →



*Das Auditorium ist erstaunlich groß für eine Stadt, die mit 234.000 Einwohnern nur wenig größer, deren Einzugsgebiet aber eher kleiner ist als jenes von Linz. Cagliari bietet 1.600 Plätze und ist architektonisch ein ganz großer Wurf. Bei uns glaubt man etwas kurzsichtig, mit 800 bis 900 Plätzen das Auslangen zu finden.*



*Das Opernhaus von Cagliari ist ein helles Gebäude mit den Hauptelementen Beton und Glas, einer Kombination, die hier sehr elegant wirkt. Der freie Platz davor unterstreicht das Repräsentative des Gebäudes.*

⇒ Francesco Ginoulhiac und Luciano Galmozzi. Das Haus ist erstaunlich groß für eine Stadt, die nur wenig größer ist als Linz (234.000 ist die offizielle Einwohnerzahl). Das neue Musiktheater von Cagliari bietet 1.600 Plätze und ist architektonisch ein ganz großer Wurf. Das beginnt schon mit dem ersten Eindruck, den der Komplex von außen vermittelt. Ein helles Gebäude mit den Hauptelementen Beton und Glas, einer Kombination, die hier sehr elegant wirkt. Der freie Platz davor unterstreicht noch das Repräsentative des Baus. Das war freilich nur im Randbereich des Zentrums möglich. In der Altstadt hätte man es zwischen engen Gassen verstecken müssen. Allerdings hat diese Lage auch einen Nachteil: Es gibt keinerlei Strukturen in diesem grau in grau wirkenden Stadtteil, keine Restaurants, keine Cafés usw. Wie immer man etwas macht, hat man eben stets einen Vor- und einen Nachteil.

Betrifft man das Theater, so ist man zunächst etwas erstaunt über die weiß getünchten Wände, vor allem aber über die großen Sichtbetonflächen im Foyer. Das wirkt doch etwas kalt. Besonders im Barbereich am Rang ist das geradezu beklemmend. Umso wohler fühlt man sich im Innenraum. Hier herrschen ausgesprochen warme Farbtöne vor: braun getäfelte Holzpaneele an den Seitenwänden, ein pastellen Beige an den Brüstungen der beiden Ränge und ein sattes Rot als Bespannung der Sitze. Übrigens gibt es hier im Parkett gleich zwei Mittelgänge, auf den Rängen sogar drei. Das vermindert das Gedränge zu Beginn und in den Pausen.

Ein Unikat ist der Plafond: ein Riesenkreis, in dem sich sechs kleinere Kreise befinden, die die Beleuchtung in sich bergen. Interessant ist auch die architektonische Gestaltung der Ränge. Beide sind asymmetrisch gehalten. Das unregelmäßig Vorkragende erinnert ein wenig an die Innenraumkonzepte des großen Alvar Aalto (man denkt an die Finlandia-Halle in Helsinki oder an das Opernhaus

in Essen) und belebt den Raum. Die moderne Bühne ist riesig (22 mal 24 Meter!), die Technik entspricht allen Anforderungen. Die Akustik ist gut, die Stimmen tragen hervorragend. Das hat sicher auch damit zu tun, dass der Orchestergraben extrem tief absenkbar ist. Ein wenig problematisch ist die Klimaanlage. Ähnlich wie in der Dresdener Semperoper kommt hier die Frischluft aus Schlitzen in den Sitzlehnen. Das wirkt zunächst einmal recht angenehm. Im Verlauf der Vorstellung wird es einem aber bald lästig und man weiß nicht mehr, wohin man das Gesicht drehen soll, um aus dem „Dauerwind“ heraus zu kommen. Wieder bestätigt sich meine Privatphilosophie: Die Technik ist immer Segen und Fluch gleichzeitig!

Die Cagliaresi können stolz sein auf ihr Musiktheater. Es ist Heimstätte für Oper, Konzert und Ballett. Und die Bewohner sind stolz darauf. Für Abonnement-Vorstellungen bekommt man kaum Karten, und selbst Aufführungen im freien Verkauf sind in der Regel voll. Was aber am meisten imponiert, ist ein ganz wesentlicher Punkt in der Baugeschichte des Hauses: Der Beschluss, die Sache in Angriff zu nehmen, ist einstimmig erfolgt und es hat keinerlei Verzögerung durch irgendwelches politisches Hickhack gegeben! Argumente wie „Wozu brauchen wir so etwas?“ oder „Kleiner Mann zahlt große Oper“ hätten hier nicht gezogen. So kann das funktionieren, selbst in einer Region, wo Musiktheater nicht die große Tradition hat.

Eigentlich unverständlich, dass die Sache in der Musik- und Kulturstadt Linz durch primitive Haxelbeißerei fast zu Fall gebracht worden wäre. Aber man soll ja die Hoffnung nicht aufgeben. Noch besteht die Chance, doch noch etwas zustande zu bringen. Wie das aussehen kann und vor allem, wie seitens der Kulturverantwortlichen vorgegangen werden kann, ohne dass eine populistische Primitivschlacht daraus wird, das zeigt man uns dort, wo man es wohl am allerwenigsten erwartet hätte: in einem „von der Welt vergessenen Winkel“.

## MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN (2)

### THOMAS ALBERTUS IRNBERGER



wurde 1985 in Salzburg geboren. Die musikalische Begabung hat in seiner Familie Tradition. Die Mutter ist Musiklehrerin, deren Vater war wohl allen (älteren) Linzern als vielseitiger Bassist des Landestheaters bekannt. Albert Messany sang hier in einem mehrere Jahrzehnte währenden Engagement praktisch alles, von Wagner-Rollen bis zur Operette.

Der Enkel legt nun eine Doppel-CD vor, die ihn als Meister des Violinspiels ausweist. Einfühlsam am Klavier begleitet von Lisa Smirnova - kein Geheimtipp mehr unter den Nachwuchspianistinnen! - zeigt er in Werken von Hindemith, Debussy, Enescu („Le Violin Vivant“) bis Chopin, Elgar, Fauré, Kreisler („Schön Rosmarin“), Paganini und Pfitzner („Les Soirées Intimes“) nicht nur ein brillantes technisches Können, sondern auch reife Gestaltungskraft und tonliche Raffinesse. Die Fantasie über „Hoffmanns Erzählungen“ von Franz Drdla - ein virtuoses Gustostückerl - wird besonders die Opernfreunde unter uns erfreuen.

pc 10177

Mittwoch, 23. März 2005, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

## MOZART-JUGEND- ORCHESTER JAPAN

Dirigent: ISAMU MAGOME

**Wolfgang A. Mozart**

Ouvertüre zu der Oper IDOMENEO

Klarinettenkonzert (Solistin: Juko Otani)

Flötenkonzert G-Dur

(Solist: Günter Voglmayr, Wr. Philharmoniker)

**Alfred Uhl**

Fagottkonzert (Solist: Isamu Magome, Widmungsträger)

**Balduin Sulzer**

„Mozartiana II“ (Österreichische Erstaufführung)

Das MOZART JUGENDORCHESTER JAPAN besteht aus Absolventen und Studenten der Musikhochschule Kunitachi in Tokio. Mit großem Erfolg gastierte es bereits 2001 in Österreich, u. a. im Brucknerhaus und im Mozarteum Salzburg. Isamu Magome nahm jahrelang neben seiner Orchestertätigkeit im Bruckner Orchester mit dem „Ensemble Octogon“ und dem Duo Werner Karlinger/Isamu Magome rege am Linzer Konzertgeschehen teil. Er zählt auch zu jenen Künstlern, die unentgeltlich „für ein Linzer Musiktheater“ auftraten.

**EINTRITT FREI**

Freitag, 10. Juni 2005, 20 Uhr

Gemeinde Paudorf/Stift Göttweig, Hellerhof - bei Schlechtwetter Kirche Paudorf

*Wilhelm Kienzl*

## DER EVANGELIMANN

Konzertante Version

Sophia Larson, Christine Gräfin Esterhazy, Hans Sisa, Johannes Chum

Sprecher und verbindende Worte: Frank Hoffmann

Grazer Concertchor, Pannonische Philharmonie

Dirigent: Alois J. Hochstrasser

Im Hellerhof von Paudorf, im Schatten des Stiftes Göttweig, ereignete sich tatsächlich die kriminelle Handlung. Der Brandleger verleumdete aus Eifersucht den eigenen Bruder, der unschuldig 20 Jahre Kerkerstrafe verbüßte. Nach seiner Entlassung lehrte er als „Evangelimann“ für ein Almosen den Kindern ein Lied:

**„Selig sind, die Verfolgung leiden“.**

Die Uraufführung von „Der Evangelimann“ fand 1895 in Berlin statt und war ein ungeheurer Erfolg. Die Oper gehörte zu den absolut meistgespielten, bis 1935 wurde sie weltweit 5.300 Mal aufgeführt, unter anderen dirigiert auch von Richard Strauss und Gustav Mahler.

Infos und Kartenvorverkauf (€ 10,- bis 30,-): Gemeindeamt Paudorf, Frau Schiedlbauer, Tel. 0736/6575  
Weitere Aufführungen: 11./12. Juni 2005 in Bad Aussee und Graz-Sophiensaal

## NACHLESE: LIEDER- UND ARIENABEND am 4. Feb. 2005



Gabriele Zeilinger wurde für ihre vorbildlichen Lieder- und Arieninterpretationen im ausverkauften Festsaal des LKZ Ursulinenhof mit Blumen bedankt.



Ein wunderbar einfühlsamer Mitgestalter am Klavier war José-Daniel Martínez, der zum Erfolg des Abends wesentlich beitrug. Als Zugaben wurden dem Publikum Strauss' „Zueignung“ und Schuberts „An die Musik“ präsentiert.



Noch im Festsaal kamen die ersten Gratulanten (Gesangsschülerin Ingrid Haydtner). Im „Kleinen Saal“ erwarteten begeisterte Konzertbesucher die Künstlerin zur Nachfeier.



### KRONENZEITUNG

Mit einer eindrucksvollen stimmlichen Leistung präsentierte sich die aus dem Innviertel stammende Gesangspädagogin Gabriele Zeilinger. Die Künstlerin verfügt über einen in allen Lagen ausgeglichenen, klanglich kultivierten Mezzo, der die Gesänge dem Status meditativer Ruhe annähert. Pianist José-Daniel Martínez wurde im reichen Applaus der Musiktheaterfreunde im Linzer Ursulinenhof eingeschlossen. *BS*

### NEUES VOLKSBLATT

Den Freunden des Linzer Musiktheaters ist es gelungen, mit der Mezzosopranistin Gabriele Zeilinger im voll besetzten Festsaal des Linzer Ursulinenhofs eine stimmlich hoch qualifizierte Sängerin vorzustellen. Besonders die fein schattierte Lyrik ihrer auch sprachlich sehr exakten Liedinterpretation fand das Gefallen der Zuhörer, etwa in „Abendempfindung“ (Mozart), „Nur wer die Sehnsucht kennt“ (Schubert) und „Du meines Herzens Krönelein (Richard Strauss). Aber auch der Arienteil des Abends (am Klavier der einfühlsame José-Daniel Martínez) brachte Höhepunkte: „Voce di donna“ aus „La Gioconda“ von Ponchielli, „Connaitu le pays“ aus „Mignon“ von Thomas, nicht zu vergessen die Arien von Haydn, Mozart, Purcell und Rossini. Es gab begeisterten Applaus.

*Christine Grubauer*

### OÖNACHRICHTEN

Eine Unterrichtseinheit im Fach Gesang war am Freitag bei den Musiktheaterfreunden im Ursulinenhof zu erleben. Die Oberösterreicherin Gabriele Zeilinger ist Gesangspädagogin in Wien und vermittelte in ihrem Lieder- und Arienabend perfektes stimmtechnisches Können und eine in allen Lagen ausgewogene Stimme. ... Alles klang schön und ... makellos. ... Zusammen mit José-Daniel Martínez am Klavier begeisterte sie ein übervolles Auditorium. *(WRUSS)*



## ER IST JETZT IN LINZ



### LUI CHAN

„Meines Wissens sind wir zwei Austro-Chinesen in Linz, die Weltklasse-Tischtennispielerin Liu ‚Gold-Susi‘ Jia und ich“, beantwortet Lui Chan die Frage, wie viele seiner Landsleute bei uns leben.

In den Ausdruck „Austro-Chinese“ bezieht er die österreichische Staatsbürgerschaft mit ein, für ihn mehr als nur ein Berechtigungsschein. Sein Herz gehört dem Land Mozarts, Beethovens und Schuberts. Eine Rückkehr in seine Geburtsheimat findet nur mehr in Form von Verwandtenbesuchen oder Konzertgastspielen statt.

Den Grundstein für die Künstlerlaufbahn legten seine

Eltern, die beide als Berufsmusiker in Peking gut verdienten. Der Vater war Solo-Oboist im Staatsorchester, die Mutter war vielseitig und spielte Klavier und Cello und konnte auch als Gesangssolistin eingesetzt werden.

Als Lui vier Jahre alt war, begannen sie ihn in Violine und Klavier zu unterrichten und bemerkten seine überdurchschnittliche Begabung, die eine Bestätigung erfuhr, als er als Zehnjähriger einer der Drei war, die unter 300 Bewerbern an die Musikhochschule in Peking aufgenommen wurden.

Die Kunst in China war stark an die Politik gebunden. Um ihrem Sohn eine Weltkarriere zu ermöglichen, gaben die Eltern ihre guten und sicheren Jobs auf und übersiedelten mit ihm nach Hongkong. „Das war eine sehr schwere Zeit“, erinnert sich Lui Chan, „meine Eltern arbeiteten nicht mehr als Musiker, sondern in einer Fabrik und lebten in ärmlichen Verhältnissen - aber ich durfte Musik studieren!“ Hier verdiente er auch sein erstes Geld, mit dem er für die Familie einen Reiskocher kaufte.

Mit 17 Jahren gewann er ein Stipendium und hätte ursprünglich nach Amerika gehen sollen, Lui entschied sich aber für Wien. „Ich wollte zu Mozart - und zu Wolfgang Schneiderhan!“ Die Aufnahmeprüfung an der Wiener Musikhochschule bestand er so glänzend, dass ihn Schneiderhan tatsächlich als Schüler annahm. Nach dessen Pensionierung studierte Chan noch bei Gerhart Hetzel, dem Konzertmeister der Wiener Philharmoniker.

Nach einer kurzen Station im Volksopernorchester kam Lui Chan 1992 zum Bruckner Orchester, in dem er die Stelle eines Konzertmeisters bekleidet. Außer dieser Funktion übt er noch weitere Aktivitäten aus: als Primgeiger im „Quartett Ambassador“, als Solist im In- und Ausland oder als Gründer der Formationen „Ensemble Classico“ und „Festival Sinfonietta Linz“.

Vor drei Jahren begann er auch noch eine Dirigentenkarriere und war bereits in Konzerten in Europa und in den USA erfolgreich.

Das nächste Ziel? „Ich wünsche mir, dass viele Freunde zum 10-Jahre-Jubiläumskonzert des Quartett Ambassador am 8. April 2005 ins Brucknerhaus kommen.“ Dennis Russell Davies, Martin Sieghart, Nadia Perathoner, Anton Schachenhofer, Günther Gradischnig und Manabu Suzuki (extra aus Japan anreisend) haben schon zugesagt.

Ermäßigungen bei diesem Konzert für Musiktheater-Mitglieder auf Seite 7.

*Gerhard Ritschel*

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters  
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel

LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 1. Stock, Zi. 104, Tel./Fax (0732) 77 56 21  
Bürostunden: Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr - 17. bis 28. März 2005 (Ostern) geschlossen  
Oberbank 721-0805.05, VKB 10.633.444, Allg. Spark. Linz 0200-308816, Hypo 0000321034  
Internet: <http://www.musiktheater.at> - E-mail: [office@musiktheater.at](mailto:office@musiktheater.at)

# LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 5

21. VEREINSJAHR 2004/05

JUNI / AUGUST 2005

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ \* [www.musiktheater.at](http://www.musiktheater.at)

# EIN KRANKENHAUS IN METAMORPHOSE

23.7.- 7.8.  
theater

im alten **UKH-linz** (blumauerplatz 2)  
karten: 0664. 65 97 183 [www.sommertheatertage.at](http://www.sommertheatertage.at)

*Hi, wie geht's uns denn heute?*

**Wit**  
margaret edson



# VOM UKH ZUM THEATER

## Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Das Titelblatt der vorliegenden Ausgabe von LINZER MUSIKTHEATER gibt Ihnen vielleicht einige Rätsel auf.

### UKH - METAMOPHOSEN - „WIT“

Dass mit UKH das Unfallkrankenhaus gemeint ist, wird vor allem Linzern und Oberösterreichern - wir versenden unsere Zeitung allerdings auch in die Bundesländer, in viele Staaten Europas und in die USA - kein Problem sein.

Auch der Begriff Metamorphose (Umwandlung) ist allgemein bekannt und wird in der Geologie, der Zoologie, der Botanik, in der Mythologie und in der Musik (z. B. „Symphonische Metamorphosen“ von Paul Hindemith) gebraucht.

Schwieriger könnte es mit dem Wort „WIT“ werden. Sogar bei guten Sprachkenntnissen denkt man nicht gleich an das englische „Witz, Verstand, Weisheit“. Um „WIT“ in dieser Bedeutung geht es in dem gleichnamigen Theaterstück, das in einem Spital spielt und menschliche Themen mit Einfühlung behandelt.

Wie kommen nun UKH, Metamorphosen und „WIT“ unter einen Hut?

Das Linzer Unfallkrankenhaus wird derzeit geräumt und steht dann leer. Wie lange, das wird sich vielleicht in diesen Tagen bereits klären, in denen der erste Abschnitt des zweistufigen Architektenwettbewerbes für ein Linzer Musiktheater abgeschlossen wird. Danach muss (leider) das UKH abgerissen und an dessen Stelle das Musiktheater gebaut werden. Es wird sich also eine „Metamorphose“ vom Krankenhaus in ein Musiktheater vollziehen.

### „WIT“ MIT BIRGIT ZAMULO

Für die Zeitspanne des Leerstehens hatte die Gruppe „Sommertheatertage Linz“ eine großartige Idee. Sie spielt im geräumten Spital ein Theaterstück, das ein Krankenhaus zum Schauplatz hat. Die Umwandlung des UKH erfolgt also nicht abrupt, sondern mit einem Zwischen-

schritt: vom Krankenhaus zum Theater, vom Theater zum Musiktheater!

Die „Sommertheatertage Linz“ haben unseren Verein eingeladen, dieses „Schauspiel“ mitzuerleben und zu prüfen, wie sich die Umgebung und das Ambiente als Theaterstandort präsentieren. Es gibt dabei ein Wiedersehen mit dem Publikumsliebling Birgit Zamulo, die für die Hauptrolle in „WIT“ nach Linz zurückkehrt. Lesen Sie dazu auf Seite 16, Sie sollten sich's anschauen!

Der Sommer bietet in Linz und Umgebung viele Angebote, von denen wir zahlreiche mit Ermäßigungen unseren Mitgliedern anbieten können. Bitte lesen Sie dazu die Details und nützen Sie die Gelegenheiten.

### ABWARTEN MIT OPTIMISMUS

In Bezug auf den Bau des Musiktheaters warten wir jetzt das Ergebnis des Wettbewerbes ab, das noch in diesem Kalenderjahr vorliegen wird. Dass etwas Gutes herauskommen *kann*, hat uns die Ausstellung der Braunschweiger Jung-Architekten eindrucksvoll aufgezeigt. Bei der Generalversammlung, in deren Rahmen die Ausstellung eröffnet wurde, herrschte viel Optimismus. Bitte lesen Sie dazu unsere Berichte!

### DANK AN DR. URSULA RUMMEL

Im Vorjahr starb unser langjähriges Vorstandsmitglied Frau Dr. Ursula Rummel. Genau am Jahrestag veranstaltet die Stiftung „Instrumente für Talente“ ein Gedenkkonzert. Wir würden uns freuen, wenn viele Vereinsmitglieder durch den Besuch dieses Konzertes gleichsam einen Dank für die langjährige, aufopfernde Mitarbeit im Musiktheater-Verein abstatten.

Bis zum Vereins-Saisonbeginn am 12. September 2005 verabschieden wir uns in die Ferien und wünschen allen unseren treuen Mitgliedern einen erholsamen Sommer.

Mit besten Grüßen

Ihr

Dr. Gerhard Ritschel



Mittwoch, 29. Juni 2005, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Festsaal

# GEDENKKONZERT für Dr. Ursula Rummel

28. Jänner 1943 - 29. Juni 2004

Am 29. Juni 2005 jährt sich der Todestag von Frau Dr. Ursula Rummel, die viele Jahre im Vorstand unseres Musiktheater-Vereins wirkte, vor allem als verdienstvolle Finanzreferentin. Sie war Gründerin der Stiftung „Instrumente für Talente“.

Akadémia Quartett Budapest - Martin Rummel, Violoncello - Stipendiaten der Stiftung „Instrumente für Talente“

Die Stipendiaten der Stiftung „Instrumente für Talente“ stellen sich vor  
Daniel Glaus, „In hora mortis“ für Violoncello solo - Franz Schubert, Streichquintett C-Dur

Eintritt frei - Spenden für „Instrumente für Talente“ willkommen

# MUSIKTHEATERPROJEKT UKH/BLUMAU

## DISKUSSION DES ARCHITEKTURFORUMS AM 14. MÄRZ 2005

Bericht und Kommentar von Dipl.-Ing. HILDEBRAND HARAND

Mit dem zahlreich erschienenen Publikum diskutierten Architekt Dipl.-Ing. Mag. Herbert Karrer, Dr. Thomas Königstorfer, Vizebürgermeister Dr. Erich Watzl, Stadtrat MMag. Klaus Luger, Dipl.-Ing. Richard Deinhammer (Baudirektion OÖ.), Klubobmann Gunther Trübswasser und Landeskulturdirektor Dr. Reinhard Mattes. Die Diskussionsleitung hatte Frau Architektin Dipl.-Ing. Romana Ring.



Das Musiktheater ist ein großes Leitprojekt für die Kultur in Linz, natürlich müssen auch daneben die kleinen Projekte Bestand haben. Die Bevölkerung soll von Anfang an Anteil nehmen, Zweifel und Gegnerschaft werden - wie beim Lentos - ein gutes Ende finden.

Der Termin mit Ende 2009 ist zwar wünschenswert, aber nicht Bedingung. Besser mit Bedacht als mit Hudlerei ein gutes Ergebnis erzielen, eventuell auch 2010! Dennis Russell Davies hat als Opern- und Orchesterchef bereits einen Vertrag bis 2014.

Das Wettbewerbsgebiet wurde im Linzer Gemeinderat beschlossen und die erste Stufe bereits gestartet. Diese soll neben allgemeinen Funktions- und Raumvorstellungen vor allem die städtebaulichen Probleme lösen. Hiefür wurden zwei Planungsgebiete definiert. Das „Einflussgebiet“ umfasst den ganzen Volksgarten, die Bundesbahndirektion, das UKH und die Verkehrsfläche Blumau und Landstraße bis Goethestraße. Das eigentliche Baugebiet, auf dem massivbauliche Maßnahmen im Rahmen der Bauordnung (z. B. Abstand zu bestehenden Häusern) stattfinden können, ist etwas kleiner. Der Volksgarten darf bis zu einer Linie von der Scharitzerstraße bis zur Kreuzung Energie-AG/LDZ nicht verbaut werden. Südlich dieser Linie darf gebaut werden, auch auf dem Platz der Milchhalle. Bestehen bleiben muss weiter das Direktionsgebäude der ÖBB, nicht weil diese sich baulich davon nicht trennen könnten, sondern weil darin die gesamte EDV für die Westbahn untergebracht ist.

Mit der ÖBB werden derzeit Verhandlungen geführt, um eventuell vom die Direktion umgebenden Gelände ein Stück Bauland zu erwerben. Im Gegenzug sind die ÖBB an Grundstücksanteilen des UKH interessiert, weil sie (nördlich der jetzigen Geleise) zwei weitere Schienenstränge errichten wollen. Daher sind auch die Bäume des jetzigen UKH-Parks kaum zu retten.

Die neuen Geleise würden eine zusätzliche Lärmbelastung bedeuten, wenn nicht beim Bau besondere Körperschallmaßnahmen getroffen würden. Diese sollten sogar den Schall der bestehenden Geleise vom Neubau des Musiktheaters abhalten. Ein mit solchen Problemen besonders vertrauter Universitätsprofessor arbeitet bereits an Lösungen.

Der Volksgarten soll in eine Gesamtlösung einbezogen werden

und „mitwirken“. Einige Bäume sind als tabu definiert, so eine Platane (das hatten wir doch schon einmal!).

Das größte zu lösende Problem wird die Synthese von Theaterbau und Verkehr sein. Hier gibt es eine Reihe von unveränderbaren Randbedingungen:

- Die Hauptstraße vom Bahnhof über die Blumau bis zum ORF muss vierspurig sein.
- Die Unterführung der Westbahn für die Wienerstraße und die Straßenfortsetzung zur Landstraße müssen bleiben.
- Eine Absenkung des Blumauerplatzes kann nur bis 1,6m tief sein, weil sonst die Rampen zu steil würden.
- Die derzeitige Straßenbahnunterführung muss bleiben -, weil ja gerade errichtet.
- Die Straße hinter der ÖBB-Direktion, die gesetzlich verordnet eine Einmündung in die Unterführung Richtung Süden bietet, muss im engeren Bereich dort bleiben.

Den Verantwortlichen ist das alles bekannt. Deshalb hat Stadtrat Luger deutlich betont, dass die Verkehrslösung nicht in den engeren Theaterbaukosten enthalten sein kann. Er möchte keine kleinliche Diskussion ums Geld, wenn es um so große städtebauliche Konzepte gehe.

*Alle Verantwortlichen ziehen deutlich erkennbar am selben Strang und setzen sich für den Neubau an der Blumau vehement ein. Sie wollen auch keine (vom Publikum angeregte) Nachdenkpause. Der Stadt Linz ist es über das eigentliche Anliegen des Landestheaters hinaus eminent wichtig, auf diesem Bauplatz einen städtebaulichen Kristallisationspunkt zu erhalten, einen „Abschluss“ der Landstraße und einen Mittelpunkt zwischen Wissensturm (beim Bahnhof) und Designcenter.*

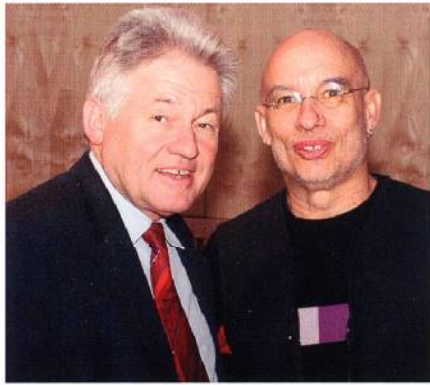
*Für das Verkehrsproblem in Verbindung mit dem Theaterbau scheinen die Verantwortlichen keine Lösung zu haben oder wollen nichts Konkretes verraten. Sie hoffen auf die erste Stufe des Wettbewerbs und darauf, dass ein besonders innovativer Kopf diesen gordischen Verkehrs- und Theaterknoten zerschlägt.*

*Was nicht gewünscht wird, ist ein Theater zwischen Eisenbahn und Autobahn, in das man sich über irgendwelche Fußgängerbrücken oder gar Tunnels hineinhantelt, um sich schließlich über das Zufallen des Eingangstores erleichtert freuen zu können.*

*Statt dessen soll der Volksgarten als (durchaus auch in Grenzen umgestaltbare) Grünanlage zu jener Stimmung beitragen, die ein angenehmer Theaterbesuch nun einmal braucht und die den Wunsch nach einem Wiederkommen weckt. Daher wird die Verbindung Volksgarten - Blumau ein zentrales Thema des Wettbewerbs sein.*

*Das derzeitige Motto: Hoffnung auf die Genialität der Architekten.*

# NACHLESE: GENERALVERSAMMLUNG



LH Pühringer und Dennis Russell Davies strahlten Zuversicht für die Zukunft des Musiktheaters aus.



Die Generalversammlung war traditionell gut besucht, zur anschließenden Eröffnung der Ausstellung „Theater am Park“ kamen weitere, architekturinteressierte Besucher hinzu. Die Jung-Architekten aus Braunschweig hatten beste Arbeit geleistet und wurden mit viel Lob und Komplimenten bedacht. Wer die Ausstellung noch nicht gesehen hat, sollte die Gelegenheit wahrnehmen, im Landestheater einen Teil davon zu besichtigen: bis 30. Juni 2005!



Architektur-Fachleute unter sich: Prof. Michael Szyszkowitz und Dipl.-Ing. Hildebrand Harand.



Der designierte Intendant Rainer Mennicken im Gespräch mit Architektur-Professor Michael Szyszkowitz.



Jessie Ann de Angelo, Sängerin, und der persönliche Referent von DRD, Dr. Heribert Schröder.



Unser Rechnungsprüfer Dr. Karl Schützeneder (li.) und Adventkonzerte-Gestalter Prof. P.P. Kaspar.



Aufmerksame Zuhörer: Elisabeth Freundlinger, Dir. Gabriele Ketterer, Vbgm. Dr. Erich Watzl und Kulturdirektor HR Dr. Reinhard Mattes.



Schirmherr Dennis Russell Davies und Präsident Dr. Gerhard Ritschel leiteten die Generalversammlung.



Dr. Josef Simbrunner (mit Gattin Anneliese) wünscht sich als Unisono-Präsident ein Musiktheater.



Die Modelle wurden nicht nur genau betrachtet, sondern auch lebhaft diskutiert. Rechts: Dipl.-Ing. Harand und Dipl.-Ing. Steinwender.



Auch für das leibliche Wohl war von fleißigen Helferinnen und Helfern wieder bestens vorgesorgt. Danke!

## NACHLESE: „MUSIKTHEATER AM PARK“

Die Ausstellung von Modellen Braunschweiger Jung-Architekten im U-Hof und anschließend im Landestheater (noch bis 30. Juni 2005) weckte vielfaches Interesse. So besuchten die Ausstellung nicht nur Einzelpersonen - darunter viele Architekten -, sondern auch Schulklassen, die vor Ort ihr Vorstellungs- und Beschreibungsvermögen übten. Prof. HERBERT WIMBERGER und Prof. DORIS TOBISCH vom Khevenhüller-Gymnasium kamen mit mehreren Klassen. Wir baten Schüler, die gewonnenen Eindrücke zu formulieren. Hier das Ergebnis, das in zahlreichen Einzelheiten beachtenswerte Einblicke in jugendliche Beurteilungsstrukturen bietet.

Von KRISTINA RAUCH, ROMANA HOFLEHNER UND LAURA FREUDENTHALER



Schülerinnen der 3M-Klasse des Khevenhüller-Gymnasiums (v.l.: Laura, Romana, Kristina) waren von den tollen Arbeiten der Ausstellung „Musiktheater am Park“ beeindruckt.

Für uns war es sehr interessant, die verschiedenen Modelle für das Musiktheater anzusehen und sie nach unseren Vorlieben und Abneigungen zu betrachten.

Allgemeine Dinge, die des öfteren zu sehen waren und uns angesprochen haben, wollen wir Ihnen näher bringen:

- ◆ Bei vielen Modellen gefielen uns die Rundungen, welche an die Körper vieler Instrumente erinnern. Bei einigen Modellen bildeten auch Kanten und Schrägen eine einladende Form.
- ◆ Bei fast allen war eine gute Verkehrsanbindung zu sehen. Die Parks und Plätze außerhalb des Musiktheaters waren sehr gemütlich und mit Blumen, Büschen oder Bäumen ausgestattet.
- ◆ Dadurch, dass es viele Fenster und offene Plätze gab, erschienen alle Räume sehr groß und frei. Lifte und Rolltreppen sorgten für Begeisterung bei uns (z. B.: Modell von Maike Wienmeier).
- ◆ Die Drehbühnen waren sehr anspruchsvoll und jede hatte ihren eigenen Stil. Manche hatten Freiluftbühnen, andere ähnelten einer Arena.

Im Großen und Ganzen haben uns die Modelle beeindruckt. Wir gratulieren allen Architekten zu ihren tollen Arbeiten!!!

### Aus den Eintragungen im Gästebuch:

Max Spichals Arbeit hat uns sehr beeindruckt!

Schülerinnen der 7a BRG Traun

Eine neue, interessante Chance!

P. Baumgartner

Danke für den interessanten Überblick. Michael Kaltenberger

Hoffentlich wird bald eines der tollen Modelle realisiert. Stefan Schreiner

Sehr gute Ausstellung. Christina Schulz Projekt: „Sehr gut“! Erni Ferdiny

Ich würde es sehr begrüßen, wenn das Modell von Maike Wienmeier realisiert würde. U. u.

Tolle Arbeiten. Danke! Baldige Realisierung erwünscht! G. Nowak

Erstaunlich gute Projekte.

Dr. Beatrix Eypeltauer

Die Entscheidung wird schwer sein, gratuliere! El. Hofstadler

Ich möchte es doch noch erleben.

Ernst Hager

Ein hoch der Fantasie der Architekten! Faszinierend. Pelz

Unsere Urteile im Einzelnen:

Christian Bohne: Das Modell ist groß und schaut sympathisch aus, da es viele Ecken, Schrägen und Kanten hat. Das Glitzern der Wände lädt in eine Welt voller Träume ein.

Maike Wienmeier: Wie schon erwähnt, gefallen uns Lifte und Rolltreppen besonders gut. Die arenaartige Theaterbühne wirkt besonders eindrucksvoll. Der freie Platz rund um das Musiktheater sorgt für eine gemütliche Atmosphäre.

Max Spichal: Das Musiktheater hat er eckig gestaltet. Man hat sehr viel Platz und es hat mehrere Etagen und eine Freibühne. Die Garage ist von allen Seiten befahrbar. Das Musiktheater ist nicht kompliziert gebaut.

Lukas Negenborn: Für ihn spielte anscheinend auch die Natur eine wichtige Rolle. Aber es gibt nur mehr wenig Platz für andere Kunstwerke. Herr Negenborn hat auch Teiche eingeplant, was uns sehr ansprach.

Kerstin Ehlert: Offengestaltete Räume und Plätze dominieren das schöne Modell. Die Projektionsfläche verziert das Gebäude von außen und produziert Neugierde.

Christina Schultz: Die Farben sind düster gewählt und die Räume eher eng gestaltet, deshalb gefällt uns dieses Modell nicht so sehr.

Gerald Bürgel: Große Flächen verschönern das Modell von innen. Irgendwie erinnert uns die Halle in der Mitte an ein Kaufhaus und wir lieben Shopping.

Björn Griemberg: Die Räume wirken sehr warm, da in der Mitte eine Art „rote Glashalle“ ist. Die Abrundungen der Ecken sind eine gute Idee, dadurch wirkt es viel sanfter.

Martin Hagemann: Das Blaue wirkt eher kalt und erinnert uns an die Unterwasserwelt. Außerdem finden wir die „Haken“ an der Seite nicht vorteilhaft, wir entdecken auch keinen Sinn darin.

Henning Fritsch: Die Gitter erinnern uns an ein Gefängnis, daher halten wir es für nicht wirklich einladend. Sonst ist es eigentlich sehr nett.

Wir freuen uns auf ein schönes Musiktheater. Die Modelle sind sehr ansprechend. DIE. u. G. Schacherl

Architektonisch vielfältige, interessante Projekte mit ausgesprochen schönen Freiraumgestaltungen regen zum Erleben des Raumes an und machen Lust auf Oper. Alles Gute, Jasmin aus Wien

Die vorliegenden Projekte laden zum längeren Verweilen und Betrachten ein. Viele Glückwünsche den Projektanten. Karl Mautner

**MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN**



## 10 Jahre theaterSPECTACEL Wilhering

Mittwoch, 20. Juli 2005, jeweils 20 Uhr  
21. Juli bis 31. Juli und 2. bis 6. August 2005  
Scheune des Stiftes Wilhering

*Bertolt Brecht*

# DER KAUKASISCHE KREIDEKREIS

Daniela Dett, Nora Dirisamer, Gunda Schanderer, Katrin Weber, Harald Bodingbauer, Matthias Hack, Jürgen Hirsch, Henry Mason, Rudi Mülleher, Thomas Pohl, Tencredi Volpert, Peter Woy

Regie: Joachim Rathke  
Bühne und Kostüme: Kurt Pint  
Musik: Paul Dessau

Karten und Infos: 0732/783238  
Vorverkauf: € 18,-, 16,- und 14,-  
Abendkasse (ab 18 Uhr): € 20,-, 18,- und 16,-

## Stelldichein internationaler Solisten und Ensembles

### Liederabend Thomas Moser

Freitag, 8. Juli 2005, 20 Uhr,  
Kremsmünster, Kaisersaal

Der zuletzt als „Parsifal“ und „Tristan“ an der Wiener Staatsoper gefeierte Tenor singt, begleitet von Helmut Deutsch, Lieder von Franz Schubert und Richard Strauss. Erleben Sie – einmal ohne Opernglas – die hohe Gesangkunst einer weltweit erfolgreichen Sängerpersönlichkeit! Mit Bustransfer, statt selber zu fahren!



### Berliner Philharmonisches Streichquartett

Sonntag, 3. Juli 2005, 20 Uhr, Kremsmünster,  
Kaisersaal

Die vier Stimmführer des Berliner Philharmonischen Orchesters gehören zu den erfolgreichsten Kammermusik-Ensembles Europas und gastieren in aller Welt. Mozart, Schubert und Webern stehen auf dem Programm ihres Stiftskonzerts. Auch dazu gibt es ab und bis Linz einen Bustransfer.

oö stifts  
konzerte



### Ein Quartett besonderer Art

Sonntag, 24. Juli 2005, 20 Uhr, Kremsmünster,  
Kaisersaal

Béla Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug gilt als ein Meisterwerk der klassischen Neuen Musik. Wegen des enormen Aufwandes ist es nur selten live zu hören! Beim Stiftskonzert nehmen sich die Starpianisten aus Amerika und Österreich, Tzimon Barto und Stefan Vladar sowie die beiden Ausnahme-Schlagwerker Martin Grubinger und Leonhard Schmidinger dieses außergewöhnlichen Werkes an. Bustransfer für stressfreie An- und Rückreise.

Karten rund um die Uhr online:

[www.stiftskonzerte.at](http://www.stiftskonzerte.at)

Telefon 0732/77 61 27 (Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr)

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN



# Opera da Camera Linz

Freitag, 23. August 2005, 19.30 Uhr (Premiere)  
weitere Aufführungen: 25., 26., 27., 28., 30., 31. August  
und 1., 2., 3. und 4. September 2005  
in der Scheune des Stiftes Wilhering

## VERLORENE LIEBESMÜH' - DIE OPER

nach der Komödie von William Shakespeare in einer neuen Fassung für Opera da Camera Linz  
mit Musik von Claudio Monteverdi und Henry Purcell

mit: Luciano Botelho, Alistair Digges, Ciara Hendrick, Orlando Mason, Anika Pinter,  
Thomas Pohl, Lucie Spickova, Anna Wall, Barbara Willensdorfer u.a.

Einrichtung und musikalische Leitung: William Mason  
Konzept und Inszenierung: Henry Mason  
Bühne: Michaela Mandel - Kostüme: Martina Küster

Karten €23,- Schüler und Studenten €10,- Kinder unter 12 Jahren frei!  
Telefonische Vorbestellungen: 07218-389, E-Mail: office@operadacamera.at  
Abendkasse (ab 17.30 am Tag der Vorstellung): 0664-4363674

PASSEPARTOUTS VON



Das Meisterpassepartout



International Handwerksmesse München 1975  
Guldmedaille für hervorragende handwerkliche Leistungen

Buchbinder-Fachmarkt 2016  
MEISTERBETRIEB  
4020 Linz, Wiener Straße 43a  
Tel. 0732/65 21 28-0  
Fax: 0732/65 21 28-25



### DIE BUCHBINDEREI STRANDL IST 70 Jahre JUNG UND AKTIV !!!

Mit ART CONTUR wurde als Geburtstagsgeschenk eine eigene kreierte und ®registrierte Schutzmarke geschaffen.

ART CONTUR - Passepartouts und Bildeinrahmungen von Buchbinderei Strandl sind ein Qualitätsprodukt.

ART CONTUR – Passepartouts sind in Verbindung zum Bucheinband ideale Ergänzungen zweier traditioneller Handwerke.

Speziell für Mitglieder des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters ist dieses Inserat ein GUTSCHEIN:

Bei Vorlage dieses Inserates erhalten Sie bis 30. November 2005 bei einem Auftragswert von mindestens 75,- Euro 20,- Euro gutgeschrieben.



Weitere Fotos können Sie sich auf unserer Website ansehen!



## I N M E M O R I A M

## GERTRUD BURGSTHALER

22. Februar 1916 Wien bis 28. Oktober 2004 Wien

„In ihrem dramatischen Ausdruck herausragend, in den 50/60er-Jahren am Landestheater gefeiert: Die bekannte Linzer Altistin Gertrud Burgsthaler ist im Alter von 88 Jahren in Wien gestorben. Burgsthaler begeisterte auch durch immense Wandlungsfähigkeit bei Charakteren von Verdi bis Wagner und unterrichtete später am einstigen Bruckner Konservatorium. Mit ihrem Tod verliert Linz eine seiner prägenden Opern Grandes Dames.“ (OÖNachrichten vom 3. November 2004)



**GERTRUD BURGSTHALER**  
als *Glucks Orpheus* (1955)

Die Todesnachricht erinnerte an eine Künstlerin, deren Bühnenpräsenz das Opernleben in Linz von 1951 bis 1965 entscheidend prägte. Im Verlauf von 14 Spielzeiten - unter den Direktionen Brantner, Walleck, Fischer-Colbrie, Schroer, Krahl und Wöss/Stögmüller/Holschan - entfaltete Gertrud Burgsthaler in 60 Partien ihre außerordentlichen darstellerischen und gesanglichen Qualitäten. Ihr Repertoire reichte von der tragischen Heroine (Küsterin in JENÜFA) zur sprühenden Komödiantin (Gräfin in DER WILDSCHÜTZ), von den leuchtenden Höhen des dramatischen Mezzos (Lady Macbeth) bis in die Tiefen des Kontraalts (Erda).

### Höhepunkte

- ◆ Lieder- und Arienabende, Konzertverpflichtungen,
- ◆ Bruckners „Te Deum“ unter Karajan in Neapel
- ◆ Beethovens „Neunte“ unter Böhm in Holland,
- ◆ Bachs h-Moll-Messe unter Scherchen in Wien,
- ◆ Strauss' ELEKTRA unter Mitropoulos in Florenz,
- ◆ Rundfunk- und Schallplatten-aufnahmen.

### Biographie

**1916:** 22. Februar in Wien geboren.

**1935 bis 1938:** Studium an der Staatsakademie für Musik in Wien.

**1938:** Heirat mit Oberstleutnant Hugo Burgsthaler (gefallen 1944 in der Normandie), Söhne Peter und Heinz.

**1945 bis 1950:** Engagement an der Wiener Staatsoper.

**1950:** Heirat mit dem Linzer Medizinalrat Dr. Horst Granzner (gestorben 1998).

**1951 bis 1965:** Engagement am Linzer Landestheater.

**1963 bis 1980:** Gesangspädagogin am Bruckner Konservatorium.

**1998:** Rückkehr nach Wien.

**2004:** 28. Oktober in Wien gestorben.

fanden die Aufführungen in den Ausweichquartieren Volksoper und Theater an der Wien statt. Von der damals unter ihrem Mädchennamen *Gertrude Schuster* auftretenden Künstlerin sind in der Opern-Chronik 362 Auftritte (1945 bis 1950) verzeichnet. Unter den 28 verkörperten Bühnengestalten befanden sich neben etlichen Klein- und Mittelpartien bereits auch solche Kaliber wie die Kundry (PARSIFAL). Spitzenreiter mit 60 Auftritten war die Hosenrolle des Orlofsky (DIE FLEDERMAUS). Im Frühjahr 1955 folgten noch zwei Gastauftritte als Amneris (AIDA) und 1. Magd (ELEKTRA).

### GLÜCKSFALL FÜR LINZ

Zwei konträre Rollenporträts markierten im September 1951 den Einstand in Linz: Marcellina in FIGAROS HOCHZEIT („... stellte sich so vorteilhaft vor, wie es die Rolle erlaubt ...“) und Ulrica in EIN MASKENBALL („... vermittelte ausgezeichnete Eindrücke, die erkennen ließen, dass ihr Fach nun einmal endlich vollgültig besetzt ist ...“).

Nach diesem verheißungsvollen Beginn gehörte Burgsthaler zu den meistbeschäftigten Sängerinnen am Landestheater. Etliche Partien sang sie in zwei, die Azucena sogar in drei Inszenierungen.

„Eigentlich habe ich bis ins hochdramatische Fach hinein alle schönen Partien gesungen, vor allem alle Verdi-Partien.“

*Es ist vielleicht einfacher zu fragen, was Sie nicht gesungen haben?*

„Die Carmen!“

(„Linzer Theater Zeitung“ Sept. 1965)

### START: STAATSOPER

S T A A T S O P E R  
IN DER VOLKSOPER

Dienstag, den 1. April 1947  
Allgemeiner Kartenverkauf und Abonnement III. Gruppe

## Ein Maskenball

Oper in drei Akten (fünf Bildern)  
nach Scribe von Somma und Piave, deutsch von Grünbaum  
Musik von Giuseppe Verdi  
Musikalische Leitung: Felix Prohaska  
Inszenierung: Josef Witt

Bühnenbilder: Walter Hoesslin      Kostüme: Hanna Bartsch  
Leitung der Chöre: Dr. Rudolf Schramek  
Choreographie: Erika Hanka

Richard	Wenke Wenckoff
René	Georg Oegg
Amelia	Magda Rigo a. G.
Ulrica	Gertrude Schuster
Oscar	Rosl Schwaiger
Samuel	Erich Kaufmann
Toca	Franz Bierbach
Silvano, Magrose	Hans Habietinek
Ein Richter	Hermann Gallos
Ein Diener Amelias	Leo Cordes

Pause nach dem zweiten und dritten Bild

Kasseneröffnung 17½ Uhr    Anfang 18½ Uhr    Ende 21¼ Uhr

Spielplan:

Mittwoch	2. April Tiefand (Anfang 18¼ Uhr)
Donnerstag	3. April Toca (Anfang 18½ Uhr)
Freitag	4. April Gedulosen
Samstag	5. April Ein Maskenball (Anfang 19¼ Uhr)
Sonntag	6. April Carmen (Anfang 18 Uhr)
Montag	7. April Die Fledermaus (Anfang 19½ Uhr)

Kartenverkauf in der Volksoper und an der Tageskasse, Wien, 1, Belvederestraße 14  
(Tel. B-34-5-62)

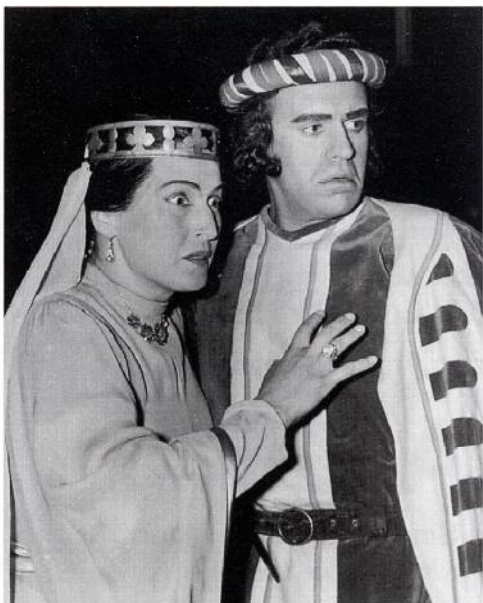
Abend 18.00 Uhr, Wien, 10. Burggasse 10

*Gertrude Schuster*  
als *Ulrica an der Wiener Staatsoper*

Die Sängerin trat ihr erstes Engagement 1945 in der „Stunde Null“ der Wiener Staatsoper an. Da das Gebäude am Ring eine Ruine war,

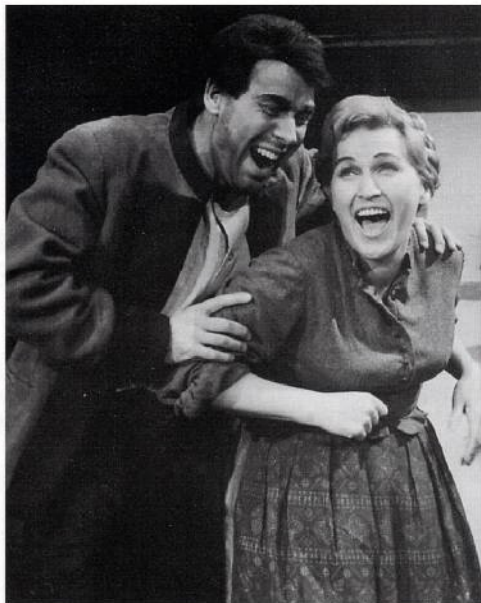
Als Amneris glänzte Burgsthaler 1952 („Diese Künstlerin ist große Klasse ... und hat überdies noch eine blendende Erscheinung ins Treffen zu führen ...“) und 1959 („... sie entfesselte einen Beifall, der sie →

# I N M E M O R I A M



*EURYANTHE (1956)*

*Als Eglantine mit Lysiart (Otto Lagler)*



*HÄNSEL UND GRETEL (1964)*

*Das Elternpaar (mit Hans Lättgen)*



*DER TROUBADOUR (1953)*

*Als Azucena mit Manrico (Pavel Mirov)*

⇒ wohl ein dutzendmal vor den Vorhang rief.“\*). Überzeugend meisterte sie 1953 auch die Charakterpartie der Küsterin in JENÜFA („... eine Aufgabe, und damit ein großer Tag, wie wir sie ihr seit langem gewünscht hatten.“\*)

## Playback anno 1953

Während einer TANNHÄUSER-Vorstellung erlitt die Sopranistin Anny Argy, Sängerin der Elisabeth, eine Indisposition. Für das „Gebet“ im 3. Aufzug lieh ihr „Venus“ Burgsthaler aus der Kulisse heraus die Stimme, um dann beim Finale wieder in den Part der Venus einzusteigen. Das stumme Spiel von Argy korrespondierte hervorragend mit dem berührend vorgezogenen „Gebet“ Burgsthalers.

## FÜR DIE MODERNE

Eng mit Burgsthalers Namen verbunden waren die in Linz vorgestellten zeitgenössischen Opern. Starkes Profil verleiht sie der Jokaste bei der Uraufführung von Helmut Eders ÖDIPUS (1960). Im Alleingang meisterte sie 1964 das Monodrama REGEN AM SONNTAG von Bert Rudolf („Ihre Stimme beherrschte die großen technischen Anforderungen souverän.“\*). Weiters war die Sängerin an einem Dutzend österreichischer Erst-

aufführungen maßgeblich beteiligt - darunter DIE ZAUBERGEIGE (Egk), MATHIS DER MALER (Hindemith), LEONORE 40/45 (Liebermann), IVAN IV. (Bizet), PALLAS ATHENE WEINT (Krenek) und GRIECHISCHE PASSION (Martinů).

## Opern-Marathon

Im September 1961 bewies die Künstlerin bei den Premieren von LOHENGRIN (unter Kurt Wöss) und Der TROUBADOUR (unter Giuseppe Patané) in zwei Hauptpartien innerhalb von vier Tagen ihre künstlerische Spannweite und bewundernswerte stimmliche Kondition. Auf die Ortrud („Dass diese Künstlerin nach Bayreuth gehört, stellen wir hiermit nicht zum ersten Mal fest.“\*) folgte die Azucena („Ihre dämonisch-tragische Zeichnung dieser Frauengestalt erinnerte an die Glanzzeit von Elisabeth Höngen.“\*).

## OPERETTEN-ABSTECHER

Mit ihrer komödiantischen Ader wusste Burgsthaler auch in Operetten zu begeistern. Als Halbweltedame Metella in Offenbachs PARISER LEBEN machte sie aus einzelnen Szenen „wahre Kabinettsstücke ihrer Kunst“. Als Czipra in DER ZIGEUNERBARON konnte sie neben dem gastierenden Tenor Helge Rosvaenge gesanglich gehörig auftrumpfen. In dieser Cha-

rakterpartie erhielt sie auch beim Start der Seebühne Mörbisch (1957) große Zustimmung - ein Erfolg, der ihr dort auch 1966 treu blieb: „Hervorragend die Czipra der Gertrud Burgsthaler, die nicht nur prachtvoll singt, sondern auch demonstrierte, wie man auf einer Freilichtbühne die Prosa überzeugend bewältigt“\*.

## BERUFUNG LEHRFACH

DON CARLOS bildete 1964 den Abschluss der großen Verdi-Interpretationen („Die Krone gebührt Gertrud Burgsthaler für ihre Prinzessin Eboli.“\*).

Mit Ende der Saison 1964/65 zog sich die Künstlerin - ein Hüftleiden erschwerte ihre Auftritte - viel zu früh von der Bühne zurück. Ein letztes, imponierendes Bühnengastspiel 1967 als Waltraute (GÖTTERDÄMMERUNG) ließ den Verlust dieser Ensemblestütze nochmals bedauern.

Unter dem Motto „Im Lehrfach sehe ich die Fortsetzung des Bühnenberufs“ wirkte Burgsthaler bereits ab 1963 am Bruckner Konservatorium als von ihren Schülern hochgeschätzte Gesangspädagogin. Ihre Verdienste wurden 1976 durch die Verleihung des Titels „Professor“ gewürdigt.

\* Zitate aus Zeitungskritiken 1951 bis 1966

Diese rückblickende Betrachtung des viele Jahre mit Linz verbundenen künstlerischen Wirkens von Gertrud Burgsthaler ist als eine fällige Bringschuld anzusehen, da im Jubiläumsband „200 Jahre Landestheater“ auf eine Erwähnung - geschweige denn Würdigung - dieser herausragenden Persönlichkeit vergessen wurde. EDUARD BARTH □

Wertvolle biographische Informationen sind der Schwiegertochter Elfie Burgsthaler-Gubitzer zu verdanken. Sie ist Lehrerin an der Opernabteilung des Konservatoriums in Wien. Von 1969 bis 1972 wirkte sie als Sopran im Solisten-Ensemble des Linzer Landestheaters.

# donauFESTWOCHEN im strudengau



Opern-Aufführungen im Arkadenhof des Schlosses Greinburg strahlen eine zauberhafte Atmosphäre aus. Kinder bis 15 Jahre haben freien Eintritt, von 22. bis 24. August gibt es für sie eine Opernwerkstatt.

Samstage, 6. und 13. August  
Sonntage, 7. und 14. August 2005,

Montag, 15. August 2005

jeweils 18.00 Uhr

Arkadenhof Schloss Greinburg  
(bei Schlechtwetter im Rittersaal)  
4360 Grein/Donau

Wolfgang Amadeus Mozart

## ZAÏDE

Deutsches Singspiel in zwei Akten

L'Orfeo Barockorchester

Musikalische Leitung: Michi Gaigg

Inszenierung: Andrea Haupt

Freitag, 29. Juli 2005, 19.30 Uhr\*

Rittersaal Schloss Greinburg

### IM ZEITFLUSS

Festakt zur Eröffnung  
Von Muffat bis Schnittke  
Lilia Slavny, Barockvioline  
Patrick Ayrton, Cembalo

Samstag, 30. Juli 2005, 20 Uhr

Stiftskirche Baumgartenberg  
**SPRACHBILDER - FARBKLÄNGE**

Eine Wort-Bild-Klang-Performance  
Erdmuth Scherzer-Klinger, Malerin  
Peter Assmann, Sprache  
Sigi Finkel, Saxophon und Flöten

Sonntag, 31. Juli 2005, 11 Uhr

Stiftskirche Waldhausen

**... VON ZEIT ZU ZEIT ...**  
Antonio Vivaldi, Die vier Jahreszeiten  
il concerto tivoli

Thomas Fheodoroff und Veronika Spalt, Violinen  
Wolfram Schurig, Blockflöte

Freitag, 5. August 2005, 18 Uhr\*\*

Filialkirche Altenburg, Windhaag/Perg

### PIÈCES D'AMOUR

Claire Pottinger-Schmidt, Gambe  
Thomas C. Boysen, Laute

Sonntag, 7. August 2005, 11 Uhr\*\*\*

Strindbergmuseum Saxen

### SAITEN UND SAGEN

Erich Weidinger, Rezitation  
Charlie Haidecker, Gitarre

Freitag, 12. August, 2005, 18 Uhr\*\*

Stiftskirche Ardagger

### CLAZZ

Class meets Jazz  
Ensemble Artifact und Solisten

Sonntag, 14. August 2005, 11 Uhr\*\*\*

Burg Kreuzen

### ZEITLOS

Anglo-amerikanische Songliteratur  
Kristina Lindberg Band

Montag, 15. August 2005, 11 Uhr\*\*\*\*

Grießenbachmühle, St. Nikola  
**GOLDBERG-VARIATIONEN**

Johann Sebastian Bach  
Konstanze Riekh, Cembalo

31. Juli bis 15. August 2005

Stiftskirche Baumgartenberg

### AUSSTELLUNG

der Malerin Erdmuth Scherzer-Klinger  
(siehe auch Veranstaltung vom 30. Juli 2005)

\* Konzert mit anschließendem Umtrunk

\*\* 18 Uhr Konzerteinführung mit Kulinarium, 20 Uhr Konzert

\*\*\* Im Anschluss Brunch

\*\*\*\* Im Anschluss Kulinarium

Detail-Informationen und Kartenbestellungen:  
Festwochenbüro, Stadtplatz 7, 4360 Grein/Donau  
Tel. 07268/26857, [www.donau-festwochen.at](http://www.donau-festwochen.at)

Preise zwischen € 0,- (Kinder bis 15 Jahre, Ausstellung)  
und € 30,- (1. Kat. in der Mozart-Oper ZAÏDE)

Festwochenpass € 100,- (45% Ermäßigung auf Einzelkartenpreis)

15% Ermäßigung für Freunde des Linzer Musiktheaters auf Einzelveranstaltungen

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre!

## A B E N D M U S I K

### Konzerte in der Ursulinenkirche Linz an Montagen im Juli und August jeweils 20 Uhr

Montag, 11. Juli 2005

#### **VIRTUOSE BAROCKMUSIK**

Musik von **J. B. de Boismortier, J. Ph. Rameau, J. S. Bach u. a.**  
Petra Samhaber-Eckhart (Barockvioline),  
Peter Tavernaro (Oboe), Mirjam Leupold-Schneider  
& Kristian Schneider (Cembalo & Orgel)

Montag, 18. Juli 2005

#### **KENNST DU DAS LAND?**

Tänze & Lieder der Sehnsucht, Volkslied & Improvisation  
Wolfgang Jungwirth & Rudolf Pöschko (Gitarren),  
Rudolf Königsecker (Bariton),  
Peter Paul Kaspar (Cembalo & Orgel)

Montag, 25. Juli 2005

#### **DAS SANFTE GESETZ**

Ein Abend mit Musik zu Texten von Adalbert Stifter  
Gerhard Brössner (Sprecher),  
Gerald Kraxberger (Klarinette & Bassklarinette),  
Thomas Kerbl (Klavier), Peter Paul Kaspar (Orgel & Cembalo)

Montag, 1. August 2005

#### **ES WAR EINMAL .....**

Musik zu Märchen von Hans Christian Andersen  
Daniela Dett (Sprecherin), Barbara & Anton Schachenhofer  
(Kontrabass), Peter Paul Kaspar (Cembalo & Orgel)

Montag, 8. August 2005

#### **DIE NACHT IST KOMMEN**

Vokalmusik von **H. Schütz, J. Pachelbel, G. A. Homilius u. a.**  
Vokalensemble aus Mitgliedern der Evangelischen  
Kantorei Linz, Andrea Wögerer (Sopran),  
Kristian Schneider (Leitung & Orgel)

Montag, 15. August 2005

#### **CLAIR DE LUNE**

Musik aus dem Fin de siècle  
(**Cl. Debussy, G. Mahler, R. Strauss u. a.**)  
Yuko Yamada (Mezzosopran), Josef Sabaini (Violine),  
Andreas Pözlberger (Violoncello), Thomas Kerbl (Klavier)

Montag, 22. August 2005

#### **TASTEN, TANZ UND SAITENSPIEL**

Tanz & Musik von **G. F. Händel, G. B. Luchinetti u. a.**  
Katharina Weinhuber (Tanz),  
Thomas Kapun (Flöte), Ildiko Kocis (Harfe),  
Kristian Schneider (Cembalo & Orgel)

Montag, 29. August 2005

#### **EIN FEST FÜR JOSEPH HAYDN**

Vokales & Instrumentales mit & ohne Paukenschlag  
Ensemble Sonare Linz, Larisa Gabshy (Mezzosopran),  
Thomas Kerbl (Leitung & Klavier)

**Veranstalter: Kulturverein Ursulinenkirche**

**4020 Linz, Landstraße 31, Tel. 0664/1626681 oder 0664/9419455**

**Sitzplätze: € 13,- (erm. € 10,-); Jugend/Studenten/Stehplätze: € 7,-; Familienkarte: € 25,-**

## FESTKONZERT 60 JAHRE BRUCKNERCHOR

Samstag, 25. Juni 2005, 19.30 Uhr

Neuer Dom

*Georg Friedrich Händel*

# DER MESSIAS

Brucknerchor Linz - OÖ Kammerorchester

Andrea Stumbauer, Sopran - Karin Behne, Alt - Michael Nowak, Tenor - Manfred Payrhuber, Bariton  
Leitung: KONRAD FLEISCHANDERL

Preise: € 27/24/20/17/14, Studenten: 14/12/10/9/7

Für Musiktheater-Vereinsmitglieder: je 2 Euro Ermäßigung  
(0732)672646 oder 0676/5207230 und in den Kartenbüros, E-Mail: office@brucknerchor.at

# LANDESTHEATER



„Theater darf niemals ruhig sein, das wäre sein Tod! Es muss sein Publikum immer wieder mit neuen Reizen und neuen Themen konfrontieren.“

(Michael Klügl im Jubiläumsband „Das Landestheater Linz 1803 bis 2003“)

## Finale der Intendanten-Ära Klügl: Spielzeit 2005/06

Im Herbst 1998 trat Dr. Michael Klügl am Linzer Landestheater die Nachfolge des in den Ruhestand getretenen Intendanten Dr. Roman Zeilinger an. Mit Ende der Saison 2005/06 wird Dr. Klügl nach acht Spielzeiten seine Linzer Wirkungsstätte verlassen, um einer Berufung an die Staatsoper Hannover zu folgen.

## SPIELPLANVORSCHAU 2005/06

Titel der musikalischen Produktionen der achten Spielzeit unter der Intendanz von Dr. Michael Klügl

WA = Wiederaufnahme, GH = Großes Haus, KS = Kammerspiele, EH = Eisenhand

### Sparte Oper:

Premiere am 29. Sept. 2005, GH	<b>DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL</b> von Wolfgang Amadeus Mozart Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies - Inszenierung: Patrick Schösser	zuletzt in Linz 1995/96/97
<i>In der Ära Klügl gelangte die Mozart-Oper LA FINTA SEMPLICE (2000) zur Linzer Erstaufführung. Die Opern COSI FAN TUTTE (2002), IDOMENEO (2003) und DIE ZAUBERFLÖTE (2003) wurden neu inszeniert.</i>		
WA am 7. Oktober 2005, GH	<b>DIE VERKAUFTE BRAUT</b> von Bedřich Smetana in deutscher Sprache	Übernahme aus 2004/05
Premiere am 15. Oktober 2005, GH	<b>L'ORFEO</b> von Claudio Monteverdi in italienischer Sprache Musikalische Leitung: Christoph Hammer - Inszenierung: Ingo Kerckhof	Linzer Erstaufführung
Premiere am 22. Oktober 2005, KS	<b>SCHWARZE ERDE</b> Zwölf Gesänge nach Adalbert Stifter von Peter Androsch Musikalische Leitung: Alexander Drčar - Inszenierung: Renate Schuler	Uraufführung
<i>Am 7. Jänner 2001 wurde im Landestheater die Androsch-Oper ZEICHNER IM SCHNEE uraufgeführt.</i>		
Premiere am 20. Jänner 2006, EH	<b>RIEMANNOPER</b> von Tom Johnson Musikalische Leitung: N. N. - Inszenierung: Brigitta Otto	Linzer Erstaufführung
Premiere am 26. Jänner 2006, GH	<b>MANON LESCAUT</b> von Giacomo Puccini in italienischer Sprache Musikalische Leitung: Alexander Drčar - Inszenierung: Bettina Giese	zuletzt in Linz 1972/73
<i>In der Ära Klügl wurden die Puccini-Opern MADAME BUTTERFLY (1999), LA BOHÈME (2000) und TOSCA (2004) neu inszeniert.</i>		
Premiere am 9. April 2006, GH	<b>HÄNSEL UND GRETEL</b> von Engelbert Humperdinck Musikalische Leitung: Ingo Ingensand - Inszenierung: Elisabeth Stöppler	zuletzt in Linz 1995/96/97
Premiere am 1. Juni 2006, GH	<b>LUCIA DI LAMMERMOOR</b> von Gaetano Donizetti in italienischer Sprache Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies	zuletzt in Linz 1975/76
Inszenierung: Olivier Tambosi (inszenierte zuletzt am Landestheater 2003 die Mozart-Oper DIE ZAUBERFLÖTE)		
<i>In der Ära Klügl wurden die Donizetti-Opern DON PASQUALE (2000) und DER LIEBESTRANK (2002) in neu inszeniert.</i>		

# L A N D E S T H E A T E R

## S p a r t e O p e r e t t e :

Premiere am 11. Dezember 2005, GH	<b>DIE FLEDERMAUS</b> von Johann Strauß Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies	zuletzt in Linz 1995/96/97/98
Inszenierung: Andrea Schwalbach (inszenierte zuletzt am Landestheater 2004 die Puccini-Oper TOSCA)		
<i>In der Ära Klügl wurde die Strauß-Operette EINE NACHT IN VENEDIG (2000) neu inszeniert.</i>		

## S p a r t e M u s i c a l :

WA am 29. Oktober 2005, GH	<b>THE ROCKY HORROR SHOW</b> von Richard O'Brien	Übernahme aus 2004/05
----------------------------	---	-----------------------

Premiere am 19. März 2006, GH	<b>OF THEE I SING</b> von Georges Gershwin Musikalische Leitung: Marc Reibel	Deutschsprachige Erstaufführung
Inszenierung: Matthias Davids (inszenierte zuletzt 2004 am Landestheater die Matthus-Oper DIE UNENDLICHE GESCHICHTE)		
<i>In der Ära Klügl wurden am Landestheater die Gershwin-Werke BLUE MONDAY (2001), CRAZY FOR YOU (2003) und PORGY AND BESS (2004/Tourneegastspiel) in Linz erstaufgeführt.</i>		

## S p a r t e B a l l e t t :

Premiere am 6. November 2005, GH	<b>FREMD BIN ICH EINGEZOGEN .....</b> mit Musik von Franz Schubert Choreographie: Jörg Mannes	Uraufführung
----------------------------------	---	--------------

Premiere am 12. Februar 2005, GH	<b>ROMEO UND JULIA</b> Ballett von Sergej Prokofjew Musikalische Leitung: Ingo Ingensand - Choreographie: Jörg Mannes	Koproduktion: Staatsoper Hannover
----------------------------------	---	-----------------------------------

Premiere am 11. Mai 2006, GH	<b>PRÄLUDIEN UND FUGEN</b> Musik von Johann Sebastian Bach Musikalische Leitung: N. N. - Choreographien: Jörg Mannes und Mauro Bigonzetti	Zusammenarbeit: Kunstuniversität Linz
------------------------------	---	---------------------------------------

Die vom Landestheater für die kommende Saison angekündigten 14 Musiktheater-Produktionen mögen die Theaterfreunde anregen, dieses vielfältige Angebot reichlich zu nutzen.

## Musiktheater-Bilanz 1998 bis 2006

Zusammen mit dem für die Abschiedssaison 2005/2006 der Ära Klügl veröffentlichten Werkkatalog wird der Sektor Musiktheater insgesamt neunzig Produktionen erreichen.

Der Löwenanteil entfällt auf die Sparte Oper mit dreiundfünfzig Werken - darunter fünf Uraufführungen (mit zwei Novitäten des heimischen Komponisten Peter Androsch), die europäische Erstdarbietung THE VOYAGE (Glass) und die Österreich-Premieren ORCHESTER-PROBE (Battistelli) und DIE UNENDLICHE GESCHICHTE (Matthus). Eine Reihe von Opern wie DER

JUNGE LORD (Henze) oder DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN (Prokofjew) wurden erstmals in Linz vorgestellt.

Die Werkpalette umfasst vier Jahrhunderte - sie reicht von Monteverdi bis zu zeitgenössischen Tonschöpfern. Spitzenreiter ist Mozart mit fünf Opern. Das Operetten-Genre führt mit acht Inszenierungen knapp vor dem Musical mit sieben Produktionen. Zwei Operetten-Raritäten wurden mit DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN (Straus) und DIE GROSHERZOGIN VON GEROLSTEIN (Offenbach) ausgegraben.

Beim Musical dominiert Gershwin mit den zwei Neubegegnungen CRAZY FOR YOU und OF THEE I SING. Eine Wiederholung früherer Musical-Erfolge stellte sich mit den Neuinszenierungen von ANATEVKA, CABARET und WEST SIDE STORY ein.

Die zweiundzwanzig Ballett-Produktionen gehen auf die Ballettchefs Robert Poole (fünf Jahre) und Jörg Mannes (zwei Jahre) sowie eine Gastspielserie der abcdancecompany St. Pölten zurück.

## NACHLESE: DER RATTENFÄNGER 16. April 2005



*Kinder und Eltern verfolgten gebannt die Geschichte von "Der Rattenfänger von Hameln", wie sie die Theatergruppe KI+KU+KU (Kinder Kunst Kultur) von Gertrude Katharina Stanek im gut besuchten Festsaal des Ursulinenhofs erzählte. Die jungen Künstler begeisterten in Spiel und Gesang, und ihre Mentorin Frau Stanek wurde von allen - von den Kindern, von den Eltern und besonders vom Musiktheater-Verein - herzlichst für ihre erfolgreichen Mühen bedankt.*

## ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

Auch in der kommenden Saison 2005 / 2006 sowie - erstmals - im Brucknerfest erhalten unsere Mitglieder für ausgewählte Konzerte im Brucknerhaus **Ermäßigungen** (so lange der Vorrat reicht). Ermäßigte Karten an der LIVA-Kasse (Tel. 0732/775230). Programmdetails in den LIVA-Prospekten.

### BRUCKNERFEST 2005

Samstag, 17. September 2005, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

#### THOMAS CHRISTIAN ENSEMBLE

Leitung: Thomas Christian  
Ildiko Raimondi, Sopran  
Paul Armin Edelmann, Bariton

Werke von Debussy und Mahler

Für Musiktheater-Freunde  
€ 33,- statt 44,- (1. Kat.)



Mittwoch, 28. September 2005, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Mittlerer Saal

#### VALENTIN TRIO

Zum Gedenken an  
Augustinus F. Kropfreiter

Werke von Mozart, Bernstein,  
Bruckner und Kropfreiter

Für Musiktheater-Freunde  
€ 14,- statt 20,- (1. Kat.)

### SAISON 2005 / 2006

GS = Großer Saal, Brucknerhaus - MS = Mittlerer Saal, Brucknerhaus - Beginn jeweils 19,30 Uhr

Samstag, 22. Okt. 2005, GS	<b>JESSIE ANN DE ANGELO</b>	€ 20,- statt 24,- (1. Kat.)
Samstag, 5. Nov. 2005, MS	<b>PIERROT LUNAIRE ENSEMBLE</b>	€ 6,50 statt 15,- (einheitlich)
Dienstag, 6. Dez. 2005, MS	<b>DAIUS QUINTETT</b>	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Montag, 30. Jän. 2006, GS	<b>BARBARA BONNEY</b>	€ 31,- statt 36,- (1. Kat.)
Dienstag, 31. Jän. 2006, GS	<b>DEBÜT IN LINZ</b>	€ 6,50 statt 15,-/10,- (einh.)
Dienstag, 28. Feb. 2006, MS	<b>BRUCKNER QUARTETT</b>	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Mittwoch, 8. März 2006, MS	<b>KURTÁG: KAFKA FRAGMENTE</b>	€ 6,50 statt 15,- (einheitlich)
Mittwoch, 19. April 2006, MS	<b>OKTAVIAN ENSEMBLE</b>	€ 14,20 statt 20,20 (1. Kat.)
Mittwoch, 10. Mai 2006, MS	<b>HABERMANN / ZEILINGER</b>	€ 18,- statt 24,- (1. Kat.)

## NACHLESE: DUO - ABEND am 15. April 2005



### KRONENZEITUNG

Das „Musiktheater-Duo“ Lui Chan (Violine) und Marlise Ganz (Klavier) im Linzer Ursulinenhof: Massenet's „Tais-Méditation“ bildet einen Kulminationspunkt. Sie fordert den Geiger zu ätherischer Sinnlichkeit heraus und manövriert den Zuhörer, namentlich den Opernkenner, in akustische Verzückerung. Lui Chan ließ sich nicht lumpen und erfüllte alle Erwartungen. Ähnlich bei Paganini's „Thema mit Variationen“ sowie bei einer springlebendigen Zugabe chinesischer Herkunft. Die Sonaten KV 304 von Mozart und op. 108 von Brahms bewiesen den korrekten Umgang der Künstler mit der traditionellen Klassik. *BS*

### NEUES VOLKSBLATT

Lui Chan (Violine) und Marlise Ganz (Klavier) spielten im übervollen Saal des Ursulinenhofs ein Benefizkonzert für die Freunde des Linzer Musiktheaters. Der Austro-Chinese - seit 1992 als Erster Konzertmeister in unserem Brucknerorchester -, ist vor allem ein brillanter Solist auf der Geige. Seine Kunst der Klangsprache bringt eine bemerkenswert italienische Aura in Paganini's „Thema mit Variationen“ und auch in dessen brillantem Draufgabenstück zu Gehör. Mit Jules Massenet's „Méditation“ aus der Oper „Thaïs“ spielte sich Lui Chan in die Herzen der anwesenden Opernfreunde, während die Interpretation der Brahms-Sonate in d-Moll op. 108 mit viel Klangsinnlichkeit einen völlig neuen Aspekt im Programmablauf brachte und neuerlich den Solisten als virtuoseren Könnern ins Licht stellte. Die versierte Klavierbegleiterin scheute nicht den weiten Weg aus der Schweiz und spielte als Solo das Klavierstück in Es-Dur DV 946/2 von Franz Schubert. Lui Chan ließ sich die Gelegenheit einer chinesischen Draufgabe nicht entgehen, die sich bis zum Siedepunkt der Bravour steigerte. *Christine Grubauer*

*Linzer braucht ein Musiktheater, damit unser Bruckner Orchester mit so großartigen Musikern wie Konzertmeister Lui Chan seine Vorzüge richtig auszuspielen vermag und der qualitätvolle Klang im Orchestergraben nicht verkümmert, sondern blüht.*



*Marlise Ganz war die hervorragende Duopartnerin, die in Schuberts „Klavierstück“ als feinsinnige, die terzenseligen Melodien auskostende Solistin hervortrat.*

### OÖNACHRICHTEN

Lui Chan, Konzertmeister im Linzer Bruckner Orchester, stellte sich mit einem vielseitigen Programm in einem Benefizkonzert „für ein Linzer Musiktheater“ als fulminanter Geiger vor. Seine Duo-Partnerin am Freitag im ausverkauften Festsaal des Ursulinenhofs war die Schweizer Pianistin Marlise Ganz, die Chan hervorragend unterstützte und in Schuberts „Klavierstück“ als feinsinnige, die terzenseligen Romanzenmelodien auskostende Solistin hervortrat. In Mozarts e-Moll-Sonate KV 304 waren die geigerischen Vorzüge von Lui Chan gleich zu Beginn feststellbar: ein kontrollierter Ton, der bei extremer Dynamik weder an Klarheit noch an Süße verliert, und eine selbstverständliche, spielerische Bewältigung virtuoser Feinheiten. Die technischen Fertigkeiten wurden noch eindringlicher bei Paganini, die Raffinesse noch betörender bei Massenet und die interpretatorische Kompetenz noch mitreißender in Brahms' 3. Sonate d-Moll op. 108 demonstriert. Tosender Applaus und zwei Zugaben. *(lm)*

*Fotos: Fleckenstein (4), Linzer Musiktheater (1)*



*Das Konzert war randvoll besucht. Auch die Nachfeier versammelte viele Musikfreunde, die mit den Künstlern feierten und ihnen zum Erfolg gratulierten.*



## WIEDER IN LINZ: BIRGIT ZAMULO

Das Unfallkrankenhaus (UKH) Linz wird zur Theaterbühne!  
23. Juli bis 7. August 2005



Birgit Zamulo



mit: Birgit Zamulo, Eike Baum, Katharina Bigus, Gottfried Neuner, Alfred Rauch u. a.

Nach der Übersiedelung in die neuen Räumlichkeiten beim AKH und noch vor dem Abriss, um für das LINZER MUSIKTHEATER Platz zu schaffen, wird der **Verein Sommertheatertage Linz** das Stück **wit** der amerikanischen Autorin Margaret Edson in der Regie von Heidelinde Leutgöb in den Räumlichkeiten des Unfallkrankenhauses produzieren.

Im Mittelpunkt des Theaterstückes **wit** steht eine 55-jährige Professorin für englische Literatur, die mit der Diagnose Krebs in ein Spital eingeliefert wird, um sich einer aggressiven Chemotherapie zu unterziehen. Teils nüchtern, teils ironisch-sarkastisch und dennoch mit großer Sensibilität lässt Margaret Edson ihre Hauptfigur die wichtigsten Stationen ihres Lebens nachvollziehen und kommentieren. Ein eindringliches Stück über die Grenzen des humanen Umgangs mit Patienten, das die menschliche Seite einer Krebserkrankung in den Mittelpunkt stellt.

Lange wurde nach einem geeigneten Aufführungsort für **wit** gesucht. Mit dem vor dem Abriss stehenden Unfallkrankenhaus bietet sich nunmehr die einzigartige Möglichkeit, die Fiktion des Stückes mit der Realität eines Spitals zu verquicken und damit eine Authentizität zu erzeugen, die in einem herkömmlichen Theaterraum schwer oder gar nicht möglich wäre. Außerdem kann dadurch der zukünftige Standort des Linzer Musiktheaters erstmals als Kulturstandort einem breiten Publikum vorgestellt und auf seine Tauglichkeit hin überprüft werden.

**Für die Mitglieder des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS bieten die Sommertheatertage ein besonderes Zuckerl: Gegen Vorweis des Mitgliedsausweises erhalten Sie pro Person 2 ermäßigte Eintrittskarten zum Preis von je 16 Euro pro Karte (statt 18 Euro).**

**Infos und Kartenreservierung: 0664 / 65 97 183 oder über das Internet unter [www.sommertheatertage.at](http://www.sommertheatertage.at)**